This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

NEDL TRANSFER
HN 23EX 6
KD
61669

KD61669

יהוה

Disoarded by authority of the Andover-Harvard Theological Library

Digitized by Google

139.79

Digitized by Google

Digitized by Google

Die

alte ägyptische ZEITRECHNUNG,

nach den Quellen neu bearbeitet

von

R. RASK,

Professor der Literaturgeschichte und Unterbibliothekar zu Kopenhagen; Ehrenmitglied der isländischen und seylonschen literärischen Gesellschaft, der königl. würtemberg. Gesellschaft der Dänenfreunde und der philos. Gesellsch. zu Philadelphia; Mitglied der königl. dän. und norweg. Gesellschaft der Wissensch., der königl. schwed. Akadem., der königl. englischen asiatischen Societät in London, der königl. nord. Gesellsch. für Alterthümer, der skandinavischen Literaturgesellsch., der pommerschen Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer, des Frankfurter und des thüringisch-sächsischen Vereins, der freien Gesellschaft der Literaturfreunde in St. Petersburg und der literärischen Gesellschaft in Bombay;

aus dem Dänischen übersetzt, mit Zusätzen des Verfassers.

Altona, bei Karl Aue. 1830.

Digitized by Google

KD 61669
V

Mihi vetustas res scribenti nescio quo pacto antiquus fit animus.

Livius.

HAR
UNI
L
DEC 27 190

Itzehoe, gedruckt bei P. S. Schönfeldt.

Digitized by Google

Vorwort des Uebersetzers.

Wenn man erwägt, wie in der *gegenwärtigen Zeit* mit bewundernswürdigem Eifer ein Jahrtausende verschlossen gewesenes Gebiet des menschlichen Forschens wieder zugänglich gemacht, oder bald vielleicht ganz aufgethan wird: so muſs jeder, auch der kleinste, Beitrag zur Enthüllung des in Dunkel vor uns liegenden ägyptischen Alterthums (denn dieses meinen wir natürlich) dem Freunde desselben willkommen sein. Ihr, der Gegenwart, war es vorbehalten, den Weg ausfindig zu machen, auf dem die Ursprache dieses Landes vielleicht völlig wird verstanden werden können; seitdem *Spohn* und *Seyf-*

Digitized by Google

farth, wie auch vor und neben ihnen mit nicht so anerkanntem Erfolge der Franzose *Champollion*, für die Hieroglyphenschrift und ihre Deutung gearbeitet haben. Aber vielleicht wäre unser Blick noch nicht auf dieses Land gerichtet, hätte nicht am Schlusse des vorigen Jahrhunderts die französische Expedition nach Aegypten eine Anzahl Forscher in jenes Land hinübergezogen, die uns später in ihren reichhaltigen Werken die Beschaffenheit des Bodens, die Sitten der Einwohner und die Zeugnisse des Fleifses ihrer Vorfahren interessant und lehrreich geschildert haben. Ungemein Grofses hat hier die französische Regierung für den Flor der Wissenschaften gethan, als sie durch die *Commission für ägyptische Alterthümer*, die bändereiche und kostbare *description de l'Egypte* herausgeben liefs. Grofs ist auch die Zahl Derer, die theils auf Reisen gemachte Beobachtungen,

Digitized by Google

theils aus mancherlei Quellen gesammelte Resultate der Welt bekannt gemacht haben. Italiener, Franzosen, Engländer, Dänen und Deutsche stehen hier glorreich neben einander. Aber dessen ungeachtet bleibt noch vieles und grofses zu thun übrig. Beides, Gegenwart und Vergangenheit dieses Landes, nimmt unsere Aufmerksamkeit in Anspruch; neben dem politischen Interesse ersterer steht die ungeheure Wichtigkeit der Kenntnifs der letztern für das Alterthum überhaupt da. Der Aegypter ehemalige Verfassung, ihre Geschichte, ihr bürgerliches Leben, ihr Glaube, ihre wissenschaftliche Bildung wird, wenn sie erst ganz begriffen ist, ein wohlthätiges Licht auf manchen Punkt, besonders der althellenischen Forschung, werfen. Jeder Versuch zu ihrer Erhellung mufs, wem das Interesse der Vorzeit und Gegenwart am Herzen liegt, wichtig und theuer sein!

Digitized by Google

indische und chinesische ist theils nicht ausgefüllt mit einer glaublichen Reihe von Regenten und Begebenheiten, theils scheint sie an und für sich selbst mehr mythologisch oder astronomisch als historisch, theils steht sie auf jeden Fall in keiner beträchtlichen Verbindung mit der alten Weltgeschichte. Die ägyptische dagegen gibt bestimmte Könige mit ganz menschlichen Regierungen weit vor der Auswanderung der Israeliten, ja sogar weit vor Abrahams Zeit an, und diese Angaben gründen sich auf inländischen Schriftstellern, die sich ausdrücklich wieder auf schriftliche Aufzeichnungen in den Tempeln von undenklichen Zeiten berufen; z. B. Manetho in seiner Zueignung an den Ptolemäus Philadelphus, welche aufbewahrt ist von Georg in seiner Chronographia (S. 40). Diese Schriftsteller scheinen deshalb grosse Aufmerksamkeit und grosses Zutrauen zu verdienen, wenn man gleich bei ihnen immer menschliche Irrthümer und spätere Abschreibefehler einräumen muss. Es ist auch wahrscheinlich, dass das Land, wo die Buchstabenschrift vielleicht

Digitized by Google

erfunden, und wovon Griechenlands, also im Allgemeinen Europa's alte Bildung und Aufklärung zum grofsen Theile ausgegangen ist, die Wiege der Wissenschaften und das Vaterland der Künste, besonders mufs dazu beitragen können, Licht und Sicherheit in die ältesten Welthändel zu bringen. Aber wie sollten wir die Ueberbleibsel der ägyptischen Schriftsteller, welche die Allesverzehrende Zeit auf unsere Tage hat kommen lassen, richtig verstehen, da schon die Griechen selbst in den ersten christlichen Jahrhunderten sie nicht recht verstanden zu haben scheinen? Ich mufs gestehen, ich hatte beinahe die Hoffnung aufgegeben, etwas Annehmbares von Manethos Dynastieen herauszubringen, als Prichards mit grofsem Fleifs und sehr verständig gearbeitetes Werk mir in die Hände fiel, und aufs Neue meinen Muth belebte, von vorn an diesen schwierigen, aber zur Kenntnifs vom Alterthum des ganzen Menschengeschlechts äufserst wichtigen Gegenstand zu bearbeiten. Prichard hat auch nicht geringe Schwierigkeiten gefunden; er äus-

Digitized by Google

mentreffen mit der hebräischen Zeitrechnung und der Parischen Marmorchronik zu bürgen.

Den ersten Entwurf zu dieser Abhandlung hatte ich die Ehre, der königlich dänischen Gesellschaft der Wissenschaften vor reichlich einem Jahre vorzulesen, und ihr ermunternder Beifall war mir eine wichtige Triebfeder, noch mehr über den Gegenstand nachzuforschen. Ich bin nun seit der Zeit das Ganze nach den Quellen auf das Genaueste wieder durchgegangen, und habe dadurch viel davon verbessert und umgearbeitet. Bei dieser Gelegenheit habe ich auch die ägyptische Zeitrechnung von der hebräischen genauer gesondert, wovon ich nicht mehr aufgenommen habe, als hier nothwendig gefordert wurde *), sondern das

*) So habe ich z. B. die Hauptstelle bei Josephus gegen Apion 2, 2, wo die Zeit vom Ausgang aus Aegypten bis zum Salomonischen Tempelbau zu 612, statt 592, Jahren angegeben wird, keinesweges übersehen, aber sie §. 55 übergehen zu müssen geglaubt: da man doch kaum zweifeln kann, dafs er wirklich 592 gemeint hat. Es sind im 2ten Buche der Schrift gegen Apion

Digitized by Google

Uebrige zu einer eigenen Abhandlung über die hebräische Zeitrechnung aufbewahrt, die beinahe fertig ausgearbeitet ist, und entweder einzeln bei Gelegenheit herauskommen wird,*) oder vielleicht in Verbindung mit mehren, kleinen Arbeiten über das asiatische Alterthum, wozu ich Entwürfe und Sammlungen habe, wofern diese den Beifall der Gelehrten und die Theilnahme des Publikums gewinnen, und meine Lage es mir möglich machen sollte, so viele Zeit und Forschung aufzuopfern, als zu solchen mühsamen Untersuchungen ferner, asiatischer Gegenstände erforderlich ist. Bei der endlichen Bearbeitung dieser Zeitrechnung habe ich auch mehre Arbeiten neuerer Gelehrten über denselben Gegenstand nachgesehen, und statte

---

mehre Lücken, vielleicht ist auch diese Stelle in der Handschrift unleserlich gewesen und daher nach der latein. Uebersetzung ergänzt, wo denn durch einen in der, höchst unbequemen und verwerflichen, Römerzahl leicht begreifl. Schreibfehler DCXII statt DXCII stand.

*) Dieselbe Uebersetzung ist jetzt bereits erschienen und auch in das Deutsche übersetzt worden. Anm. d. Ueb.

Digitized by Google

in dieser Hinsicht Sr. Hochwürden, dem Herrn Bischof Münter, den herzlichsten Dank für seine bereitwillige Mittheilung verschiedener solcher Schriften ab, die die Universitätsbibliothek nicht besitzet. Die meisten neueren stehen doch weit zurück gegen Prichard, so wie sie mich denn auch kaum auf eine einzige neue Idee oder richtigere Erklärung irgend einer Schwierigkeit gebracht haben. Einer der scharfsinnigsten und glücklichsten von Allen, der daher auch Beifall gefunden hat bei Prichard und von ihm benutzt worden, ist unläugbar Jak. Perizonius in seinem vortrefflichen Werke: Aegyptiarum originum et temporum antiquissimorum investigatio. Trajecti ad Rhenum 1736. Der berühmte Joh. Dav. Michaelis hat wohl nie die Erklärung der abrahamischen Jahre als Halbjahre geahnt; in dem Brief an Schlötzer (im Götting. Magazin, Jahrg. 1, Stück 5, 1780) sagt er gleich im Anfange, S. 163: „Eine grofse Veränderung der Zeitrechnung, die die Israeliten nach Mosis ausdrücklichem Zeugnifs 430, und nicht, wie unsere Chronolo-

Digitized by Google

gen wollen; ... 215 Jahr in Aegypten wohnen läfst, von der ich des Herrn Prof. Koppe *) und meine eigenen Gründe im 12. Theile der oriental. Bibliothek, S. 198, vorgelegt habe, ist bereits so glücklich gewesen, Ew. Wohlgeb. Beifall zu erhalten, und in die zweite Ausgabe der Tabelle zu Dero Vorlesungen über die Weltgeschichte aufgenommen zu werden." Und diese 430 Jahre berechnet man ausdrücklich so, dafs sie von Jakobs und nicht von Abrahams Einwanderung an verlaufen wären; denn darin besteht die Abweichung dieser Gelehrten von den ältern Chronologen. Diese haben nemlich die Zahl 215 herausgebracht, dadurch, dafs sie die Zeit zwischen Abraham und Jakob zu 215 Jahren ansetzten, eben so wie die zwischen Jakob und Moses, so dafs Jakobs Einwanderung den ganzen

*) In: Programma, quo Israelitas non 250 sed 430 annos in Aegypto commoratos esse efficitur. Götting. 1777, wieder abgedruckt in Pott's und Ruperti's Sylloge commentationum, vol. 2dum, Helmstadii 1801.

Digitized by Google

klärung der Bilderschrift, welcher italienisch in der Bibliotheca Italiana für den October-Monat 1826 befindlich ist, geäufsert, dafs seine eigene Erklärungsweise die Geschichte mit mehren Jahrhunderten von Gewifsheit bereichert habe: Così i risultamenti ottenuti da numerose applicazioni del metodo mio hanno già arrichita la storia con più secoli di certezza. Dasselbe ungefähr äussert er in der Vorrede zu seinem Précis du système hiéroglyphique u. s. w. Paris 1824. S. 11. Ich weifs nicht, wo diese wichtige Ausbeute seiner Entdeckung niedergelegt ist, aufser vielleicht in seinem eben genannten System und in seinem Buche: L'Egypte sous les Pharaons, 2 Bände in gr. 8, die ich keine Gelegenheit gehabt habe durchzugehen; aber ich lege nichts desto weniger dreist die Resultate meiner eigenen Untersuchung dar, in der Ueberzeugung, dafs beide, wenn sie übereinstimmen, zur gegenseitigen Bestärkung aufserordentlich beitragen müssen, da sie auf so verschiedenen Wegen gewonnen sind, und wenn sie gegen einander streiten, ein-

Digitized by Google

ander müssen berichtigen, aufklären und vervollständigen, also auf jeden Fall zum Fördern wahrer Wissenschaftlichkeit beitragen können. Ritter Giulio di S. Quintino's lezioni intorno a diversi argomenti d'Archeologia, Torino 1824 — 25 giebt im Ganzen, wenn ich recht urtheile, keine beträchtliche Ausbeute für die Zeitrechnung, da er weder Prichards Werk gekannt, noch selbst die Quellen der alten Zeitrechnung mit besonderer Genauigkeit untersucht hat. Ich fürchte daher, dafs Herr Champollion selbst das Resultat der nach seinem, allerdings glücklichen und wichtigen, aber kaum schon vollendeten System ausgeführten Erklärungen eines Theils der Bilderschrift oder einzelner Stücke derselben gar zu hoch geschätzt hat; wenigstens sehe ich, dafs Herr Rey Dussueil in seinem Résumé de l'histoire d'Egypte, Paris 1826, noch auch nicht dieses Resultat gekannt hat, wenn er in der Vorrede so sich äufsert: Au reste il faudra probablement recommencer un jour tous les travaux historiques qu'on a faits sur l'ancienne Egypte . . . Qui pourrait dire,

Digitized by Google

Zeitrechnung grade bis zur Stiftung des Königsreichs von Menes, ja, wie wir sehen werden, noch über diesen Zeitpunkt selbst hinaus, zusammenzusetzen. Die wichtigsten dieser Quellen sind:

1) Die so genannte alte Chronik, wovon Georgios (Synkellos) ein Inhaltsregister in seiner Chronographia, gr. et lat. Paris. 1652. Folio, aufbewahrt hat.

2) Manetho, der eine ausführliche ägyptische Geschichte in drei Theilen schrieb, wovon Georg uns gleichfalls eine Art Auszug giebt, doch nicht unmittelbar aus Manetho's eigenem Werke, das vermuthlich schon zu seiner Zeit vergangen war, sondern von zwei andern Schriftstellern: Afrikanos und Eusebios, wodurch der Inhalt dieses sonst wichtigen Werkes auf uns äufserst verfälscht gekommen ist. Georg meint, dafs die alte Chronik Manetho irre geführt hat, aber wir werden sehen, dafs diese ein sehr zuverlässiges und kostbares Stück des Alterthums ist, wie es denn keine leichte Sache ist, sie mit Manetho zu vereinigen, der daher ihn nicht irre geführt hat, aber bei vielen Gelegenheiten zu seiner Berichtigung dienen kann. Vom Eusebios hat man sonst, aufser den Bruchstücken, die Georg aufbewahrt hat, eine armenische Uebersetzung, die armenisch und lateinisch herausgekommen ist. Venedig 1818, in zwei Bänden, grofs 4.

Digitized by Google

3) Eratosthenes laterculus oder Königsliste, uns gleichfalls von Georg aufbewahrt.

4) Herodot und

5) Diodor von Sicilien; denn Georg selbst ist schon unbedeutend, da ihm ein vorurtheilsfreier Blick, wie auch Geschmack und Kritik fehlte, um seine Quellen gehörig zu benutzen und zu bearbeiten.

2. Diese Quellen hat J. C. Prichard in An Analysis of the Egyptian Mythology, London 1819, gros 8. in einem eignen Abschnitt: critical examination of the Remains of egyptian Chronology, englisch herausgegeben und tabellarisch dargestellt, mit Angabe der Jahre in europäischen Zahlen, und die Summen der Regierungszeit der einzelnen Dynastieen berechnet, durch welche verständige Bearbeitung dieser alten Bruchstücke eine klare Uebersicht zu Wege gebracht, und eine unvergleichliche Vorarbeit zur Darstellung der ganzen ägyptischen Zeitrechnung geliefert wird. Ja seine Abhandlung ist eigentlich eine solche Darstellung selbst; denn er hat nicht blos die Quellen in einer Uebersetzung herausgegeben, sondern zugleich verglichen, beurtheilt und angewandt. Nichts desto weniger haben einige Rechnungsfehler ihn daran verhindert, wichtige Umstände zu bemerken, besonders das Zusammentreffen mit der griechischen Geschichte; einige Widersprüche in den Quellen sind stehen geblieben, ohne dafs er die Schwierigkeit aufgelöst, oder durch Kon-

Digitized by Google

jektur und Kritik das Richtige und den Grund des Fehlers zu finden versucht hat; solchergestalt gibt es noch Lücken in der Zeitrechnung und grofse Unsicherheit in den Jahreszahlen, wofür Abhülfe zu versuchen wohl der Mühe werth scheint, um mindestens zu sehen, wie weit zurück im Alterthum wir mit einiger Sicherheit das Dasein unsers Geschlechts in dieser Ecke der Welt verfolgen können. Diefs ist ein solcher Versuch, nebst einer vollständigen Darstellung der darnach berichtigten und ausgefüllten ägyptischen Zeitrechnung, die ich hiermit die Ehre haben werde, der königlichen Wissenschaftsgesellschaft vorzulegen.

3. Ein grofser Theil der Verwirrung in der ägyptischen Zeitrechnung scheint darin seinen Grund zu haben, dafs die so genannten Dynastieen nicht bestimmt genug unterschieden sind; sondern Einige haben zum Schlufs des Vorhergehenden gerechnet, was Andere zum Anfang des Nachfolgenden hingerückt haben. Daher ist der Unterschied in den Summen gekommen, welche den Zeitlauf einzelner Familien bestimmen. Eine Dynastie sowohl wie ein einzelner Herrscher kann auch in einem Theil des Landes länger sich gehalten haben als in einem andern, so lange dieses nicht fest vereinigt war, und so können zwei verschiedene Angaben von demselben Zeitraum, beide auf verschiedene Weise, richtig sein, welches auszufinden und abzumachen, wegen der äufserst verkürzten und verfälschten Form, in der die Quellen auf uns gekommen sind, jetzt

Digitized by Google

für uns schwierig sein mufs. Einzelne Könige sind auch hie und da vergessen worden, und da man merkte, dafs die Summe nicht herauskam, hat man das Fehlende ersetzt, bisweilen dadurch, dafs man Namen an einem verkehrten Platze einschob, bisweilen durch Veränderung der Summe, die richtig war, nach der Länge der einzelnen Regierungen, die unvollständig angeführt waren. Endlich hat man aus Unachtsamkeit oder durch Schreibfehler die Regierungsjahre verwechselt oder die Zahlzeichen verändert, die die einzelnen Regierungen bestimmen; so dafs die hineingekommenen Unrichtigkeiten, obgleich ohne die allergeringste Spur einer vorsetzlichen Verfälschung, doch beinahe unendlich sind. So ist wohl in manchen Fällen der Unterschied zwischen der alten Chronik und Manetho entstanden: es ist klar, dafs beide ehrlich dieselbe Geschichte beschreiben, aber die Dynastieen verschieden eingetheilt oder abgetheilt haben, vermuthlich nach der Beschaffenheit ihrer verschiedenen Quellen, oder richtiger nach ihrer verschiedenen Weise, diese Quellen zu verstehen und zu erklären.

Die ägyptische Zeitrechnung.

Die Zeit der Götter.

4. Die alte Chronik beginnt mit der Regierung des Hélios (der Sonne), demnächst der

Digitized by Google

Halbgötter von dem der Götter nicht genau getrennt, noch gemerkt hat, dafs, wenn man die eben genannte Berechnung auf die Regierungszeit der Halbgötter anwendet, Alles vollkommen begreiflich und menschlich wird, also auch annehmbar, bis man mit äufsern Gründen die Unrichtigkeit der Erklärung berichtigt, welche Aegyptens Weise und Priester (z. B. Manetho) selbst aufgegeben haben. Das sieht man nicht, ob Manetho selbst die 9000 Jahre für Mondmonate angesehen hat, aber es ist das möglicher Weise ein Irrthum bei Afrikanus, dafs er die Berechnung des Zeitraums der Halbgötter auch auf den vorhergehenden der Götter anwendet, da Georg ausdrücklich „den griechischen Geschichtschreibern" diese Ungereimtheit beilegt. Wollte man anders diese grofsen Zahlsummen, z. B. Hephaistos 9000 Jahre, zu einer annehmlichen Regierungszeit berechnen, so ist es klar, dafs man sie nicht für Mondmonate annehmen müfste, sondern für Tage, da neun tausend Tage 24 Jahre und 8 Monate geben würden, welches ganz natürlich sein könnte. Doch da dies, wie gesagt, der ägyptischen Geschichte nicht angehört, würde es sich hier nicht der Mühe verlohnen, solches genauer zu untersuchen. Nur mufs man die Ungereimtheit bemerken, dafs die ägyptischen Priester selbst (z. B. bei Diodor) die verschiedenartigen Zahlen der Tage, der Monate und endlich der Jahre zusammengelegt haben, ohne zu merken, dafs die Summe, die so herauskam, eine Absurdität war. Doch

Digitized by Google

ist es den jüdischen und christlichen Chronologen eben so gegangen; denn sie haben so genannte Jahre von drei- oder vierfacher Ausdehnung zusammengelegt, und dadurch Summen erhalten, die nicht allein die Zeitrechnung vor Moses immer verwirrt und verdorben haben, sondern auch wohl die Veranlassung gaben zu der Bestimmung der siebentausend Jahre, die die Welt stehen sollte, des tausendjährigen Reiches und anderer damit verbundener Narrheiten.

Die Zeit der Halbgötter.

5. Danächst setzt die alte Chronik eine Reihe Halbgötter, welche sie zu acht angiebt, die in 217 Jahren regierten. Diese können also als die ältesten Familienhäupter angesehen werden, von denen das ägyptische Volk zu sagen wußte. Manetho nimmt wohl richtiger neun solche Halbgötter an, und giebt ihre Regierungszeit zu grossen Zahlsummen an, die nach dem Grundsatze, der von einigen griechischen Geschichtschreibern angenommen worden ist, (nach den ägyptischen Priestern, vgl. Diodor 1, 26. und Georg S. 18), daſs die Zahlen Mondmonate bedeuten, vom Afrikanus zu gewöhnlichen Jahren so berechnet werden:

Horos	regierte	25 Jahr.
Ares (Mars) . .	— —	23 —
Anubis	— —	17 —
		65 Jahre.

Digitized by Google

	Transp. . .	65 Jahre.
Herakles	regierte	15 —
Apollo	— —	25 —
Ammon	— —	30 —
Tithoes	— —	27 —
Sosos	— —	32 —
Zeus	— —	20 —
	in Allem	214 Jahre.

Diese Erzväter werden wohl für Könige im Lande angegeben, aber da ausdrücklich gesagt wird, dafs sie vor Menes gelebt haben, der das Königreich stiftete, so dürfte dieſs eher aus der Gewohnheit mehrer alter Völker zu erklären sein, dafs sie alles, besonders was zu den Göttern gehörte, in ihr eigenes Land versetzten, um dieſs desto heiliger und sich selbst desto edler zu machen. Man verspürt dieſs oft bei den alten Griechen, ja weit näher, z. B. bei Saxo dem Grammatiker. Es ist also zweifelhaft, ob einige von ihnen in Aegypten gelebt haben, welches doch von den letzten zu vermuthen ist. Vielleicht soll auch nichts weiter in den Worten Diodors liegen, wenn er von den irdischen Göttern (Bibl. 1, 13) sagt, *ὧν ἐνίους καὶ βασιλεῖς γεγονέναι κατὰ τὴν Αἴγυπτον*, von denen einige in Aegypten Könige gewesen sind; er hat nemlich die Halbgötter nicht von den Göttern getrennt, und kann wohl also einige von den Halbgöttern hier gemeint haben, von denen er z. B. Herakles nennt (Kap. 24). Dies macht inzwischen keine Aenderung in der Länge des

Digitized by Google

Zeitraums, und es ist klar, dafs entweder diese selbst oder andere entsprechende Geschlechter in Aegypten gelebt haben müssen, wenn anders angenommen wird, dafs es zu der Zeit bewohnt gewesen ist, als es allerdings wirklich eine geraume Zeit her gewesen sein mufs, bevor das Königreich gestiftet wurde.

6. Georg und zugleich mit ihm Prichard (S. * 21), wie auch Larcher, verachtet diese Erklärungsweise der grofsen Zahlsummen, als eine unzeitige und ungereimte Hypothese; aber was nun gleichwohl ihre Richtigkeit beinahe zur handgreiflichen Gewifsheit bringt, ist der Umstand, dafs die alte Chronik, dieses unschätzbare Bruchstück der fernsten Vorzeit, derselben Berechnung folgt, da sie, wie gesagt, das Zeitalter dieser sogenannten Halbgötter zu 217 Jahren angibt, was nur drei Jahre mehr beträgt, als was durch diese Verwandlung aus Manethos grossen Zahlsummen herauskam. Diesen Unterchied von drei Jahren kann man sich vielleicht dadurch entstanden erklären, dafs man bei der Regierungszeit des Mars Γ statt F hatte, so dafs es 26 Jahre sein müfsten statt 23, da diese zwei Zahlzeichen durch die allergeringste Undeutlichkeit in einer Handschrift leicht konnten verwechselt werden; und der Fehler mufste unentdeckt bleiben, da die Zahl der einzelnen Regierungen nicht zusammengelegt war. Die Summe 217 in der alten Chronik scheint dagegen nicht so leicht ein Fehler für 214 gewesen sein zu können, da hier eine grofse Verschie-

Digitized by Google

denheit in den Zeichen Z und Δ ist; diese wird also für die richtige angenommen. Inzwischen hab' ich es nicht für nothwendig angesehen, diese Berichtigung nach bloßer Konjektur in Manethos oder Afrikans Berechnung einzuführen, da der Unterschied, besonders in Rücksicht des fernen Alterthums, wo er gefunden wird, allerdings für höchst unbedeutend angesehen werden muß. Was den andern Unterschied in der Anzahl der Geschlechtsglieder betrifft, so sehe ich Afrikans Nachricht von den neun Geschlechtern der Halbgötter für die richtigste an, theils weil sie bei ihm, jedes für sich, aufgezählt sind, also nicht so leicht konnten verändert oder verdorben werden, theils weil die acht Geschlechter in der alten Chronik wohl eine Verwechselung mit den acht ersten Göttern (Helios — Hermes) sein dürfte. Uebrigens habe ich im Götterzeitraum (§. 4) ausführlich gezeigt, daß Georgs Vorwurf der Ungereimtheit nur die Berechnung des Götterzeitraums trifft, wo Afrikanus mit ihrer Anwendung allzuweit zurückgegangen ist, wie auch Georg selbst, der auch nicht zwischen den Zeiträumen der Götter und der Halbgötter unterschieden hat; daß Afrikanus aber sorgfältiger ist in diesem, als in einem Zeitraum, wo bloß Mars Regierungszeit durch einen Fehler im Lesen drei Jahre zu kurz angegeben ist.

7. Ein anderer Grund für die historische Wirklichkeit des Zeitraums der Halbgötter ist der, daß die älteste hebräische Geschichte einen

Digitized by Google

gleichen und entsprechenden Zeitraum hat, der durch eine gleiche Berechnung eben so wahrscheinlich und natürlich wird, nemlich der von Adam bis Noah. Dieser hat neun Geschlechter (wenn Noah nicht mit gerechnet wird), eben so wie der ägyptische bei Manetho, und ungefähr 213 Jahre, wo nur ein Jahr weniger ist als in dem ägyptischen nach Afrikanus Berechnung. Diesen Zeitraum, der solchergestalt vollkommen innerhalb der Schranken der Glaublichkeit und Natürlichkeit liegt, wenn man die Erklärung der alten Geschichtschreiber annimmt, darf man darum keineswegs verschmähen; da es deutlich genug ist, dafs die Menschheit schon ziemlich zu Jahren gewesen sein mufs, bevor das ägyptische Königreich gestiftet wurde. Die aufserordentliche Gleichheit zwischen den ältesten Zeiträumen der hebräischen und ägyptischen Nation macht es einleuchtend, dafs es eine und dieselbe Sache ist, nur aufbewahrt in zwei alten Sagen bei zwei verschiedenen Völkern. Dafs Afrikanus oder Georg diefs so mit Fleifs sollten eingerichtet haben, wird keinem einfallen, der bedenkt, dafs Georg selbst die Berechnungsweise durchaus misbilligt, und dafs keiner von ihnen, wie es scheint, die Uebereinstimmung mit der alten ägyptischen Chronik, welche dadurch zu Wege gebracht wird, gemerkt hat, da sie den Zeitraum der Götter von dem der Halbgötter nicht getrennt, noch die Regierungszeit dieser zusammengelegt haben, auch nicht an eine Uebereinstimmung mit Moses denken konnten,

Digitized by Google

da die Jahrszahlen für diesen Zeitraum bei den siebenzig Dolmetschern, wiewohl sie richtiger sind als in dem hebräischen Text, doch in so weit verfälscht sind, dafs man hundert Jahre von dem letzten nehmen und zu dem ersten Theil von eines jeden Mannes Lebensalter legen mufs. Bei jedem der Erzväter in diesem Zeitraum wird nemlich 1sten Buch Mosis aufser der Summa seines Lebensjahrs, welche richtig und genau ist, zugleich sein Alter angegeben, als er seinen erstgebornen Sohn erhielt, und wie lange er darnach lebte. Diese zwei Theile von eines Jeden Leben hat man in alten Zeiten verändert, nicht um zu verfälschen, sondern wahrscheinlich, weil man die Meinung der hohen Zahlsummen nicht verstand, aber es unwahrscheinlich fand, dafs ein Mann ein Paar hundert Jahre sollte alt gewesen sein, ehe er seinen Erstgebohrnen zeugte. Man hat dem nun dadurch zu helfen geglaubt, dafs man ein Jahrhundert von dem ersten Theil von eines Jeden Leben nahm und zu dem letzten legte, so dafs die Summe doch unverändert blieb; aber, wie das natürlich und gewöhnlich ist, wenn man berichtigen will, was man nicht versteht, man hat dadurch das Richtige zerstört, anstatt das fälschlich für fehlerhaft gehaltene zu berichtigen. Diese hundert Jahre sind es nun, die man wieder von dem letzten nehmen und zu dem ersten Theil von dem Leben eines jeden der Erzväter legen mufs, bevor man die Summen in gewöhnliche Jahren verwandelt, wenn die Berechnung ein annehmliches Resultat geben

Digitized by Google

soll. Es ist weit davon entfernt, dafs Afrikanus oder Georg dieses sollten eingesehen haben. Dafs nicht auch der Verf. dieser Zeilen hierin sich ein willkührliches Verfahren erlaubt hat, um diese Uebereinstimmung zu Wege zu bringen, wird man daraus ersehen, dafs jene Veränderung oder Umstellung von den hunderten Jahren an und für sich selbst immer nothwendig ist, um ein natürliches Verhältnifs zwischen den zwei gemeinten Theilen des menschlichen Lebens zu Wege zu bringen. Der Zeitpunkt in eines Mannes Leben, da er seinen ersten Sohn bekommt, ist in unsern Zeiten wohl etwas unbestimmt, wo die Einrichtung der bürgerlichen Gesellschaft für Einige so manche Hindernisse in den Weg legt, und Andere so sehr begünstigt; mufs aber doch in den ältesten Zeiten nach aller Wahrscheinlichkeit so angesetzt werden, dafs der vorausgehende Theil des Lebens beinahe ein Viertheil des Ganzen ausmacht. Achtet man aber nicht auf die hier besprochene Umsetzung oder Zurückversetzung, so wird die Verwandlung in gewöhnliche Jahre das Resultat geben, dafs ein Mann seinen ersten Sohn in seinem 5ten bis 7ten Jahre bekommen hat, welches unglaublich ist. Es ist übrigens sehr merkwürdig, dafs, obgleich dieser Zeitraum an Länge und Anzahl der Geschlechter bei den Aegyptern und Hebräern so sehr übereinstimmt, es doch bei diesen Völkerschaften auf ganz verschiedene Weise bestimmt ist; es geht nemlich bei den Aegyptern nach den Jahren, dafs ein jeder dieser Häupter

Digitized by Google

der Herrschaft vorstand, bei den Hebräern dagegen nach den Jahren, dafs ein Jeder gelebt hatte, als sein erster Sohn geboren wurde. Diefs beweifst deutlich, dafs die eine Sage nicht von der andern entlehnt, oder abgeschrieben ist; sondern dafs sie unabhängig, und unbezweifelt historisch wahre Nachrichten von einer und derselben Abtheilung des fernsten Alterthums sind, welche hiedurch nun erst für den dunkeln Zeitraum der Geschichte des Menschengeschlechts wieder gewonnen ist. Nach dem Berosus beginnt die babylonische Geschichte mit einem ähnlichen Zeitraum von zehn Königen (wie die hebräische, wenn Noah mitgerechnet wird), von welchen der Name des ersten, Aloros, wohl unläugbar dem ägyptischen Oros, und der zweite Alasparos, vielleicht dem ägyptischen Mars, so wie der fünfte, Amegalaros, dem fünften bei den Hebräern, Mahalalel, entspricht. Da inzwischen ihre Regierungszeit zu einer ungeheuren und übernatürlichen Anzahl von Jahren angegeben wird, nemlich zu 120 Saren (σάροι), d. i. im Ganzen 432000 Jahren, welche Zahl sich nicht auf gleiche Weise berechnen läfst, wie die ägyptischen und hebräischen Summen, ja auch als Tage betrachtet, eine all zu grofse Anzahl von Jahren gibt; so kann dies unserer Berechnung des ältesten Zeitraums bei Aegyptern und Hebräern keine bedeutende Stütze geben, sondern nur zeigen, dafs noch eine dritte alte Völkerschaft Sagen von einem solchen vornoachischen Zeitraum der Geschichte gehabt hat, und die

Digitized by Google

Vermuthung bestärken, dafs diese, besonders die ersten von ihnen, Erzväter, weit wahrscheinlicher in Babylonien als in Aegypten gelebt und regiert haben.

Der erste historische Zeitraum

8. ist von Prichard mit sehr vielem Scharfsinn und Glück aufgehellt. Dieser fafst, nach der alten Chronik, fünfzehn Geschlechtsglieder in sich, statt deren Manetho funfzehn Dynastieen gesetzt hat; aber Prichard hat deutlich bewiesen, dafs mehre von diesen zu Einer Zeit in verschiedenen Theilen des Landes regierten, welches auch Gatterer und Vierthaler angenommen haben. Man könnte vermuthen, dafs Manetho selbst dieses eingesehen hat, und blofs sie alle anführt, um seinen Lesern die Geschichte des ganzen Landes vollständig zu geben; aber da Prichard zeigt, dafs er dieselbe Dynastie, wenigstens theilweise, zweimal im Verlauf seiner Geschichte anführt, so ist es höchst wahrscheinlich, dafs er selbst in der Zeit vor Moses irre geworden ist. Hierzu kommt der merkliche Umstand, dafs manche seiner Dynastieen (wie die zehnte, elfte, dreizehnte, vierzehnte, sechszehnte), wenigstens bei Afrikanus und Eusebius, an Königsnamen ganz leer, andere, wie bereits bemerkt, mit gleichzeitigen Fürstennamen ausgefüllt, oder auf andere Weise fehlerhaft angegeben sind; woher es scheint, dafs er selbst in Verlegenheit gewesen ist, sie auszufüllen, da die ersten fünfzehn Geschlech-

Digitized by Google

ter, weil sie statt einzelner Regenten für ganze Dynastieen genommen worden, so zu sagen, gar zu viele Namen verschlangen, so dafs sich zuletzt keine mehr anzuführen fand. Die Hauptquelle aller seiner Fehler liegt also ohne Zweifel darin, dafs er die ersten fünfzehn Glieder zu Dynastieen gemacht hat, vermuthlich dadurch, dafs er ein altes ägyptisches Wort, mifsverstand, das wie das dänische Slægt (das deutsche Geschlecht) sowohl von gleichzeitigen als von einer Reihe Personen gesagt werden konnte, die nach einander folgten. Prichard hat (S. * 103) mit Hülfe der Königreiche des Eratosthenes auf Ein Mal einen Zeitlauf von 22 Geschlechtern von Menes bis zur Königinn Nitokris dargelegt; aber wir sollen uns hier innerhalb der Grenze des alten Zeitraums halten, und erst die fünfzehn Geschlechter betrachten, die zu dem sogenannten kynischen Kreis gehören. Sie scheinen sich in drei Dynastieen zu theilen, weil die Liste bei Georg an drei Stellen abgebrochen wird, und verhalten sich dann folgendermafsen.

Thebaische Könige.

	Jahre.		Jahre.
Mines . . . regierte	62	Necherophes regierte	28
A - thothes	59	Tosorthros (Asklep)	29
A - thothes 2	32	Tyris	7
	153		64

Digitized by Google

	Jahre.		Jahre.
Diabies . .	regierte 19	Mesochris	regierte 17
Semphos	18	Soiphis	16
Toigar	79	Tosertasis	19
St-oichos	6	Achis	42
Gosormies	30	Siphuris	30
Mares	26	Kerpheres	26
	178		150
Anoyphes	20	Seber-cheres . . .	7
Sirios (Abaskant) .	18	Soris	29
Chaubos Gneuros .	22	Thamphthis	9
Rhau-osis	13	Rhat-oises	25
Bi-yris	10	Bi-cheres	22
Saophis	29	Suphis	63
	112		155
	178		150
	153		64
	zusammen 443		zusammen 369

9. Diese Summe stimmt so vollkommen mit der alten Chronik, die diesem Zeitraum gerade eine Ausdehnung von 443 Jahren gibt, überein, dafs man gar keinen Grund hat, ihre historische Richtigkeit zu bezweifeln; besonders da weder Eratosthenes noch Georg eine Hauptabtheilung in der Liste hier gemacht, noch die Regierungsjahre dieser fünfzehn Könige zusammengelegt, also eben so wenig wie Prichard diese Uebereinstimmung mit der alten Chronik bemerkt hat. In Prichards Liste, sowohl dem Texte, (S. * 45), als der Bearbeitung davon

Digitized by Google

(S. * 103), haben sich ohnehin einige Druck- oder Schreibfehler eingeschlichen, die ihn auch wohl daran können verhindert haben, dieses wichtige Resultat der Berechnung zu bemerken; ich habe sie hier nach dem griechischen Text von Georg in der oben genannten Ausgabe berichtigt, die gewöhnlich für den 9ten Theil der Scriptores Byzantini gerechnet wird. Dafs der zuerst angeführte Nimes Thebinites wirklich der bekannte Menes, der Stifter des Königreichs, ist, kann man nicht bezweifeln, wenn man Afrikanus Nachricht von dem ersten Könige der ersten Dynastie Manetho's vergleicht (Georg S. 54): „Nachdem die Halbgötter gestorben waren, herrschte die erste Dynastie von acht Königen, von welchen der erste, Menes Theinites, 62 Jahre regierte," welches dieselbe Regierungszeit ist. Eusebios hat eine ähnliche Anmerkung über ihn. Sowohl bei Afrikanus als Eusebius wird auch der nächste Nachfolger Athothis genannt, welches auch nicht zufällig sein kann.

10. Die grade über gestellten Namen sind von Prichard mit der eigentlichen Königsreihe verglichen, und allerdings nicht ohne Grund; denn einige von ihnen sind augenscheinlich dieselben Wörter, andere vielleicht blofs verschiedene Benennungen derselben Personen, oder auch gleichzeitiger Fürsten. Sie machen sonst Manetho's dritte Dynastie, und die meisten Könige des vierten beim Afrikanus aus. Nur zwei Namen, Sebercheres und Thamphthis, hat Prichard zum nächsten Zeitraum gerechnet; aber da es

Digitized by Google

dadurch zwei zu viel bekommt, und hier grade zwei fehlen, habe ich kein Bedenken getragen, sie auf diesen, sonst öden Plätzen zu behalten. Die Zahlen, obgleich nicht mit Eratosthenes übereinstimmend, sind doch bei den ersten neun Königen richtig, wie Afrikanus gewollt, welches man daraus erkennt, dafs die Summe, 214 Jahre, welche er selbst (oder Georg) angibt, wirklich herauskommt; dafs diese Summe auch keine Schreibfehler enthält, sieht man ferner daraus, dafs sie, mit seiner Summe der so genannten zwei ersten Dynastieen 555 zusammengelegt, wirklich die Hauptsumme von allen dreien, die er anführt, nemlich 769, gibt. Dagegen ist die nächste, so genannte vierte Dynastie nicht ohne Fehler und Verwirrung: Prichard hat nemlich die hier angeführten sechs Könige ganz umsetzen müssen, um die ähnlichen Namen den in der Hauptliste entsprechenden gegenüber setzen zu können. Aufser diesen sechs Königen enthält es noch zwei, nemlich Suphis 2, der 66, und Mencheres, der 63 Jahre regierte; aber wenn die Summe dieser zwei Regierungen 129, zu der der sechs oben angeführten, 155 hinzugelegt wird, so kommt nicht die von Afrikanus angegebene Summe 274, sondern 284 heraus: dafs inzwischen 274 die Summe ist, welche Afrikanus wirklich gemeint hat, geht aus der Hauptsumme hervor, welche herauskommt, wenn man dieses so genannte vierte Königshaus zu den drei vorhergehenden legt, nemlich $769 + 274 = 1043$. Afrikanus hat zwar (bei Georg S. 57) die Summe

Digitized by Google

1046; aber dieſs ist ohne Zweifel bloſs ein Fehler des Abschreibers mit Γ und F, wovon wir bereits §. 6. ein Beispiel gesehen haben. Wie dagegen jener Unterschied von zehn Jahren gehoben werden soll, ist nicht leicht zu sagen, da keine einzigste der Zahlen mit dem Eratosthenes übereinstimmt. Es ist nicht einmal zu sehen, ob der Fehler in einer Regierungszeit der hier angeführten sechs oder der übrigen zwei Könige liegt. Eusebius, der sich doch auch auf Manetho gründet, gibt andere Summen sowohl der Geschlechter als der Jahre für diese zwei Dynastieen an; er nennt nur die zwei ersten Könige, die er Νεcherochis (Nacherochis) und Sesorthos heiſst, wie auch Suphis als den elften, woraus man sieht, daſs er derselben Ordnung wie Afrikanus gefolgt ist; aber da er nicht die Länge einer einzelnen Regierung bestimmt, kann er nicht einmal dazu dienen, den Fehler in den Zahlen bei Afrikanus zu entdekken. Die Sache ist doch auch nicht von groſser Wichtigkeit für die Vollständigkeit der Königsreihe und der Zeitrechnung; denn es ist aus der Uebereinstimmung zwischen der alten Chronik und Eratosthenes klar, daſs die Liste des letztgenannten, so weit wir sie betrachtet haben, durchaus richtig ist, und Manetho folglich uns bloſs lehren könnte, einigen gleichbedeutenden Namen oder gleichzeitigen Personen ihren rechten Platz in der Geschichte anzuweisen, welches, wie wir gesehen haben, ungeachtet die Zahlen unrichtig angegeben sind, geschehen kann. Ich

Digitized by Google

habe daher die Summe dieser Regierungen auf der Tabelle nicht zusammengerechnet, da sie, als wahrscheinlich unrichtig, zu keinem Resultate führen kann.

11. Prichard hat richtig bemerkt (S. *100), dafs die vier letzten Personen von Manetho's zweitem Königshause, bei Eusebios und Afrikanus, nicht hierher gehören, sondern den 4 oder 5 ersten Königen des fünften bei Afrikanus entsprechen, zu denen wir noch nicht gekommen sind; aber er scheint nicht bemerkt zu haben, dafs die übrigen dreizehn des ersten und zweiten Königshauses den fünfzehn Geschlechtern des kynischen Kreises so ziemlich genau entsprechen, so dafs man kaum daran zweifeln kann, dafs sie eine gleichzeitige Fürstenreihe in einem andern Theile des Landes ausgemacht haben, wofern sie nicht für dieselben Personen anzusehen sind, wie die, welche Eratosthenes anführt. Das erste Königshaus verhält sich so:

bei Afrikanus	Jahre	*bei Eusebius*	Jahre
Menes Theiñites .	62	Menes Thenites .	60
Athothis . . .	27	Athothis [1]) . .	27
Kenkenes . . .	31	Kenkenes . . .	39
Venephes . . .	43	Venephes [2]) . .	42
	163		168

[1]) *Athosthis* bei Georg ist wohl ein blofser Druckfehler, die armenische Uebersetzung 1, 204 hat *Apópis*. [2]) *Vavenephis*, arm.

Digitized by Google

Transp. . .	163	Transp . .	168
Usaphaidos . . .	20	Usaphaes . . .	20
Miebidos . . .	26	Niebes	26
Semempsis . . .	18	Semenpses [1]) . .	18
Bienaches . . .	26	Ubienthes [2]) . .	26
	253		258

Hier haben sich wieder Schreibfehler in die Zahlen eingeschlichen, da sie weder bei Afrikanus noch bei Eusebius der Summe entsprechen, die diese selbst, oder wenigstens Georg, angeben. Ich habe ihre Berichtigung versuchen zu müssen geglaubt, so dafs die Summe wirklich herauskommt; ich habe daher bei Afrikanus die Regierung des Athothis zu 27 statt 57 berichtigt, und die des Venephes zu 43 statt 23; durch solche Veränderung zweier einzelner Zahlen nach Eusebius kommt die angegebene Summe heraus, die sonst 263 werden würde. Bei Eusebius ist es dagegen wohl zweifelhaft, ob der Schreibfehler in der Summe liegt, die zu 252 statt 258 angegeben wird, oder ob die Zahlen 60 und 39 nach Afrikanus in 62 und 31 verändert werden müssen, wobei die zuerst angeführte Summe, 252, herauskommt. Aber wenn wir nun gleich solcher Weise die Zahl herausgebracht haben, die Georg bei Afrikanus und Eusebius vorgefunden hat, so haben wir doch kaum noch das Richtige ausgefunden, welches Manetho angegeben hat, da Eusebius und Afrikanus in solchem Falle

[1]) *Mempset*, arm. [2]) *Vibéphis*, arm.

Digitized by Google

ohne Zweifel übereinstimmen müfsten. Man mufs darum bei Afrikanus noch die Regierung des Kenkenes von 31 in 39 nach Eusebius verändern, wodurch die Summe bis 261 steigt. Bei Eusebius dagegen mufs man die Regierungszeit des Menes von 60 in 62 nach Afrikanus und Eratosthenes verändern, so wie die des Venephes von 42 in 43, wozu man durch Afrikanus Angabe 43 veranlafst scheint, die nur durch einen Schreibfehler zu 23 geworden war, wo aber jeden Falls die Zahl drei richtig ist. So kommt auch bei Eusebius die Summe 261 heraus, und die Uebereinstimmung mit Afrikanus bleibt vollkommen.

12. Die zweite Dynastie wird nun folgende:

bei Afrikanus	Jahre	*bei Eusebius*	
Bochos (Boëthos)	38	Bochos	„
Kajachos	39	Choos [1])	„
Binothris . . .	47	Biopsis	„
Tlas	17	—	„
Sethenes	41	—	„
im Ganzen	182		
hiezu	261		
beides zus.	443		

Prichard hat durch ein Versehen (S. * 25) Afrikans und Eusebs Angaben umgestellt. Da Eusebius hier durchaus keine Zahl bestimmt, trifft es sich besonders gelegen, dafs des Afrika-

[1]) Kechóos, arm.

Digitized by Google

nus Angabe keinen Schreibfehler enthält; wir werden später nemlich sehen, dafs 182 nothwendiger Weise als richtig angenommen werden mufs, wobei die Hauptsumme 443 ganz dieselbe wie in der alten Chronik wird. Es ist also wohl klar, dafs man hier grade den nemlichen Zeitraum vor sich hat, der sonst der kynische Kreis genannt wird, nur in einer andern Form, oder mit einer andern Fürstenreihe ausgefüllt. Manetho selbst dagegen (oder auch Afrikanus und Eusebius) ist so weit davon entfernt, etwas von diesen Uebereinstimmungen eingesehen zu haben, dafs er nicht allein, wie gesagt, vier Könige noch zu der zweiten Dynastie hingezogen sondern auch die erste und zweite, so verlängert, zu der dritten und vierten addirt, (welche, wie wir schon (§. 10) gesehen haben, mit den zwei ersten gleichzeitig waren,) und also eine durchaus ungereimte und nichtsbedeutende Summe erhalten hat, die nur dazu dienen kann, die Schreibfehler in den einzelnen Zahlen woraus sie besteht, zu entdecken. Es ist wohl hiermit ausgemacht, dafs er in der Berechnung und Ausfüllung seiner vielen Dynastieen sich durchaus geirrt hat, und dafs die allermeisten Regenten seiner vier ersten Dynastieen der Zeit nach unter die 15 Geschlechtsglieder und 443 Jahre des kynischen Kreises gehören, wenn sie überall für irgend etwas angesehen werden dürfen.

13. Dieser Zeitraum, den wir solchergestalt nun durchwandert sind, und mit einer zum wenigsten doppelten Königsreihe besetzt bekommen

Digitized by Google

haben, die eine zu 15, die andere zu 13 Gliedern, entspricht dem Zeitraum zwischen Noah und Abraham in der hebräischen Geschichte. Man sieht auch aus mehren Stellen bei Georg, dafs er, und vermuthlich ebenfalls Afrikanus und Eusebius, Menes als gleich nach der noachischen Fluth folgend angesehen hat. Hieraus folgt ferner, was auch ohnehin wohl schon abgemacht ist, dafs die Sündfluth nicht allgemein war, sondern nur Mesopotamien und die umliegenden Länder verheerte, ja vielleicht eben zu der grofsen Bevölkerung Aegyptens und der Stiftung des Königreichs Veranlassung gab. Da inzwischen der hebräische Zeitraum eine weit kleinere Anzahl sowohl von Geschlechtern als von Jahren giebt, wenn diese auf eine annehmbare Weise berechnet werden, so vermuthe ich, dafs eine Anzahl Glieder aus der Reihe vor Nachor ausgefallen sind. Im nächsten Zeitraum kann man nemlich nicht so gut einen Mangel annehmen, da in demselben die abrahamsche Horde nach Aegypten kommt, und die hebräische so wie die ägyptische Geschichte über diesen Verkehr ausführlich ist; aber in diesem Zeitraum ist die hebräische Geschichte überaus kurz, und man hat keine Spur davon, dafs irgend eine ähnliche Verbindung mit Nachbarvölkern Statt fand, so lange derselbe währte.

Der dritte Zeitraum.

14. Am nächsten, nach dem kynischen Kreise setzt die alte Chronik vier wirkliche Dynastieen,

Digitized by Google

die 16, 17, 18 und 19te genannt, wovon die eine in 8 Gliedern 190 Jahre regiert, die andere in 4 Gliedern 103 Jahre, die dritte in 14 Gliedern 348 Jahre, die letzte in 5 Gliedern 194 Jahr. Manetho giebt auch zufolge des Eusebius seiner 16ten Dynastie 190 Jahre [1]), obgleich nur 5 Könige, welche doch nicht genannt werden; diese Anzahl scheint indessen allzuklein, und ist wahrscheinlicherweise durch einen Schreibfehler von *ε* (5) statt *η* (8) entstanden. Der 17ten Dynastie giebt er auch 4 Glieder, und 106 oder 103 Jahr; in der Summe ist nemlich eine verschiedene Lesart, und obgleich 106 wirklich beim Zusammenlegen herauskommt, dürfte es doch ungewifs sein, ob nicht Irrthümer in der Länge der einzelnen Regierungen zuerst sich könnten eingeschlichen haben, so dafs man nachher geglaubt hätte, die Summe darnach berichtigen zu müssen, auf welche Art die Zahl 106 leicht anstatt 103 kommen konnte. Der 18ten Dynastie giebt Eusebius (bei Georg S. 69) 14 Glieder, obgleich da nachher 16 Könige angeführt werden, wovon blos Prichard den einen übergangen hat, und (vergl. das. S. 73) eine Anzahl von 348 Jahren, obgleich dieses nicht mit der wirklichen Summe der einzelnen Regierungen übereinstimmt; dafs diese Zahl dennoch die rechte ist, sieht man aus dem, was ausdrücklich hinzugefügt wird: „Eusebius hat 85

[1]) Die venedische Ausgabe des Euseb. Chron. 2, 24 liest hier 160, und in der nächsten Dynastie 100.

Digitized by Google

Jahre zu Afrikans Berechnung der 18. Dynastie hinzugelegt," denn Afrikans Summe (vgl. S. 72) ist 263, und hiezu 85, macht 348; der Fehler mufs also in der Bestimmung der einzelnen Regierungen liegen, wo auch Georg öfters abgebrochen und Eusebius widersprochen, und dadurch höchst wahrscheinlich seine Angaben verunstaltet hat. In der 19ten Dynastie stimmt Eusebius völlig mit der alten Chronik überein, sowohl in den 5 Geschlechtern als auch in den 194 Jahren. Diese genaue Uebereinstimmung zwischen der alten Chronik und Manetho zu Folge des Eusebius ist da so grofs, dafs man vollkommen Grund hat, die wirkliche Länge dieses Zeitraums von (190 + 103 + 348 + 194 =) 835 Jahren anzunehmen.

15. Diesen Zeitraum auszufüllen, indem man die einzelnen Fürsten und ihre Regierungszeit nur mit einigermafsen zuverläfsiger Sicherheit angeben kann, hat dagegen grofse Schwierigkeiten. Prichard ist der Liste des Eratosthenes noch 7 Glieder hindurch gefolgt, und von diesen 7 kann man annehmen, dafs sie die 16te Dynastie ausmachen. Zwar fordert die alte Chronik 8 Personen, aber Manetho hebt die Schwierigkeit, indem er bei Eusebius unter der fünften, und bei Afrikan unter der sechsten Dynastie einen ohne Zweifel hieher gehörenden König, Othoés anführt, welcher von seiner Leibwache getödtet wurde, und welchem keine Regierungszeit beigelegt wird; vermuthlich weil er die Würde

Digitized by Google

nicht ein ganzes Jahr behalten hat. Die 16te Dynastie wird also folgende:

Sensaóphis (Saophis 2.) . . .	regierte	27 Jahre
Mos-cheris (Men-cheres)		31 -
Musthis		33 -
Pammos Archondes		35 -
Der von der Leibwache getödtete Othoés		1 -
Apappus der gröfste, oder Phios . .		53 -
Acheskos Okaras, oder Methusuphis		7 -
Die Königinn Nitokris		8 -
		190 Jahre

16. Bei diesen Personen ist viel zu bemerken. Die beiden ersten Sen-saóphis und Moscheris, hat Prichard sehr glücklich mit Suphis 2. und Men-cheres in Manethos 4ter Dynastie bei Afrikan verglichen, theils weil man so nicht anzunehmen genöthigt ist, dafs diese Personen, welche doch nicht unter den kynischen Kreis gebracht werden können, ganz erdichtet seyn; theils und besonders wegen der sehr grofsen Aehnlichkeit der Namen. Champollion der jüngere vergleicht auch, und gleichfalls sehr glücklich, den ersten von ihnen, nämlich den Sensaóphis, mit dem Osymandyas bei Diodor 1, 47. Die zwei nachfolgenden in Afrikans 4ter Dynastie, Rhatoises und Bicherés hat Prichard eben so glücklich auf Rhavosis und Biyris zurückgeführt: so wie die ebendaselbst vorkommenden Soris und Suphis 1. auf Sirios und Saophis 1. in dem kynischen Kreise, als entweder gleichzeitig oder identisch mit diesen. Aber auf Afrikans Liste der

Digitized by Google

4ten Dynastie kommen noch zwei Namen vor: Seber-cherés und Thamphthis, welche Prichard zu diesem Zeitraum rechnet, und zugleich mit drei andern (nemlich Othoés, Phios und Metusuphis von der 6ten Dynastie bei Afrikan), zweien bei Eratosthenes, nemlich Musthis und Pammos entgegenstellt. Dieses kommt mir äusserst unwahrscheinlich vor, weil es sowohl die Anzahl der Glieder als auch der Jahre in dieser Dynastie verwirren würde: ich habe es daher für viel wahrscheinlicher angesehen, die beiden, wie die mehrsten andern aus der vierten Dynastie, auf den vorigen Zeitraum zurückzuführen, und sie dem Chnubos Gnevros und Anóyphés gegenüber zu stellen, welche sonst keine, die mit ihnen übereinstimmen, in dieser Reihe erhalten; und dagegen die drei nach Musthis und Pammos anbringen; aber diese bleiben dann ohne entsprechende bei Afrikan, es sei denn, dafs man sie mit Tarcherés und Obnos in seiner fünften Dynastie vergleichen wollte, die doch gleichwohl an diesen Stellen zunächst vor Othoes, Phios und Metusuphis stehen. — Othoes wird sowohl von Eusebius als Afrikanus, ohne irgend eine Bestimmung der Länge seiner Regierungszeit, erwähnt; ich glaube, dafs man diese auf ein Jahr anschlagen kann, (obgleich er dieses nicht zu Ende regiert hat;) indem sonst ein Jahr in diesem Zeitlauf fehlen würde. Den zwei nächsten legt Eratosthenes eine unglaubliche Regierungszeit bei, nemlich Apappus 100 Jahre bis auf eine Stunde, und Acheskos 1 Jahr; gleich-

Digitized by Google

wohl finden wir auch bei Afrikan in der sechsten Dynastie zwei Fürsten mit Namen Phiops und Mentesuphis, von welchen der erste zur Regierung kam als er 6 Jahre alt war, und darauf 100 Jahre regierte, der andere 1 Jahr; und diese Namen scheinen blofs eine Wiederholung der zwei nächstvorangehenden, Phios und Metusuphis, zu sein, welchen von Afrikan selbst eine viel wahrscheinlichere Regierungszeit beigelegt wird, nemlich dem ersten 53, dem andern 7 Jahre: diese habe ich daher als die wirklichen angenommen, da sie zugleich zur ganzen Länge des Zeitraums passen. Die Ursache zur Wiederholung derselben Namen ist wohl ohne Zweifel gewesen, dafs man gemerkt hat, zwei Namen der Regenten wären weggefallen, nemlich Musthis und Pammos, und doch die Zahl von 6 Königen hat ausfüllen wollen, welches die Ueberschriften bei Afrikan erfordern. — Die Regierungszeit der Königinn Nitokris wird verschieden angegeben, bei Afrikan auf 12 Jahre, bei Eratosthenes auf 6, und bei Eusebius auf 3 oder 203; ich habe 3 Jahre als das wahrscheinlichste angenommen, weil dieses am besten zu der gegebenen Länge des Zeitraums pafst. Eratosthenes führt noch nach Nitokris einen König Myrtajos Ammonodotos an, welcher 22 Jahre regierte; aber er kann wenigstens nicht zu dieser Dynastie gerechnet werden, ohne sowohl die Anzahl der Geschlechter als der Jahre derselben zu verwirren. Es ist auch an sich höchst wahrscheinlich, dafs die Regierung nach dem Tode einer

Digitized by Google

Königinn zu einer andern Familie übergegangen ist, und dafs Nitokris also die letzte der 16ten Dynastie war. Indessen haben wir hier wieder einen handgreiflichen Beweis von der Verwirrung in Manethos Dynastie, zum wenigsten in dem Zustande worin wir ihn jetzt haben, weil die Namen aller Könige, sowohl bei Eusebius als Afrikan, aus der 16ten ausgefallen sind, und dagegen in der 5ten und 6ten Dynastie wiedergefunden werden.

17. In der 17ten Dynastie führt Afrikan keine Namen an, hingegen schiebt Eusebius 4 Namen der Hirtenfürsten ein, deren Regierungszeit auch einigermafsen zu der ganzen Länge des Zeitraums pafst; aber Afrikan nennt 6 Hirtenfürsten, welchen allen er einen Platz in der 15ten Dynastie giebt. Obgleich nun diese 15te Dynastie nichts anders als ein einzelnes Geschlecht oder eine einzelne Generation ist, ein einziger König, zum vorigen Zeitraum gehörig, und also entweder Afrikan oder Manetho selbst sich offenbar geirrt hat, dieses als eine aus 6 nach einander folgenden Personen bestehende Familie zu beschreiben; so ist doch wahrscheinlicherweise die Angabe des Eusebius auch fehlerhaft, welches schon Georg (S. 62.) bemerkt, besonders da es nicht glaublich ist, dafs das Hirtenvolk irgend eine eigne Dynastie bildete, welche jemals im Besitz einer gesetzmäfsigen Regierung im Reiche war, welches auch nicht in dem mosaischen Bericht über die Schicksale der Israe-

Digitized by Google

liten in Aegypten liegt, sondern eher zu Folge dessen völlig unannehmlich zu seyn scheint. Die Namen des Eusebius können demnach schwerlich als richtig angenommen werden. Eratosthenes scheint völlig die vier Könige aus dieser Familie übersehen zu haben; denn sein Myrtajos ist wohl derselbe, welcher sonst Amosis genannt wird, nemlich der erste aus der 18ten Dynastie. Es ist wahrscheinlich, dafs sie nicht viel Macht oder Ansehn im Lande behalten haben, nachdem Abraham, Lot und Ismael anfingen es mit semitischen Horden heimzusuchen, und dieses kann wohl Veranlassung dazu gegeben haben, dafs Eratosthenes sie ausgelassen und Eusebius statt ihrer vier Hirtenfürsten gesetzt hat. Prichard bricht seine erste Reihe (S. * 103) mit Nitokris ab, und beginnt seine zweite Reihe mit der 18ten Dynastie, und ungeachtet er auf der Tabelle (S. * 120) die 17te zur ersten Abtheilung rechnet, so hat er doch weder da noch anderswo irgend einen Namen von einigen der vier Könige angegeben; er hat sich also entweder mit den von Eusebius unrichtig angeführten vier Namen der Hirtenfürsten begnügen lassen, oder nicht geglaubt, die Rechten herausfinden zu können: ich glaube sie auch in Manethos 5ter Dynastie bei Afrikan gefunden zu haben, und hiedurch wird dann die Königsreihe von der Zeit des Menes und gerade bis auf den trojanischen Krieg vervollständigt. Die 17te Dynastie wird dann meiner Vorstellung nach folgende:

Digitized by Google

Choires (oder User-cheris) regierte	17	Jahr		(28).
Nepher-cheres	—	—	20	— (25).
Sesochris (oder Sisiris) . .	—	—	48	— (7).
Cheneres (oder Cheres) . .	—	—	20	— (30).
			105.	

18. Dieses sind nur zwei Jahr mehr als die alte Chronik angiebt, und diese grofse Uebereinstimmung in der Zeitbestimmung ist ein wichtiger Grund, anzunehmen, dafs es gerade diese vier Könige gewesen sind, welche diese Dynastie ausmachen. Man kann auch nicht daran denken, die hieher gehörenden Namen in irgend einer von den folgenden Dynastien bei Manetho zu finden; indem da die Geschichte, obgleich nicht ohne grofse Schwierigkeiten, doch weit deutlicher wird, und die verschiedenen Nachrichten mehr übereinstimmen. Die welche in der 17ten Dynastie von Eusebius angeführt werden, können nicht als die Rechten angenommen werden, indem sie ausdrücklich für fremde semitische Hirtenfürsten angegeben worden. In den unrichtig angenommenen 15 ersten Dynastien könnte man dagegen erwarten, die hieher gehörigen zu finden, eben sowohl als die der 16ten Dynastie, welche am meisten in der 6ten angebracht gefunden wurden, obgleich man durch Hülfe der Liste des Eratosthenes darthun könnte, dafs sie den ihnen jetzt angewiesenen Platz haben müssen. Untersuchen wir nun die 15 ersten Dynastien aufs Neue, um darunter die Könige der 17ten aufzusuchen, so kann man sie

Digitized by Google

nicht in den zwei ersten finden, welche am meisten mit dem cynischen Kreis übereinstimmen; auch nicht in der 3ten und 4ten, welche gleichzeitig mit jenen waren; auch nicht in irgend einem von den folgenden aufser der fünften; die 6te entspricht nemlich ohngefähr der, welche wir für die 16te angenommen haben; und in der 7ten und 8ten werden keine Namen der Könige angeführt, sondern nur Summen der Fürsten und Jahre, welche nicht mit unserm Zeitlauf stimmen, und wohl aufserdem offenbar fehlerhaft sind, z. B. wenn die 7te sieben Fürsten in sich fafst, welche zusammen 70 Tage regieren! in der 9ten wird nur Ein Name angeführt, nemlich Achthoés (Achthos), welchem keine Regierungszeit beigelegt wird; und daher sowohl als wegen der Aehnlichkeit des Namens, kann man vermuthen, dafs es derselbe ist als der schon angeführte Othoes; in der 10ten und 11ten wird auch kein Fürstenname angeführt, sondern eine Anzahl von Jahren, welche nicht unserer 17ten Dynastie ähnlich sind; die 12te enthält den Namen Sesostris, und scheint sich dadurch als eine Variation der 19ten zu verrathen, welche auch Prichard (S. * 100) zu erweisen gesucht hat, welches wir bald näher betrachten müssen; die 13te und 14te enthält keine Namen, aber Summen von Jahren, welche nicht der Länge der 17ten gleichen; die 15te noch weniger. So haben wir denn alle 15 durchgegangen, und gesehn, dafs da kaum an irgend eine andere als die fünfte kann gedacht werden. Ebenfalls sieht

Digitized by Google

man, was denn merkwürdig genug ist, dafs wenn man annimmt, dafs die 5te die Namen enthalte, die zur 17ten gehören, man einen wahrscheinlichen Platz in der Zeit hat für alle die Namen, welche in den 15 Dynastien angeführt werden, so dafs keiner von diesen durchaus falsch oder erdichtet, sondern nur verunstaltet und versetzt, und blos in allen Fällen die Anzahl der Jahre in den leeren Dynastien vollkommen falsch oder nichtssagend ist. Dieses giebt auch eine grofse Bestätigung für unsre Anwendung dieser 4 Namen, indem sie nicht an irgend einer andern Stelle in der Reihe Platz finden können, und also sonst für erdichtet angenommen werden müssen. Zwar führt Afrikan, welcher der einzigste ist, der diese Könige nennt und ihre Regierungszeit bestimmt, in der 5ten Dynastie nächst nach Usercherés, noch einen König mit dem Namen Sephrés an, welcher 13 Jahre regierte, aber dieses Glied ist ohne Zweifel durch einen blofsen Schreibfehler aus der 18ten Dynastie hineingekommen, wo Mephres (oder Misaphris) gerade 13 Jahre regierte, beides nach Joseph und Afrikan. Uebrigens ist hier in dieser schwierigen Dynastie keine Zahl der Namen durch Vermuthung verändert, sondern blofs aus den Verschiedenheiten das Passendste gewählt; und dazu ist man um so viel mehr berechtigt, weil es ein und derselbe Verfasser ist, Afrikan, der sie an zwei Stellen anführt, nemlich als die 4 letzten in der andern, und als die 5 ersten in der fünften Dynastie; es ist also deutlich,

Digitized by Google

dafs wenn ihre Anzahl und Jahre an diesen Stellen verschieden angegeben worden, das eine ein blofser Schreibfehler sein mufs. Zu den zwei Varianten der Jahre kann doch irgend ein Grund gefunden werden, da die Summe der ganzen Dynastie sowohl von Afrikan als Eusebius angegeben wird, sowohl allein als mit andern Zahlen zusammengenommen. Afrikan giebt die Summe seiner zwei ersten Dynastien (§. 10) auf 555 an, er mufs hier also 25 statt 20 an der ersten Stelle, und 30 an der andern gelesen haben, so dafs die Summe dieser 4 Regierungen bei ihm 120 gewesen ist; denn 253 + 182 + 120 = 555. Eusebius dagegen, welcher die Summe aus der andern Dynastie des Manethos auf 297 angiebt, mufs 20 an der ersten Stelle behalten, aber 30 für 20 an der andern gelesen haben; so dafs diese 4 Regierungen bei ihm 115 ausgemacht haben; denn 182 + 115 = 297. Hieraus sieht man ferner, wie oben (§. 12) erwähnt, dafs die Summe von den 5 ersten dieser Regierungen, 182, in beiden Fällen sich richtig befindet. Unläugbar ist da eine Verwirrung in den Zahlen bei Eusebius; denn die Summe der drei ersten Dynastien, welche auf 747 angegeben wird, kann nur auf eine von zwei Arten herausgebracht werden.

entweder	1. Dynastie	258	oder	252
— —	2. — —	182	—	182
		110	—	115
— —	3. — —	107	—	198
		747.		747.

Digitized by Google

Die erste scheint am richtigsten, weil man keinen Grund verspürt, die Summe 258 in Verdacht zu haben, und 197 wird ausdrücklich in dem armen. Euseb. 1,207 angegeben; aber so wird hier die Lesart 25 statt 20 an der ersten Stelle erfordert, und 20 an der letzten behalten, wodurch die Summe dieser vier Regierungen 110 wird. Hieraus folgt dann, dafs die Summe von jenen fünf und diesen 182 + 110 = 292 werden, und nicht 297, welches sowohl wie in der 3ten Dynastie des Manetho 198 statt 197 allein angenommen zu sein scheint, damit diese mit der fehlerhaften Summe der 1sten Dynastie, 252, die Hauptsumme 747 ausmachen könne; aber was für eine Erklärung man vorziehn will, bleibt 182 unverändert, und man spürt keinen Grund zu der andern Lesart der Regierungszeit des Choires und Sesoschris. Diese Summe bei Afrikan und Eusebius, wodurch wir bestimmt haben, welche Lesarten der einzelnen Regierungen da in Betrachtung kommen können, müssen übrigens uns nicht an weiteren Veränderungen hindern, weil sie in sich selbst völlig nichtssagend sind, indem wir gesehen haben, dafs die vier letzten Könige nicht unmittelbar auf jene fünf folgten, und dafs folglich ihre Regierungen in keiner gesunden Zeitrechnung zusammengelegt werden dürfen.

19. Vergleichen wir dann ferner die oben herausgebrachte Summe 105 mit der alten Chronik, so wird man sie noch zwei Jahre zu grofs

Digitized by Google

finden. Der Fehler kann schwerlich in der Zahl 48 liegen, welche zweimal bei Georg und gleichfalls in dem armen Eusebius vorkommen: betrachten wir dagegen die sogenannte 12te Dynastie näher, so werden wir demselben vielleicht auf die Spur kommen. Diese wird also vorgestellt:

Von Afrikan:	Jahre.	*Von Eusebius:*	Jahre.
Sesonchóris regierte	46	Sesyn-chónis	46
Ammanemes ——	38	Ammenemes	38
Sesóstris ..... ——	48	Sesóstris	48
Lacharés ..... ——	8	Labaris	8
Ammeres ..... ——	8	Die Nachfolger zu 42	
Ammenemes ——	8		245
Skemiophris . ——	4		
	160		

Dafs die Zahlen bei Afrikan richtig sind, kann man daraus abnehmen, dafs die Summe wirklich herauskommt; bei Eusebius ist allerdings Verwirrung in den Nachfolgern des Labaris und in der Summe, dies wird uns aber hier beinahe gleichgültig, wo wir nur die 4 ersten Könige betrachten müssen, in deren Jahren Eusebius völlig mit Afrikan übereinstimmt. Prichard vergleicht, wie gesagt, diese sogenannte 12te Dynastie mit der 19ten, weil er den Sethos, der diese eröffnet, für denselben hält als den hier vorkommenden Sesostris: aber in der Regierungszeit ist keine Aehnlichkeit, auch nicht in

Digitized by Google

ihren Thaten; denn wir werden im Folgenden sehen, dafs der berühmte Sesostris nicht der Sethos ist, welcher die 19te Dynastie eröffnet; aufserdem erhält man auf diese Art keinen Platz zu dem ersten dieser Könige Sesonchoris, auch nicht zu der letzten, welche eine Prinzessinn war, und keins der Namen stimmt völlig überein, ausgenommen Ammenemes. Vergleicht man dagegen die 4 ersten von diesen mit unserer 17ten Dynastie, so wird Sesonchoris derselbe, welcher Choirès, oder Usercheris, vielleicht auch derselbe als der bei Diodor 1, 50. 51. erwähnte Uchoreus, welcher der achte Nachfolger des Osymandias war, und zwölf Glieder vor dem Mojris lebte. Sesostris wird derselbe welcher Sesocheris, wo sowohl viele Aehnlichkeit in Namen, als auch die Regierungszeit völlig dieselbe ist, und endlich Lacharès derselbe welcher Cherès. Von diesem Lacharès, welcher auch Labaris genannt wird, sagt man, dafs er das Labyrinth zu einem Grabmale für sich selbst bauete, er ist deswegen wohl mit dem verwechselt, welchen Diodor 1, 61 unter dem Namen des Mendes oder Marros erwähnt, obgleich, wie es scheint, dieser unmittelbar der 19ten Dynastie vorangesetzt wird. So bleibt von diesen vier Namen nur der eine, nämlich Ammenemes, völlig fremd, und also anzusehn entweder als gleichzeitig mit Nephercherès, oder einer von diesen als ein Irrthum. Die drei letzten Regenten machen kein Hindernifs in dieser Vergleichung, indem schon die Jahrszahlen eine Verwirrung verrathen, weil

Digitized by Google

es höchst unwahrscheinlich ist, dafs drei Könige nach der Reihe jeder 8 Jahre regiert hätten. Dafs man sie sonst schon in ziemlich alten Zeiten für wirkliche Personen angenommen, erhellt aus der eben erwähnten Nachricht des Diodors, dafs Uchoreus im zwölften Gliede vor Mojris lebte; denn nur wenn sie mitgerechnet werden, wird Mojris (Mevres, Mefres) wirklich der zwölfte Nachfolger des Choires. Für richtig ist dieses wohl doch keinesweges anzunehmen; wenigstens scheinen sie mir mit einigen von den ersten in der 18ten Dynastie so bequem verglichen werden zu können.

Ammeres mit Amersis, einer Prinzefsinn.
Ammenemes — Ammenophis I.
Prinzefs. Skemiophris — Mephres oder Misephris.

Aber da dieses uns hier nicht weiter angeht, so werden wir blos bemerken, dafs, wenn man die oben ausgeführte Vergleichung der vier ersten dieser Könige mit denen aus der 17ten Dynastie billigt, die Regierung des Lachares, welche hier zu 8 Jahren angesetzt wird, uns Veranlassung geben kann, die Regierung des Cheres 29 zu 18 Jahren zu berichtigen, wodurch die Summe 103 wird, gerade wie die alte Chronik angiebt. Indessen habe ich es nicht für nothwendig angesehen, diese Verbesserung, welche immer auf Vermuthung beruht, in der obenangeführten Berechnung aufzunehmen, weil der Unterschied in allen Fällen unbedeutend wird.

Digitized by Google

Uebrigens geben diese Namen, welche so wie die 5 ersten in der fünften, und wie die 4 letzten in der andern, nebst den 4 ersten in der zwölften Dynastie bei Manetho vorkommen, einen neuen und auffallenden Beweis ab von der Verwirrung in der Königsreihe dieses Schriftstellers; aber diese fehlerhafte Wiederholung hat doch den Nutzen, dafs man mehre Angaben von der Länge ihrer Regierungen hat, um darunter zu wählen, ohne welches vielleicht keiner würde darauf gefallen sein, dafs es die Namen wären, welche zur 17ten Dynastie gehörten.

20. Die 18te Dynastie ist zwar mit Namen ausgefüllt sowohl bei Eratosthenes als Eusebius und Afrikan, ja wir haben hier gar ein vollständiges Verzeichnifs mit Zeitangaben bei Joseph in der merkwürdigen Streitschrift gegen Apion 1, 15; aber da die erstgenannten sowohl in den Namen als auch in der Zahl fast ganz von den übrigen abweichen, und diese auch nicht unter einander übereinstimmen, so hat es nichts desto weniger grofse Schwierigkeiten, die Namen der einzelnen Könige und ihre Regierungszeit mit irgend einer bedeutenden Sicherheit zu bestimmen. Da indessen die Reihe bei Eratosthenes mit Nitokris abgebrochen war, so dafs die 17te Dynastie daraus weggefallen, und da die 18te doch einigermafsen sich selbst bei Joseph, Afrikan und Eusebius ähnlich ist, welche sich alle auf Manetho berufen, so müssen wir sie erst nach ihrer Ansicht betrachten. Prichard nimmt

Digitized by Google

Josephs Verzeichnifs für das genaueste an, vielleicht weil er die Dauer der einzelnen Regierungen nicht blos nach Jahren, sondern gar nach Monaten angiebt; aber wir werden bald sehn, dafs er doch einen König daraus übergangen hat, und deswegen 15 Jahre weniger erhält, als die alte Chronik und Eusebius angeben. Afrikan hat zwei übersprungen, und Eusebius weicht gleichfalls bedeutend von ihnen beiden ab, so dafs es nothwendig ist, sie alle drei zu vergleichen, und man würde vielleicht nimmer, ohne sie alle zu besitzen, herausgefunden haben, worin die einzelnen Fehler liegen, und wie sie berichtigt werden müssen:

Joseph.

		Jahre.	Mon.
Tethmósis	regierte	25 „	4
Chebrön	— —	13 „	—
Amenóphis 1.....	— —	20 „	7
Amessés	— —	21 „	9
Mèphrès	— —	12 „	9
Mèphramutòsis ...	— —	25 „	10
Thmósis	— —	9 „	8
Amenòphis 2.	— —	30 „	10
Oros	— —	36 „	5
Akénchrés	— —	12 „	1
Rhatótis	— —	9 „	—
Akenchérés 1.....	— —	12 „	5
Akenchérés 2.....	— —	12 „	3
.....	— —	— „	—
		241 „	11

Digitized by Google

	Jahre.	Mon.
Transp.	241 „	11
Armais ..... regierte	4 „	1
Ramessés ..... — —	1 „	4
Armessés Miammu. — —	66 „	2
Amenóphis 3. ..... — —	19 „	6
	333 „	—

Afrikan.		*Eusebius.*	
Amos	(25)	Amosis	25
Chebros	13	Chebron	13
Amenophthis ...	21	Ammenophis	21
Amersis	22	.....	„
Misaphris	13	Mèphrès [1])	12
Misphragnuth ..	26	Misphragnuth	26
Tuthmòsis	9	Tuthmòsis	9
Amenóphis	31	Amenophis [2])	31
Oros (37 od.) ...	36	Oros (36 od.)	38
Acherres (32 od.)	12	Achencheres	12
Rathos	6	Athoris (39 od.) ...	9
Chebres	12	Chencherés	16
Acherrés	12	Acherres	8
.....	„	Cherrés	15
Armesés	5	Armais [3])	5
Ramesses	1	Ramesses [4])	68
.....	„		
Amenóph	19	Manóphis [5])	40
	263		348

[1]) Bei Georg Miphris in der armen. Uebers. Memphres. [2]) Wird für Memnon den redenden Stein

21. Prichard hat auch diese Vergleichung angestellt (S. * 64), aber ich wundre mich dafs er kein anderes Resultat davon bekommen hat, als dafs Joseph der genaueste ist, weswegen er ihm folgt, aber doch wegen ein Paar Druck- oder Schreibfehler eine unrichtige Summe seiner Jahrszahlen herausgebracht hat. Wenn man einen Blick auf die hier angeführte richtige Summe **333** wirft, so entdeckt man bald, dafs in der Summe **348** blofs die **15** Jahre fehlen, welche dem ausgelassenen Könige, Cherrès gehören, woraus ziemlich deutlich folgt, erstens dafs dieser König wirklich durch einen blofsen Abschreiberfehler vergessen ist, und unentdeckt blieb, weil Joseph nicht geradezu die Summe zusammengerechnet hat; ferner dafs die Summe der alten Chronik **348** die richtige ist. Die Summe bei Afrikan, nemlich **263**, ist gleichfalls höchst merkwürdig, da sie, wenn man die Regierungszeit des Rathos von **6** zu **9** berichtigt, das heifst, man **3** Jahre für diesen König hinzufügt, nebst **15** für Cherrès, und **67** für Armesses, welcher vergessen ist, wieder **348** ausmacht. Aber nicht einmal aus den Zahlen des Eusebius kömmt die richtige Summe heraus. Es ist sonderbar, dafs Prichard gar nicht ver-

---

gehalten, Manetho. [3]) Bei Georg, Armes. Derselbe wie Danaos. Euseb. [4]) Bei Georg Ammeses. Derselbe welcher Aigyptos. Euseb. [5]) In der armen. Uebers. Amenophis.

Digitized by Google

sucht hat zu entdecken, welches die fehlerhaften Zahlen sind, und wie sie berichtigt werden können, so dafs sie mit den angegebenen Summen übereinstimmen; sondern sich damit begnügen liefs sie hinzustellen, und darunter als berichtigte Summe das hinzuzufügen, was aus den fehlerhaft geschriebenen Zahlen herauskommt. Diese Schreibfehler zu berichtigen ist doch bei Eusebius in diesem Fall sehr leicht: die ersten vier Zahlen sind von Georg zusammengelegt und geben die Summe 71, welche richtig ist, es kann also in Ansehung keiner von diesen irgend ein Zweifel statt finden; die nächsten drei stimmen mit Afrikans Angabe überein; aus der nachfolgenden werden zwei Lesarten angegeben, aber der Unterschied von Afrikan ist nur 1, welche man auch annimmt, die Hauptsumme zeigt, dafs 38 die richtige ist, welches auch in Eusebius Kanon gefunden wird (siehe den armen. Euseb. Chronik 2, 24.); die nächsten zwei Könige mit dazu gehörigen Zahlen sind in der armen. Uebersetzung des Euseb. 1, 215 ausgelassen, vielleicht um nicht mehr als 14 Könige zu bekommen; aber hiedurch wird die Summe, was da auch in der Anmerkung versichert wird, 327, welche 21 zu klein ist. Die Herausgeber haben alle Regierungen mit römischer Zahl ausgedrückt, und sind deswegen wohl nicht im Stande gewesen sie zusammen zu rechnen. Die erste von diesen Zahlen, 12, stimmt dann mit Josephs ein; in der venedischen Ausgabe des Eusebius 2, 24 ist ein Druckfehler in der lateinischen

Digitized by Google

Zahl, welche auf 31 lautet, aber in dem armenischen Text steht richtig 12; die nächste ist durch einen Schreibfehler bei Georg zu 39 angegeben, wird aber leicht nach Joseph in 9 berichtigt, welches man auch in der angeführten Stelle der venedischen Ausgabe findet; und hiemit hat man die richtige Summe, ohne irgend eine Vermuthung oder gewaltsame Behandlung irgend einer Zahl. Bei Joseph wird dieselbe Summe herausgebracht, wie gesagt, ohne Veränderung irgend einer einzigen Zahl, blofs indem man den vergessenen König Cherres einschiebt, welcher 15 Jahre regierte.

Afrikans Zahlen haben etwas gröfsere Schwierigkeit, doch erfordert es wol keine tiefe Kritik um sie zu berichtigen: die Regierungszeit des ersten Königs war ausgelassen, und deswegen schon von Georg mit 25 Jahren nach Eusebius ersetzt; die Summe der ersten 6 Regierungen wird darauf von Georg zu 120 angegeben, welches richtig ist, in welchem also kein Fehler sein kann; die zwei nächsten stimmen mit Eusebius und Josephs Angaben überein; die darauf folgende ist durch einen Schreibfehler zu 37 angegeben, welche zu 36 nach Joseph und des kleinern Angabe bei Eusebius berichtigt wird; die nächste ist wieder durch einen Schreib- oder Lesefehler zu 32 ($\lambda\ \beta'$) für 12 ($\iota\ \beta'$) angegeben, welches leicht nach Eusebius und Joseph berichtigt wird: und hiemit bekömmt man ohne weiteres die von Georg (oder Afrikan selbst)

Digitized by Google

angegebene Summe, welche auf die angeführte Weise gleichfalls 348 giebt. So geringe Kunst wird dazu erfordert, um die wirkliche Meinung der drei Autoren über die Ausdehnung dieser Dynastie herauszufinden: Prichard ist, indem er Josephs unvollständige und durch ein Paar Druckfehler auch noch mehr verunstaltete Summe annahm, 19 Jahre zu kurz gekommen, und hat durch diese Nachlässigkeit mitten in der Geschichte des Landes die ganze Zeitrechnung verdorben, zum wenigsten den Theil davon, welcher über den trojanischen Krieg hinaus geht, in so weit er sonst auf irgend ein bestimmtes Jahr mit der hebräischen oder griechischen Geschichte zusammentreffen würde. Noch ist wol die Frage übrig, ob diese Dynastie aus 14, 16 oder 18 Königen bestanden habe; wir haben indessen gesehn, dafs es im Ganzen für die Dauer derselben keinen Unterschied macht. Diese Sache ist bei genauerer Betrachtung auch nicht so wunderlich, wie sie scheinen könnte; vielleicht wird man nach ein Paar tausend Jahren gleichfalls zweifeln, ob Ludwig der XVII, und Napoleon wirklich zu der bourbonschen Dynastie zu rechnen sind oder nicht. Die Zahl 18 ist wohl die richtige; aber 16 hat doch sicher in ziemlich alten Handschriften gestanden, da es wahrscheinlicherweise das ist, was Afrikan bewogen hat, die zwei Könige auszuschliefsen, ungeachtet die Hauptsumme der Jahre dadurch verunstaltet wurde; aufserdem enthält die Liste, des Eratosthenes gerade noch 16 Könige, welche

Digitized by Google

mit dieser Dynastie übereinzustimmen scheinen. Die Zahl 14 ist doch wohl auch nicht irgend ein Fehler; ich stelle mir vor, dafs der Verfasser der alten Chronik Achenchres nicht mitgerechnet, welche eine Prinzessinn war, die wohl für ihren jüngern Bruder Athoris regiert hat, auch nicht die Brüder Armais und Rameses, welche gleichzeitig regierten, getrennt, aber übrigens dieselbe Berechnung wie Eusebius befolgt hat. Es verdient ferner bemerkt zu werden, dafs der Amesses oder Amersis, welchen Eusebius in dem ersten Theil der Reihe ausgelassen hat, ebenfalls eine Königinn war, und dafs der Armesses Miammu, welchen er am Schlusse mit Ramesses zusammenschlägt, wahrscheinlicherweise dessen Sohn und Mitregent gewesen ist, so dafs alle drei Angaben (14, 16, 18) nicht schwer zu vereinigen sind, ja vielmehr im Grunde auf eins hinauslaufen.

22. Die übrigen 16 Könige auf der Liste des Eratosthenes, welche auch von Prichard (S. * 117) mit der 18ten Dynastie verglichen werden, sind von Georg in drei getheilt; aber dieses scheint doch blos von seinen eingestreuten Betrachtungen veranlafst, wir werden sie daher hier unter Einer darstellen.

Myrtaios (Ammónodotos)	22.
Thyosi-marés (Hélios)	12. = Amenóphis. 1.
Thinillos	8.
	42

Digitized by Google

Transp.	42.	
Semphrukratés (Herakles Harpokrates)	18.	
Chútér (taurus tyrannus)	7.	
Mevres Philoskorus.....	12.	= Mephres.
Chomaephtha	11.	
Ankunios (Ochy-tyrannus), ...	60.	
Pente-Athyris ...(16)	42.	= Athóres.
St-Amenemes 2.....	23.	
Sistosichermés	55.	= Acherrés.
Maris	43.	= Amenóphis.
Siphoas [1]) (Hermes)..	5.	= Armais (Danaus.)
.....	14.	= Cherrés.
Phrurón (Nilos).....	5.	= Ramesses (Aegyptos.)
Amu-thantaios.....	63.	= Armesses Miammu.
	400.	

22. Man sieht, dafs weder Namen noch Zahlen sonderlich mit unserer 18ten Dynastie passen. Es könnte daher scheinen, dafs man hier eine andere obgleich gleichzeitige Fürstenreihe vor sich habe, wenigstens zum Theil, denn etwas kann wohl für eine zufällige Ver-

[1]) Prichard hat nach Jablonski angenommen, ihn Siphthas zu nennen, wie wir ihn denn auch in dem Folgenden nennen werden.

Digitized by Google

setzung und für einen Irrthum angesehen werden. Prichard hat indessen einige Uebereinstimmungen mit Manetho in den Namen entdeckt, wovon doch vielleicht kente - Athyris und Athoris die einzig sichere ist, aber dieser steht an einem verschiedenen Platz in beiden Reihen, und in der Regierungszeit ist nicht die entferntste Aehnlichkeit. Diese wird bei Georg doppelt, nemlich zu 16 oder 42 Jahren, angegeben; das letztere ist das Rechte, welches aus der von Georg S. 91 angeführten Hauptsumme der Regierungszeit aller der 38 Könige, welche Eratosthenes genannt hat, sich schliefsen läfst. Diese Hauptsumme ist 1076, und dieses kommt wirklich heraus, wenn man die Regierungszeit der 15 ersten Könige, die 443 beträgt, die der sieben nächsten, (welche bei Eratosthenes 233 ausmachen) und endlich die dieser 16 letzten, welche 400 Jahre ausmachen, zusammenlegt; wird aber zerstört, wenn man 16 statt 42 annimmt. Man kann daher kaum daran zweifeln, dafs alle die einzelnen Zahlen richtig sind, das heifst, so sind, wie Eratosthenes sie angegeben hat; aber man kann beinahe eben so wenig daran zweifeln, dafs er nach Othoes in der 16ten Dynastie sie oft unrichtig angegeben hat, vielleicht weil die vier Glieder, welche die 17te Dynastie ausmachen, bei ihm ausgefallen war, und er doch ohngefähr dieselbe Anzahl der Jahre hat herausbringen wollen. Die Summe der alten Chronik (443 + 190 + 193 + 348 =) 1084 ist wirklich nur 8 Jahre gröfser. Man

Digitized by Google

könnte daher darauf fallen dafs unter den 18 Königen, welche Joseph angiebt, sowohl die 4 von der 17ten als auch die 14 von der 18ten Dynastie einbegriffen wären; allein da die Regierungszeit der 4 ersten, selbst nach der höchsten Angabe (81) nicht mit der Ausdehnung der 17ten Dynastie (103) übereinstimmt, und aufserdem zu derjenigen der 14 folgenden mufs gelegt werden, um die Summe der 18ten Dynastie (348) herauszubringen; so glaube ich, die Vermuthung würde unannehmlich sein, und dafs die Zahl 14 in der alten Chronik eher müsse erklärt werden, ohngefähr wie oben am Schlufs des §. 21 angedeutet ist. — Eine andere Uebereinstimmung glaubt Prichard zwischen Eratosthenes und Manetho entdeckt zu haben, indem er bemerkt, dafs der Name Amenophis (auch Memnon) bei diesem mit Mares (Maris) bei jenem übereinstimme. Er vergleicht daher scharfsinnig (S. * 117) Thyosimares mit Amenophis 1., und Maris mit dem Amenophis oder Menophis, welcher bei Manetho auf der letzten Stelle steht. — Aber so treffend wie dieses auch scheinen mag, kann man ihm doch keineswegs darin beistimmen, dafs er sich erlaubt, Mares für Mevres zu schreiben, und darnach diesen und Amenophis 2. mit einander zu vergleichen. Mir kommt es wenigstens vor, dafs Mevres eher derselbe wie Manetho's Mephrés sei, um soviel mehr da diese dieselbe Regierungszeit (12 Jahre) bei Eusebius und Eratosthenes haben.

Digitized by Google

24. Prichard bemerkt ferner, dafs eine Umsetzung am Schlusse der Liste des Eratosthenes vorgenommen werden müsse, aber er ist doch schwerlich glücklich in der Ausführung, oder in der Vergleichung der folgenden Könige bei Eratosthenes und Manetho. Er vergleicht so:

Sistosichermes	mit	Armais.
	—	Ramesses.
Siphthas (Hermes)	—	Armesses.
Maris	—	Amenophis.
Pharuron (Nilos)	—	Sethosis (aus der 19ten Dynastie).

Dieses dünkt mich doch handgreiflich unrichtig zu seyn; denn wie kann Pharuron, wenn er ein Sohn von Maris sein soll, wie Prichard annimmt, übereinstimmen mit Sethosis, welcher eine neue Dynastie anfängt? Wie kann derselbe König, wenn er der berühmte Aegypt seyn soll, (der wieder für Sesostris angesehen wird), so weit von seinem Bruder Armais (oder Danaus), welcher mit ihm regierte, getrennt werden, dafs zwei (oder drei) Könige, worunter sein Vater Maris, dazwischen kommen? Hat denn sein Bruder eher als sein Vater regiert? ja ist sogar ein König zwischen diesen beiden gewesen? Es wundert mich, dafs Prichard alle diese Ungereimtheiten in seiner Zeitrechnung übersehen hat, und es scheint mir aus der Geschichte einleuchtend, dafs Aegypt und Danaus Vollbrüder gewesen sind, und Danaus der Jüngere, weil er

Digitized by Google

nur in der Abwesenheit seines Bruders, und in seinem Namen, einige Jahre die Regierung führte. Wenn daher Armais Danaus ist, welchem keiner widersprochen hat, so mufs nothwendigerweise Ramesses, nach Eusebius Bericht, Aegypt sein. Hieraus folgt ferner, dafs wenn Phruron Aegypt sein soll, wie der Name Nilos zeigt, er derselbe wie Ramesses sein mufs, und keinesweges Sethosis aus der nächsten Dynastie. — Wenn wir in der Beurtheilung und Berichtigung des Schlusses der Liste des Eratosthenes davon als ausgemacht ausgehn, dafs Phruron oder Nilos derselbe ist wie Ramesses oder Aegypt, so wird man leicht bemerken, dafs Amu-thantajos, welcher unmittelbar darauf folgt, Armesses Miammu des Josephs sei, welchen Eusebius mit Aegypt in seinem Ramesses vereinigt hat; denn die Regierung des Phrurons, 5 Jahr, zu der des Amuthantajos, 65 gelegt, bringt grade dieselbe Summe hervor, welche Eusebius Ramesses beilegt, nemlich 68 Jahre; vielleicht dürfte zugleich etwas von dem Worte Mi-ammu im Namen Amuthantajos liegen, aber man hat nicht nöthig, irgend ein weiteres Gewicht darauf zu legen. Wichtiger ist es zu bemerken, dafs Armesses Miammu nicht mit diesem Namen benannt wird aufser von Joseph, und dafs das Wort Armesses daher ein Schreibfehler für Ramesses oder auch gleichbedeutend damit sein müsse, und dafs es wahrscheinlicherweise diese Einheit des Namens ist, die Eusebius bewogen hat, sie für eine und dieselbe Person anzusehen, welches doch un-

Digitized by Google

zweifelhaft weniger richtig ist. Wenn man hiemit Diodors Bericht 1,59 über Sesoòsis zusammenhält, (so nennt er Sesostris oder Aegypt), nemlich dafs er einen Sohn hinterlassen habe, welcher den Namen des Vaters annahm, und ihm in der Regierung folgte; nebst Herodot 2, 111, nemlich dafs Sesostris einen Sohn mit Namen Pheron hinterliefs, der ihm in der Regierung folgte; so bemerkt man, dafs Pheron derselbe Name ist, welcher Phruron, und also gleichbedeutend mit dem Sesoòsis des Diodors, und dafs dieser Sesostris 2. wahrscheinlicher der von Joseph sogenannte Armesses (richtiger Ramesses) Miammu ist, welcher, weil er denselben Namen als der Vater führte, von Eusebius für dieselbe Person angesehen worden ist. Der Sethòsis oder Sethos, welcher die nächste Dynastie öffnet, kann nemlich, ungeachtet der Name wohl derselbe ist, nicht Sesoòsis oder Sesostris 2. sein, da dieser ausdrücklich für einen Sohn des Sesoòsis oder Sesostris 1., ausgegeben wird, man also nicht sagen kann, dafs er eine neue Dynastie anfange. Dagegen begreift man leicht, dafs ein König aus einer neuen Familie denselben Zunamen annehmen konnte, welchen zwei von den letzten Königen vor ihm geführt hatten; und es scheint kaum auf eine andere Weise möglich, die zwei Sesostris herauszufinden, oder die Geschichte mit unsern Königreichen zu vereinigen, so wie diese wechselseitig mit einander, namentlich Eusebius mit Joseph und Eratosthenes. Bei Joseph ist doch eine offenbare Verwirrung oder ein Irrthum

Digitized by Google

in dem Bruchstück des Manetho eingelaufen, wo die Geschichte der 18ten Dynastie dargestellt wird, nemlich in der Schrift gegen Apion 1, 15. Nachdem er die Könige aufgerechnet und ihre Regierungszeit angegeben hat, so wie oben (§. 20) vorgetragen ist, fährt er (nach Amenophis) so fort: *του δε Σεθωσις και Ραμεσσης ἱππικην και ναυτικην εχων δυναμιν. ουτος τον μεν αδελφον Αρμαιν επιτροπον της Αιγυπτου κατεστησεν κ. τ. λ.* Er hat dieses also für eine Fortsetzung der Königsreihe angesehen, und den Sethosis, der auf Amenophis folgte, für den berühmten Sesostris oder Aegypt, Bruder von Armais oder Danaus. Aber dieses mufs ein Mifsverständnifs der Worte des Manethos sein; denn da dieser schon vorhin an den rechten Stellen Armais und Ramesses (oder Danaus und Aegypt) mit der gehörigen Angabe der Regierungszeit angeführt hat, und da er bei diesen Namen weder Jahre noch Monate anführt; so ist es wohl einleuchtend, dafs er diese für dieselben, die schon angeführt, angesehen, und nur die Geschichte über ihre Thaten bis zu Ende aufgesetzt hat, um nicht die Königsreihe und dazu gehörende Zeitrechnung abzubrechen. Joseph mufs denn übersehen haben, oder Manetho, welcher kein Grieche war, oder auch sein Abschreiber mufs einige Wörter vergessen haben, welche eine Art Uebergang von der Aufrechnung der einzelnen Könige zu der Geschichte dieser zwei ausmachen sollten; z. E.: „der berühmteste von allen diesen ist Sethò-

Digitized by Google

sis, derselbe welcher Ramesses genannt wird" u. s. w. Es ist nemlich deutlich, glaube ich, dafs man anstatt des *Σεθωσις και Ραμεσσης* lesen mufs *Σεθωσις ὁ και Ραμεσσης*: wie wir schon (§. 21) gesehen haben, dafs die Auslassung des Cherres ein anderer nicht unbedeutender Fehler in diesem Bruchstücke war. Dafs jener Irrthum, in dem Sesostris war, nicht irgend einer spätern Verunstaltung des Werks Josephs zugeschrieben werden kann, sondern ein Mifsverständnifs, von ihm selbst begangen, sein mufs, kann man aus der Summe schliessen, die er im nächsten Capitel (16) anführt, wo er den Schlufs von dem angeführten Bruchstücke auszieht, dafs die Israeliten aus Aegypten 393 Jahre eher, als Danaus zu Argos ankam, gewandert seien, vorausgesetzt dafs sie auswanderten das Jahr bevor Amosis (bei ihm Thetmosis) auf den Thron kam, welches doch wieder ein Fehler ist, und viel zu hoch in der Zeit hinauf geht; dann 333 + 59, welches nach Joseph (gegen Apion 1, 26) die Regierungszeit des Sethosis ist, macht 392 aus. Aber es ist einleuchtend, dafs diese ganze Berechnung fehlerhaft ist, weil a) die Summe 333 durch die Auslassung des Cherres 15 Jahre zu kurz ist, und b) weil die Erzählung über die Erziehung des Sesostris (Diodor 1, 53) deutlich beweifst, dafs sein Vater König war, und er es also nicht hat sein können, der eine neue Dynastie anfing. Es ist folglich eben so wenig Grund, Manetho nach Joseph, aber gegen Eusebius,

Digitized by Google

die Meinung beizulegen, dafs Sesostris oder Rameses der Sethosis gewesen sei, der der erste in der nächsten Dynastie war, dem nirgend ein Bruder Armais oder ein Sohn Sethosis zugeschrieben wird, als da ist, diese Meinung jetzt gegen die besten alten Schriftsteller anzunehmen: und so haben wir denn die Bedeutung der zwei letzten Namen und deren Platz in der Liste des Eratosthenes bestimmt.

25. Zunächst vor Phruron müfste wohl unläugbar sein Bruder und zum Theil Mitregent Siphthas stehn, welcher auch Hermes genannt wird, und augenscheinlich derselbe ist als der Armais des Josephs und Eusebius, welches ferner aus seiner Regierungszeit, 5 Jahre, bestätigt wird, welche dieselbe ist bei allen drei Schriftstellern, ja sogar bei Afrikan, wo er Armesés genannt wird. Dieses hat Prichard auch nicht eingesehn, vermuthlich weil er nicht auf die Länge der Regierungen Rücksicht genommen hat, welche doch in einer Zeitrechnung sehr wichtig ist, wo die Namen so verschieden sind, und man so wenig hat, woran man sich halten kann; er hat, wie ich glaube, ganz unrichtig Siphthas (5 Jahre) mit Armesses Miammu (66 Jahre) verglichen, welcher, wie wir gesehn haben, wirklich unserm Amuthenthajos entspricht, und richtiger Rameses genannt wird, wodurch alle Aehnlichkeit in Namen verschwindet. — Nächst voran den Brüdern Hermes und Nilos mufs denn wohl Maris stehn bleiben, wenn er als Vater von Nilos an-

Digitized by Google

gesehen werden soll, also wohl auch von seinem Bruder Hermes oder Armais. Es ist unbegreiflich, wie Prichard hat glauben können, der Liste aufzuhelfen, indem er den Namen des Vaters hinein zwischen die gleichzeitig regierenden Brüder versetzt! — Das einzigste, was wir hier nothwendig umsetzen müssen, ist der ungenannte König, der 14 Jahre regierte, welchen wir übersprungen haben, und welcher nicht eher als zunächst vor Maris und Hermes Platz bekommen kann; setzen wir ihn denn daselbst, so finden wir, dafs er mit dem Cherres des Eusebius übereinstimmt, welcher 15 Jahre regierte, und dessen Namen gleichfalls bei Joseph und Afrikan ausgefallen ist. — Gehen wir noch weiter, so sehen wir, dafs Sistosichermes mit Acherres zusammentrifft, und dafs also Prichard ohne Zweifel wieder Unrecht gehabt hat, den Namen zu Sistosich - Hermes umzuformen, um es dem Armais ähnlich zu machen. Die Veränderung, welche am Schlufs der Liste des Eratosthenes nothwendig ist, wird also blofs folgende:

Sistosichermes ... 55.
... (Cherres) .... 14.
Maris ..... 43.
Siphthas (Hermes) 5 = Danaus.
Phruron (Nilos) ... 5 = Aegypt. (od. Sesostris?).
Amuthantajos .... 63 = Pheron (od. Sesostris 2?).

und man kann leicht begreifen, dafs dieser Irrthum zum Exemp. dadurch hineingekommen

Digitized by Google

sein könnte, dafs Cherres in einer Abschrift des Apollodor vergessen worden wäre, wovon Georg berichtet, dafs er diese Liste angenommen habe; aber dafs ein aufmerksamer Leser bemerkt habe, dafs die Summe so 14 Jahre zu kurz würde, und daher diese 14 Jahre am Rande hinzugefügt, ohne den Namen des daraus vergessenen Königs zu wissen; und ein späterer Abschreiber diese 14 Jahre ohne irgend einen Königs-Namen an einer unrichtigen Stelle hineinführt.

26. Obgleich übrigens Eratosthenes durch diese kleine und leicht erklärbare Versetzung dahin gelangt, mit sich selbst und einigermafsen mit Diodor und Herodot übereinzustimmen; so stimmt er doch nicht mit Manetho überein, weil er Maris (= Amenòphis) an der vierten Stelle vor dem Schlusse der Dynastie, Manetho dagegen an der letzten, als wenn es Sethòsis von der nächsten Dynastie und nicht Ramesses wäre, welcher (zugleich mit Siphthas) Söhne von Maris waren, und unmittelbar nach ihm folgten. Es ist schwierig, etwas gewisses über so ferne und dunkle Zeiten zu entscheiden, wo nur so viel deutlich scheint, dafs mehre den Namen Sesostris oder ähnliche Namen geführt haben, und dafs man sie zuweilen verwechselt hat (§ 19). Prichard legt zwar viel Gewicht darauf, dafs Sesostris ein Sohn des Maris war, aber ich finde nicht grofsen Grund bei den Alten dafür. Herodot sagt es nicht, ja nennt nicht einmal Maris, sondern erwähnt blos Majris, wel-

Digitized by Google

cher den See Möris grub, als einen von den letzten vor Sesostris. Man hat ohne Zweifel Herodot mifsverstanden, wenn man geglaubt hat, er mache Mojris zu dem allerletzten; er sagt blos (2, 101), dafs man ihm nicht irgend eine grofse That von den andern dieser Könige berichtete: *Πλην ἑνος του εσχατου αυτων Μοιριος* oder ausser von einem der letzten von ihnen mit Namen Mojris. So verstehe ich es zum wenigsten, und so mufs man den isländischen völlig übereinstimmenden Ausdruck verstehen: nema eins Þess seinasta af Þeim. Aber wenn auch Herodot wirklich gemeint hat, dafs Mojris der allerletzte vor Sesostris war, so beweiset dieses blos, dafs er sich geirrt, und vielleicht Mevres mit Maris verwechselt habe; denn Moiris, welcher den See grub, war Mevres und keineswegs Maris, welches der Name des See's hinlänglich beweifst. Diodor nennt auch nicht den Vater des Sesoösis, sondern berichtet blos (1, 53) dafs er eine geraume Zeit nach Mojris lebte, welcher den See grub: *Σέσωσιν δε φασιν ὑστερον ἑπτα γενεαις βασιλεα γενομενον*, sagt er, d. i. man berichtet, dafs Sesostris sieben Geschlechter später König gewesen sei u. s. w., welches Prichard ohne Zweifel richtig davon versteht, dafs Sesoösis der 7te nach Mevres war; aber dies wird er nicht, wenn Cherres, welches durchaus nothwendig ist, hinauf nach Sistosichermes versetzt, aber Maris dagegen nicht hinunter auf den letzten Platz gezogen wird, wo Amenophis bei Manetho steht. Dieses, glaube

Digitized by Google

ich, mufs deswegen für das Richtigste angesehen werden. Dann trifft er auch aufs vollkommenste mit dem schon (§. 19) erwähnten, bei Diodor 1, 61 angeführten Marros oder Wendes zusammen, was keine geringe Bestätigung für die Richtigkeit dieser Annahme ist.

27. Ich bin so ausführlich darin gewesen, den Schlufs dieser Liste zu berichtigen, weil sie uns ohne Zweifel helfen kann, eine grofse Schwierigkeit zu heben, welche noch in dieser Dynastie zurück steht. Man wird auf der Tabelle §. 20 bemerkt haben, dafs, obgleich dieselbe Summe durch die gehörigen Veränderungen bei Joseph, Afrikan und Eusebius herauskommen, dieser doch bedeutend von jenen in mehren einzelnen Regierungen und namentlich in der letzten abweicht, und dieses hat einen grofsen Einflufs auf die genaue Zeitbestimmung der berühmten Auswanderungen unter Moses, Cecrops und Danaos, die alle unter dieser Dynastie eintreffen. Welches ist denn hier das Rechte, und wie ist die Verschiedenheit entstanden? Wenn man Maris auf den letzten Platz heruntersetzt, so bemerkt man eine grofse Uebereinstimmung zwischen Eratosthenes und Eusebius, dies wird daher für das Richtigste angenommen; aber zwischen ihnen ist ein Unterschied von drei Jahren; dieser wird gehoben, indem man Rhatotis nach Afrikan sechs Jahre, statt neun, beilegt. In dem ersten Theil der Liste ist wieder Streit zwischen Eusebius und

Digitized by Google

Afrikan, weil Ersterer Emersis vergessen hat, welche 22 Jahre regierte, und Mephres ein Jahr weniger und Oros zwei Jahre mehr als Letzterer beilegt; wie vereint man diese Widersprüche? die Namen und Zahlen des Eratosthenes in dem ersten und mittelsten Theil dieser Dynastie sind so gänzlich verwirrt und fehlerhaft, dafs sie uns nicht viel helfen können; nur fällt es in die Augen, dafs, wenn man mit Eratosthenes Cheres 14 Jahre (statt 15) beilegt, man mit Joseph und Afrikan Mephres 13 (statt 12) beilegen kann, ohne dafs die Summe verändert wird, die Zahl 14 wird daher noch bei Eratosthenes für richtig angenommen. Wenn man ferner Oros 36 Jahre beilegt, bleibt der Ueberschufs von den 22, welche dem vergessenen Amersis zugehören, nur 20 Jahre; und um zu diesen 20 Jahren Platz bekommen zu können, mufs man einen Fehler annehmen, wodurch eine von den Regierungen 20 Jahre zu lang angegeben ist, welches doch nur auf einem einzigen fehlerhaft geschriebenen oder unrichtigen Zahlbuchstaben beruht. Da nun alle Regierungen in diesem Theil der Reihe durch die erwähnte Verbesserung bei allen eins geworden sind, so kann die Vergleichung von den verschiedenen Schriftstellern uns nicht länger leiten, um den Fehler zu entdecken; nur sieht man, dafs er in einer von den Regierungen, welche länger sind als 20 Jahre, liegen müsse, und wahrscheinlichst in einer von denen, die mehr als 30 Jahre betragen. Einen solchen Fehler haben wir schon (§. 21) wirklich bei Afrikan vorgefunden, wo bei

Digitized by Google

Arkenchrès 32 statt 12 stand; berichtigen wir denn die nächst oben stehende Zahl, nemlich die Regierung des Oros, auf dieselbe Weise von 36 zu 16, so haben wir alle Schwierigkeiten gehoben. Man könnte zweifeln, ob die Zahl, welche Oros oder die welche Amenophis 2. zugehört, verändert werden müfste; ich ziehe jenes vor, weil sie am nächsten bei der andern fehlerhaften (32 statt 12) steht, und zugleich weil doch gleichwohl drei verschiedene Lesarten da sind; endlich weil es an und für sich wahrscheinlich ist, dafs Amenophis 2. länger regiert habe, weil sein Vorgänger Tuthmosès nur kurze Zeit (9 Jahre) herrschte. Aber ich räume ein, diese Gründe sind nicht ganz entscheidend, nur sehe ich gar keinen Grund die Zahl bei Amenophis zu verändern. Auf allen Fall hat dies keinen Einflufs auf die Regierungszeit der vorhergehenden, auch nicht der nachfolgenden Könige, sondern blos auf diese zwei, und mufs daher allerdings für einen unbedeutenden Fehler angesehen werden, wenn es irgend einer seyn sollte. Die wahre Beschaffenheit der 18tén Dynastie wird dann nach eben angeführten Gründen folgende:

		Jahre.
Amosis	regierte	25
Chebron	— —	13
Amenophis 1.	— —	21
Amersis	— —	22
		81

Digitized by Google

		Jahre.
	Transp.	81
Mephres (Mojris)	regierte	13
Misphragmuthòsis	— —	26
Tuthmosis	— —	9
Amenophis 2. (Memnon)	— —	31
Oros.	— —	16
Akenchres	— —	12
Rathos	— —	6
Chencheres	— —	12
Acherres	— —	12
Cherres	— —	14
Siphthas (Hermes Armais) . . .	— —	5
Phruron (Ramesses, Aegypt). .	— —	5
Amuthantajos (Ramesses 2.) . .	— —	63
Maris (Amenophis 3.)	— —	43
		348.

In dieser Darstellung ist keine Zahl errathen oder nach Vermuthung verändert aufser (16 statt 36) bei Horos, welches nothwendig ist, wenn die Summe herauskommen soll, und Amersis doch mitgerechnet würde. Die Auslassung dieser (22 Jahre) der Prinzefsinn oder Königinn scheint mit Fleifs von Eusebius ersetzt zu sein, dadurch dafs er Oros 38 Jahre statt 16 beilegt; und gerade dadurch entdecket sich die Zahl 38, wenn ich richtig urtheile, als die unächte, die zurück verändert werden mufs, wenn die ganze Reihe richtig werden soll.

28. Die neunzehnte Dynastie hat weniger Schwierigkeiten, und keine besonders berühmte

Digitized by Google

Könige; wenn man nicht länger Sethos für den berühmten Sesostris annimmt. Eusebius füllt diese bei Georg so aus:

		Jahre
Sethos	regierte	55
Rapses	— —	66
Ammenephthès	— —	40
Ammenemmés	— —	26
Thuoris	— —	7
		194.

Gleichfalls in der armenischen Uebersetzung 1, 216 ohne Unterschied in irgend einer Zahl; man kann daher ziemlich gewifs darauf sein, dafs hier keine Schreibfehler eingeschlichen sind, und dies ist um so viel wichtiger, da Eratosthenes uns hier ganz verläfst. Der letzte König wird für denselbigen ausgegeben welchen Homer (Odyssee 4. 126) Polybos nennt, der ausdrücklich bemerkt, dafs er regierte, als Troja eingenommen wurde, und dafs seine Königinn Alkandra war. Afrikan hat dasselbige, aber er verändert den Namen in Alkander, welchen er zu einem Könige macht, der nach Thuoris folgte, er schiebt aufserdem nach Ammenephthès einen König mit Namen Ramesses ein, welcher an 60 Jahre regierte, aufser anderen Verschiedenheiten in Zahlen, wodurch die Geschlechtsanzahl und Jahreslänge dieser Dynastie gänzlich verwirrt wird. Wir müssen uns unterdessen nicht bei diesen Fehlern aufhalten, da

Digitized by Google

wir wegen der Uebereinstimmung mit der alten Chronik uns auf das schon nach Eusebius angenommene verlassen können. Nur verdient es wohl bemerkt zu werden, dafs der hier unrichtig eingeschobene Rameses der in der 18ten Dynastie bei Afrikan ausgelassene nächstletzte König zu sein scheint, welchen Joseph Armesses Miammu nennt, aber wie wir schon vermuthet haben, eher Ramesses 2. heifsen müfste, so dafs er identisch wäre mit Sesoösis 2. bei Diodor und mit Pheron bei Herodot.

Der vierte Zeitraum.

29. Er fafst die 20—24ste Dynastie in sich, d. h. er geht von dem trojanischen Kriege bis zu der äthiopischen Eroberung. Dieser enthält zwei Berührungspunkte mit der Geschichte anderer Völker, nemlich den Besuch des Menelaus in Aegypten kurz nach dem trojanischen Kriege, so wie die Plünderung Jerusalems durch den ägyptischen König Shishak, in dem 5ten Jahre nach der Theilung des Reichs. Aber keine von diesen Berührungen sind deutlich in der ägyptischen Geschichte bezeichnet, welche so abgekürzt und unvollständig auf uns gekommen ist; auch nicht in einem aus der übrigen Geschichte bekannten und unbestrittenem Jahre vorgefallen. Die Quellen weichen auch, wie gewöhnlich, gar sehr von einander in der Bestimmung der Geschlechter und Jahre der einzelnen Dynastieen

Digitized by Google

ab, so dafs es eine nicht leichte Sache ist sie zu vereinigen, oder den Grund zur Berechnung einer jeden heraus zu finden. Dieser Zeitraum ist daher auch nicht ohne grofse Schwierigkeiten. Wir müssen jede Dynastie für sich betrachten.

30. Die zwanzigste Dynastie sieht bei Prichard sehr öde aus, da er (S. * 61) die Namen der Könige für ganz und gar verloren glaubt, weil sie nicht von Eusebius oder Afrikan angegeben werden. Er folgt indessen Afrikans Bestimmung der Zeitdauer, welche er zu 135 Jahren ansetzt, weil die Tabellen dieses Chronologen ihm die genauesten über die ältesten Dynastien zu sein scheinen. Aber dieses ist, aufser der in der achten Dynastie oben erwähnten fehlerhaften Summe nach Joseph, ein sehr grofser Fehler in Prichards Zeitrechnung; denn wenn Afrikan dieser Dynastie 12 Könige und 135 Jahre giebt, so ist es in die Augen fallend dafs eins von beiden oder beide Angaben unrichtig sind, weil sonst nur 11 Jahre für jedes von diesen Geschlechtsgliedern bleibt. Es mufs daher durch die Kritik untersucht werden, worin der Grund zu dieser Sonderbarkeit liegt, und es ist keineswegs hinlänglich, aufs Gerathewohl anzunehmen, was am wahrscheinlichsten sei, wenn es doch eine solche Ungereimtheit in sich enthält. Wenden wir uns nun zu den übrigen Quellen, so finden wir, dafs auch Eusebius die-

Digitized by Google

ser Dynastie 12 Könige, aber 178 Jahre [1]) giebt, welches ohne Zweifel zu wenig für so viele Glieder ist. Die alte Chronik giebt ihr 8 Könige und 228 Jahre, welches wenigstens nicht unwahrscheinlich ist, weil es etwas über 28 Jahre auf jedes Glied giebt. Es ist zu vermuthen, dafs die ungleiche Jahreszahl in der ungleichen Ausdehnung ihren Grund hat, welche man dieser Dynastie gegeben. Die 12 Könige müssen uns nicht irre machen, da diese Anzahl offenbar fehlerhaft ist [2]); wenn wir uns nicht darum bekümmern, so scheint es wahrscheinlich, dafs die 135 Jahre die vier ersten Könige umfafst haben; die 43, welche zugelegt werden müssen, um 178 zu erhalten, noch zwei Könige und die 50, welche endlich an den 228 fehlen, könnten noch die Regierungszeit zweier Könige sein, wodurch die acht Geschlechtsglieder, welche die alte Chronik annimmt, vollständig gemacht

[1]) Die armen. Uebers. von Euseb. Chronik hat zwar hier 172, aber der Kanon ibid. 2, 25 hat 178. Mich wundert, dafs die Herausgeber diefs nicht bemerkt haben.

[2]) Es kommt mir vor, dafs unter den fehlerhaften Zahlen, welche in der vorhergehenden Berechnung verworfen sind, sich öfters die doppelte von der richtigen angegeben findet; z. E. Eratosthenes giebt der Königinn Nitokris eine Regierung von 6 Jahren statt von 3, ja Afrikan giebt noch einmal die doppelte, nemlich 12, ob dieses seinen Grund in der alten Weise Zahlen zu schreiben haben sollte, darf ich nicht entscheiden.

Digitized by Google

werden. Betrachten wir diese Zahl etwas genauer, und vergleichen sie mit den ersten und unrichtigen Dynastien des Manetho, so finden wir 43 als die Jahressumme der elften Dynastie wieder [3]), beides bei Afrikan und Eusebius; sehen wir weiter, so finden wir in der zehnten Dynastie die Jahressumme 185, welche zu 43 gelegt 228 giebt, hier hat denn Manetho ohne Zweifel unsere zwanzigste Dynastie abgehandelt, indem er sie in zwei theilte. Hieraus scheint zugleich hervorzugehn, dafs es eine doppelte Art gegeben habe, die zwei Könige zu ordnen, deren Regierung zusammen 50 Jahre ausmachte; denn die Summe der zehnten Dynastie (185) verlangt sie unmittelbar nach den vier angebracht, deren Jahressumme 135; aber die Summe der 20sten Dynastie bei Eusebius (178) fordert die andern zwei, deren Jahressumme 43 ausmachte, unmittelbar nach den vier angebracht, welche 135 Jahre regierten: sowie die Hauptsumme 228 sie alle acht zusammengelegt verlangt.

31. Mehr läfst sich kaum aus den Zahlen allein herauslocken. Da nun Manetho weder bei der 20sten Dynastie noch bei der 10ten und 11ten, welche dieselben sind, die dahin gehören-

[3]) Die 16 Könige, welche hier angeführt werden, sind wohl wieder eine Verdoppelung der Anzahl 8, welche für die ganze Dynastie gilt, und nicht blos für die 43 Jahre.

Digitized by Google

den Könige nennt, so mufs man natürlicherweise nach den andern Quellen suchen, um diesem Mangel abzuhelfen. Aus der ausdrücklichen Hinzufügung bei Thucris wissen wir, dafs der vorige Zeitraum mit dem trojanischen Kriege endigte; wir können dann nicht daran zweifeln, dafs die nächsten Könige die sein müssen, wovon Herodot 2, 112—136, und Diodor 1, 62—64 erzählen, und ich wundere mich dafs Prichard, welcher doch (S. * 43) die Angaben dieser beiden Schriftsteller unter den Quellen angeführt hat, nachher keine gehörige Anwendung davon gemacht habe, um diese Stelle der Zeitrechnung auszufüllen. Diodor berichtet, dafs zu den Zeiten des trojanischen Krieges in Aegypten ein König mit Namen Ketes lebte, welcher der zu sein scheint, den die Griechen Proteus nennen; Herodot führt eine lange Erzählung von demselben Proteus nach den ägyptischen Priestern an, zufolge welcher Paris auf der Rückreise von Griechenland mit Helena nach Aegypten kam, als dieser König regierte; aber da dieser König erfuhr, wie es zugegangen wäre, behielt er die Helena, um sie an ihren Gatten auszuliefern, und Paris entschlüpfte nach Troja, wohin Helena nimmer kam. Als Menelaus bei der Einnahme der Stadt erfuhr, dafs sie nicht da war, reiste er nach Aegypten, und holte sie bei demselben Könige. Diese Sage macht einen Unterschied in der Zeitrechnung, indem sie voraussetzt, dafs Proteus regierte, sowohl ehe der trojanische Krieg begann, als auch nachdem er

Digitized by Google

beendigt war; aber Manetho nennt ausdrücklich Thuoris, der nur sieben Jahre regierte, als den, in dessen Zeit Troja zerstört werde. Herodot stimmt jener Sage bei, weil, sagt er, wenn Helena in Troja gewesen wäre, es unwahrscheinlich sei, dafs der König Priamus und der Thronfolger Hektor sie nicht auslieferten, um das Reich zu retten, gleichviel ob Paris wollte oder nicht; aber darauf kann man antworten, dafs wenn sie nicht in Troja war, es vollkommen so unwahrscheinlich gewesen wäre, dafs man die Griechen nicht davon benachrichtigte, und sie zum Könige in Aegypten hinwies; auch die Griechen selbst es nicht in den zehn Jahren, die der Krieg währte, ausspähen konnten! Es scheint daher am wahrscheinlichsten dafs Helena wirklich in Troja war, wie Homer berichtet, und dafs Menelaus, auf der Rückreise mit ihr während seines achtjährigen Herumschweifens vom Sturm nach Aegypten geschlagen wurde, und erst Thuoris, nachher diesen König vorfand, welcher auf den Thron gekommen, drei, vier Jahre nachdem Troja eingenommen war, welches also in seines Vorgängers Thuoris Zeit vorging.

32. Nach Proteus erwähnt Herodot 5 andere Könige in einer ununterbrochenen Folge, und diese sechs scheinen deutlich den ersten Theil dieser Dynastie auszumachen, welche nach Eusebius 178 Jahre regierten. Der nächste wird von Herodot Rhampsinitos, von Diodor Remphis genannt. Es verdient angeführt zu werden, dafs

Digitized by Google

Plinius berichtet, dafs ein König mit Namen Ramises in Aegypten regierte, als Troja zerstört wurde. Hiermit zielt er ohne Zweifel auf diesen Rhampsinit, welchen Georg Rhampsis nennt, und Plinius ist also einer andern Berechnung von dem trojanischen Kriege gefolgt, welchen er einige 20 Jahr später gesetzt hat. Diese doppelte Berechnung des trojanischen Krieges erwähnt auch Scaliger de emend. temporum 1629, S. 878. Obgleich nun Manetho und Herodot und Diodor in Bestimmung dieses Zeitpunkts eher glauben verdienen mögen, so bestätigt doch Plinius hiedurch die Königsfolge, welche Herodot und Diodor aufstellen. Nur Schade dafs keiner von diesen drei Schriftstellern die Regierungszeit dieser Könige bestimmt. Allein Georg legt (S. 169) Ketes, welchen er Kertos nennt, 20 Jahre bei, welches recht gut pafst, aber Rhampsis 45, welches mehr ist als seine Regierung zugleich mit der des Vorwesers ausgemacht haben kann; wir werden bald sehn, dafs er nicht länger als 9 Jahre regiert haben kann. Prichard hat (S. *61) eben so sehr darin geirrt, dafs er diese zwei Könige bei Georg zur 19ten Dynastie hinführt, indem er sie mit Sethos und Rhapsès oder Rhapsakès vermischt, ungeachtet weder Regierungszeit noch Namen dazu passen, nur dafs er die auf der Liste des Georg gleich nachher (Seite 169) vorkommenden drei Namen Athòthis oder Phusanos, Kenkenès und Vennephès zur 20sten Dynastie hinführt, obgleich sie weder mehr noch weniger als die drei

Digitized by Google

nächsten Könige nach Menes sind, welcher das Königreich stiftete (siehe oben S. 20), und blos zufälligerweise hier in die völlig verwirrte Königsreihe eingeschoben sind, welche Georg entworfen hat.

33. Nach Rhampsinit setzt Herodot Cheops, welcher 50 Jahre regierte, und darnach seinen Bruder Chephrèn mit 56 Jahren. Diodor nennt den ersten von diesen Chembès, den andern Kephrèn oder Chabryis, welcher ein Sohn von Chembres war, und giebt ihnen beiden dieselbe Regierungszeit wie Herodot; an diesen Zahlen kann also wohl nicht auf irgend eine Weise gezweifelt werden. Also haben wir denn die 4 ersten von diesen Königen, welche regierten (20 + 9 + 56 =) 135 Jahre, welches gerade die Summe ist, die Afrikan für diese Dynastie angenommen hat. Diodor berichtet zwar 1, 63, dafs zwischen Remphis und Chembès mehre Geschlechter von unthätigen Königen waren, wovon doch einer mit Namen Nileus Veranlassung dazu gegeben habe, dafs der Nil diesen Namen bekommen, aber dieses ist wol eine Verwechselung mit Nilos oder Aegypt, wovon zuvor; vielleicht könnte man es auch, indem er oftmals einen grofsen Zwischenraum angiebt, wo keiner ist, aus einigen schweren oder unverständlichen Stellen in der ägyptischen Bilderschrift erklären. Auch wäre es möglich, dafs derselbe Umstand die Anzahl von 12 Königen veranlafst hat, welche Afrikan und Eusebius diesem Zeitraum beilegen; doch müfste

Digitized by Google

Chembes, welchen Diodor zum 8ten macht, wohl in solchem Fall der 7te gewesen sein. Was indessen die Veranlassung mag gewesen sein, so kann die Anzahl zwölf nicht angenommen werden, eben so wenig als Chembes der 8te gewesen sein kann, wenn die ganze Dynastie nur 135 oder 178 Jahre umfaßt.

34. Nächst nach Chephrèn oder Chabryis setzt Herodot Mykerinos und darnach Asychis, aber legt unglücklicherweise keinem von ihnen eine bestimmte Regierungszeit bei. Diodor erwähnt nur Mykerinos oder Mecherinos, aber er giebt auch nicht seine Regierungszeit an. Asychis nennt er gar nicht, aber es ist ohne Zweifel derselbe, dem sowohl Afrikan als auch Eusebius den Namen Ammenemés gegeben und eine Regierung von 16 Jahren beilegen. Zwar wird er von ihnen beiden nach der 11ten (das ist, wie wir gesehen haben, diese Abtheilung von der 20sten) Dynastie gesetzt; aber es ist klar daſs darin das eine oder andere Mißverständniſs von den Worten des Manetho liegt, indem gerade der erste Theil seines Werks sich an dieser Stelle endigt; denn, wäre die Meinung, daſs dieser Ammenemès auf diese Dynastie folgte, und folglich der nächsten angehörte, so wäre er natürlicherweise im Anfang des 2ten Theils des Manetho erwähnt worden. Ich vermuthe daher daſs nach welchen (μεθ' ὁύς) muſs berichtigt werden von welchen der letzte, als wenn man auf lateinisch gesagt hätte post quos

Digitized by Google

anstatt postremus quorum. Möglicher Weise ist ein Fehler in Manethos eignen Worten gewesen, da er kein Grieche von Geburt war, und da seine eigne Muttersprache, das Koptische, von der griechischen eine himmelweit verschiedene Gestalt hat. Indem nun also der letzte von diesen zwei 16 Jahre regierte, so folgt dafs der erste 27 Jahre regierte, welches zusammen 43 ausmacht, welches die Zahl war, die zu 135 gelegt werden müfste, um 178 herauszubringen.

35. Noch sind die zwei letzten von der ganzen Anzahl, acht, übrig. Der ebenangeführte Ammenemés kann uns auf die Spur bringen, sein Sohn und Nachfolger (der also mit Unrecht als der erste der 12ten Dynastie angesetzt wird) war zufolge des Manetho Sesonchoris oder Sesynchoris, welcher 46 Jahre regierte, es fehlt uns also nur noch eine Regierung von 4 Jahren in den 50, welche zu 178 gelegt werden müssen, um die ganze Hauptsumme 228 heraus zu bringen. Ein solcher König, welcher 4 Jahre regierte, ist Nepherchéres in Manethos nächster 21ster Dynastie, und nahe vor ihm steht Psusenès, welcher Afrikan zufolge 46 Jahre regierte, und für denselben mit Susakim bei den 70 Dolmetschern (1. Kön. 12, 24) gehalten werden kann. Dieser Sesonchoris ist denn ohne Zweifel eine Verwechselung mit Psusenes oder Susakim in Rücksicht auf Namen, da die Regierungszeit völlig dieselbe ist, die wir hier vorfinden, und sie da-

Digitized by Google

gegen gar nicht zu der 17ten Dynastie paſst, wohin, wie wir oben (§. 19.) geschen, der Name scheint geführt werden zu können.

36. Zufolge aller dieser Umstände können wir denn vermuthen, dafs die 20ste Dynastie ohngefähr so ausgefüllt werden mufs:

	Jahre.
Ketes oder Proteus (zufolge Georg)	20
Rhampsinit oder Rhemphis (errathen)	9
Cheops oder Chembes (Herod. u. Diod.) ...	50
Chephren oder Chabryis (Herod. u. Diod.) ...	56
die vier	135
Mykerinos, Mecherinos (errathen)	27
Asychis oder Ammenemés (Manetho)	16
diese zwei	43
hiezu	135
in allem	178
Sesynchoris, Psusenés (Afrikan)	46
Nephercherés (Eusb. und Afrikan)	4
diese zwei	50
hiezu	178
die ganze Dynastie	228

Man kann kaum in Ansehung irgend einer von den Personen zweifeln; und die Zahlen, welche hier errathen sind, werden so genau von den dabeistehenden, welche nicht bezweifelt werden können, und von den einzelnen Summen sowohl als der Hauptsumme bestimmt, so wie

Digitized by Google

sie an sich selbst so wahrscheinlich und natürlich sind, dafs der billige Beurtheiler schwerlich erwarten wird, die für völlig verloren angesehene Dynastie besser ausgefüllt zu finden aus den jetzt vorhandenen Bruchstücken. Das einzigste woran man noch zweifeln könnte wäre, ob die zwei letzten Könige auf diesem Platze stehen sollten, oder (zufolge der Summe der 10ten Dynastie 185, welche ist = 135 + 50) den zwei nächstfolgenden voran. Die Uebereinstimmung mit der jüdischen Geschichte, wo Sesynchoris oder Psusenés unter dem Namen von Susakim oder Shishak vorkommt, zeigt dafs die eben dargestellte Ordnung die richtige ist.

37. Die 21ste Dynastie bei Manetho, welche wir zerstören mufsten, um die zwanzigste nach der alten Chronik zu vervollständigen, wird auch nicht ohne Schwierigkeit bei diesen zwei Hauptschriftstellern zur Uebereinstimmung gebracht. Die alte Chronik giebt dieser 6 Glieder und 121 Jahre, welches in sich selbst höchst wahrscheinlich ist, indem die Regierungen der drei sehr kurz (9, 6, 9, Jahre) angegeben werden. Sowohl Afrikan als Eusebius geben 7 Glieder und 130 Jahre; aber von diesen sieben müssen die zwei abgezogen werden, die wir in die vorige Dynastie aufgenommen haben; und es bleiben denn nur fünf Glieder nach; das sechste ist das erste der 22sten Dynastie, welches man daraus sieht, weil sonst von den folgenden Königen einer zuviel bleibt. Aber

Digitized by Google

wenn man so die Anzahl der Glieder berichtigt, so kommt die Jahrsumme nicht in Uebereinstimmung weder mit der alten Chronik noch bei Afrikan und Eusebius untereinander. Hierin besteht der Knoten, den wir hier zu lösen haben.

African:		*Eusebius:*	
Smedés	26	Smendis	26
Amenèphthis	9	Amenèphthis	9
Osochor	6	Osochor	6
Pinachés	9	Psinachés	9
Susennés (14)(30)(50?)		Psusennés 2.....	35
Sesonchis	21	Sesenchósis.....	21
	101 (121)		106

38. So werden diese 6 Glieder dargestellt, nachdem die zwei, welche zur zwanzigsten Dynastie gehören, nemlich Psusennes 1. und Nephercheres, weggenommen sind, und der erste der zwei und zwanzigsten Dynastie dagegen hieher gesetzt ist. Aber jene zwei haben nicht dieselbe Regierungszeit bei beiden Schriftstellern; Afrikan legt nemlich Psusennes dem ersten 46 Jahre bei, gleichwie sowohl er als Eusebius in der 12ten Dynastie Sesynchoris beilegen, aber Eusebius giebt an dieser Stelle nur 41 an, welches 5 zu wenig ist, um zugleich mit den 4 Jahren der nachfolgenden Regierungszeit die Summe auszumachen. Diesen Fehler hat Eusebius vielleicht in seinem Exemplar des Manetho vorgefunden, und ihm abzuhelfen gesucht, indem er 5 Jahre zu seinem letzten

Digitized by Google

Könige hinzufügte, wodurch seine Summe dieselbe wurde als Afrikans, nemlich 130 Jahre; aber wenn nun jene zwei Könige weggebracht werden, so wird dieser Einschufs in der neuen Summe merklich. Hieraus entsteht der Unterschied in den Summen 101 und 106, von welchen die erste als die richtigere angenommen werden mufs, weil die letzte mit Fleifs hervorgebracht zu sein scheint, um den Fehler zu verbessern, welcher in die Regierungszeit Psusennes des ersten hineingekommen war. Aber folgen wir dann Afrikan, so bekommen wir 20 Jahre weniger, als die alte Chronik in dieser Dynastie angiebt: worin kann hier der Fehler liegen? Ich stellte mir erst vor, dafs er in der Regierungszeit des Smendes läge, indem er mit Ammenemes in der 20sten Dynastie verwechselt schien, welcher gerade 26 Jahre regierte; und glaubte dafs man den Ammenemes setzen müfste, welcher in der 12ten Dynastie (§. 19.) erwähnt wird, und welcher statt dessen 38 Jahre regierte; aber hiebei fehlten noch 8 Jahre, wozu es nirgends einen Ausweg gab, ohne gewaltsame Veränderung der Zahlen. Es fiel mir demnächst ein anzunehmen, dafs der König mit Namen Saités, welchen Georg dicht vor Psineches anführt, und dem er 15 Jahre beilegt, eine wirkliche Person gewesen sei; dieses würde nemlich mit Eusebius Summe (106) die 121 Jahre ausmachen, welche die Dynastie in sich enthalten sollte: aber theils hat Georgs Liste durch-

Digitized by Google

aus keine Zuverlässigkeit, theils scheint dieser Name Saites eine Wiederholung des ersten von den Namen der Hirtenfürsten, Saites und Salatis zu sein, welcher nicht irgend einem eingebornen ägyptischen Könige beigelegt wird, sondern wohl eigentlich einen Saïten bedeutet; theils endlich war es die am wenigsten annehmliche Summe (106), welche hiedurch vollständig gemacht wurde, indem sogar die Anzahl der Geschlechtsglieder gröfser wurde als die alte Chronik angiebt. Weit einfacher und wahrscheinlicher kommt es mir vor, der Regierung Psusennes des 2ten, wovon man ja doch drei verschiedene Lesarten hat, 50 anstatt 30 Jahre beizulegen, und im übrigen dem Afrikan zu folgen. Diese Veränderung wird man nicht für kühn ansehn, wenn man auf die Figuren der griechischen Zahlbuchstaben Rücksicht nimmt, denn Λ (30) und N (50) unterscheiden sich blos durch einen Strich mehr, welcher leicht in einer alten Handschrift undeutlich geworden sein könnte; ja vielleicht sogar die Lesart ΙΔ (14), deren Striche einer umgekehrten N gleichen, könnte darauf hindeuten, dafs N (50) die ursprüngliche Lesart sei. Was noch mehr die Richtigkeit hievon zu bestätigen scheint, ist, dafs die Summe 130, welche gewifs von Afrikan und Eusebius so in Manetho vorgefunden ist, durch dieselbe Veränderung zu 150 berichtigt werden kann, wie sie sein mufs, ehe die Umsetzung vorgenommen wird, wenn Manethos Zeitrechnung nicht 20 Jahre kürzer werden soll als die der

Digitized by Google

alten Chronik, welches, in einer so späten Zeit und mit einer so grofsen Uebereinstimmung in den ältesten Zeiträumen, unmöglich angenommen werden kann. Dagegen begreift man es sehr leicht, dafs ein früherer Abschreiber des Manetho, welcher 30 statt 50 in der Regierungszeit des letzten Königs vorfand, in der nächsten Linie die Summe 150 zu 130 verbessert haben kann, indem er merkte, dafs sie nicht herauskäme, und sie also für einen Schreibfehler anzusehen sei. Man sieht nicht wie dieser grofse Unterschied von 20 Jahren auf irgend eine andere glaubliche Weise gehoben werden kann; denn die Summe 121 (ρκὰ) in der alten Chronik für einen Schreibfehler anstatt 101 (ρὰ) anzunehmen, würde ganz gewifs weit gewaltsamer sein, indem ein ganzer Zahlbuchstabe ausgelassen werden müfste, wozu durchaus kein Grund in dieser so kurzen Chronik gefunden werden kann, welche bisher so genau befunden ist. Durch jene einzige, wie ich hoffe in sich selbst nicht unwahrscheinliche, Vermuthung wird dann Manetho und die Chronik auch in diesem Zeitraum zur vollkommenen Uebereinstimmung gebracht.

39. Die folgenden Dynastien sind weit leichter in Richtigkeit zu bringen. Die 22ste enthält zufolge der alten Chronik 3 Glieder und 48 Jahre; Afrikan und Eusebius nennen, nach dem ersten, welcher versetzt ist, zwei Könige, welchen sie alle beide dieselbe Anzahl von Jahren (15 und 13) beilegen, sowohl die gemein-

Digitized by Google

schaftliche Uebereinstimmung als die Summe bei Eusebius (nemlich: zugleich mit den 21 Jahren des Versetzten in allem 49) beweifst dafs dies richtig sei. Aber aufserdem schaltet Afrikan noch jedem von ihnen drei andere unbenannte ein, welche regierten, die ersten drei in 25, die letzten in 42 Jahren, welches offenbar fehlerhaft ist, indem es sowohl die Anzahl der Geschlechter als auch der Jahre völlig verwirren würde, und vielleicht einer unrichtig erklärten Bilderschrift zugeschrieben werden kann, von der man erwartete, dafs sie etwas über die Geschichte der zwei wirklichen Könige berichte. Um die Anzahl drei zuwege zu bringen, wird hier wieder der erste der nächsten Dynastie hinauf versetzt, welche wirklich einen mehr hat, als die alte Chronik erlaubt; aber dieser König Petubastés, hat eine verschiedene Regierungszeit, bei Afrikan 40 und bei Eusebius 25 Jahre; hierin liegt die gröfste Schwierigkeit bei dieser Dynastie. Keine von diesen Zahlen ist ein Schreibfehler, welches die Summen der nächsten Dynastie ausweisen, die, obgleich bei Afrikan und Eusebius verschieden, gleichwohl doch wirklich aus den einzelnen Zahlen bei jeden dieser Schriftsteller herauskommen: aber auch keine von beiden kann richtig sein, wenn die Summe 48 von dieser Dynastie herauskommen soll. Petubastes hat ohne Zweifel 20 Jahre regiert, woher die 40 entweder durch den obenerwähnten Verdoppelungsfehler hervorgekommen sein können, oder auch hat Afrikan hier geglaubt,

Digitized by Google

die 20 Jahre hinzufügen zu müssen, welche wie er möglicherweise bemerkt hat, die vorige Dynastie bei ihm zu wenig enthielte. Die Anzahl 25 scheint wieder bei Eusebius eine Annäherung an den Zeitlauf der alten Chronik zu sein, oder gleichsam ein Abtrag auf die 20 Jahre welche er auch in der vorhergehenden zu kurz gekommen war. Wir haben schon zuvor einmal so 5 bei ihm hinzugefügt gesehn, um einen vorhergehenden Fehler zu verbessern (§. 37.). Nehmen wir denn diese, wie es scheint nothwendige Verbesserung an, so wird die 22ste Dynastie folgende:

		Jahre.
Osòròth oder Osòrthón	regierte	15
Takellòthis	—	13
Petubates oder Petubastés	—	20
	in allem	48.

40. Die 23ste Dynastie enthält zufolge der alten Chronik 2 Geschlechter und 19 Jahre, eben so bei Eusebius, wenn Petubastes in die 22ste hinauf versetzt wird. Afrikan legt zwar dem ersten von den zwei hierher gehörenden Königen ein Jahr zu wenig bei; aber indem er aufserdem nach dem andern noch einen König, Zet, einschiebt, welcher 31 Jahre regierte, so bemerkt man leicht, dafs seine Liste hier fehlerhaft ist, und nicht in Betrachtung kommen kann. Diese Dynastie wird dann folgende:

Digitized by Google

Osorchò oder Osorthón (Herakles) — 9 Jahre.
Psammús . . . . . — 10 —

in allem 19 —

41. Die 24ste Dynastie hat nach der alten Chronik 3 Glieder und 44 Jahre gehabt. Eusebius nennt nur einen König, Bochchóris oder Bonchoris, welcher 44 Jahre regierte; es kann wohl also nicht irgend ein Zweifel über die ganze Jahressumme statt finden. Afrikan führt gleichfalls nur diesen einen König an, welchem er eine 6jährige Regierung beilegt; über den Namen kann wohl also auch nicht gezweifelt werden; sondern blos ob es ein oder drei Personen gewesen sind. Eusebius in seinem Kanon (der venedischen Ausgabe 2, 25) könnte diese Schwierigkeit aufzulösen scheinen, indem er diese Dynastie also beschreibt: „24ta Dynastia, Bocchoridae, annis 44.“ Es ist möglich, dafs die 6 Jahre, welche Afrikan anführt, die Regierungszeit eines, namentlich des mittelsten, der drei Bochchoriden ist. Würde man Afrikans ebenerwähnten Zet, welcher 31 Jahre regierte, für Bochchoris den ersten annehmen, so müfste Bochchoris der dritte 7 Jahre regiert haben; aber da sie nirgends in der Geschichte geschieden werden, und da die 44 Jahre keinesweges die mögliche Regierungszeit eines einzelnen Königs übersteigen, so bleibt es völlig gleich, welches man annimmt. Da nun auch die nächste Dynastie gerade 3 Glieder und 44 Jahre enthält, so mufs ich gestehen, es kommt

Digitized by Google

mir wahrscheinlich vor, dafs die Zahl 3 hier aus der folgenden Zeile durch einen Schreibfehler hineingekommen ist, und dafs also nur ein Bochchòris da war, welcher 44 Jahre regierte.

42. Also haben wir denn auch diesen langen und schwierigen Zeitraum durchwandert, und mit einiger Wahrscheinlichkeit alle die einzelnen Könige und ihre Regierungszeit bestimmt, wobei die Zahlen der alten Chronik überall als wahrscheinlich und richtig befunden, und die Angaben der übrigen Quellen ohne gewaltsame Veränderung damit in Uebereinstimmung gebracht sind. Der ganze Zeitraum dieser 5 Dynastien ist, wie wir befunden haben, folgender:

Die 20ste Dynastie	8 Glieder	.....	228 Jahre,
die 21ste — —	6 — —	.....	121 —
die 22ste — —	3 — —	.....	48 —
die 23ste — —	2 — —	.....	19 —
die 24ste —	1 (od. 3) — —	.....	44 —
		in allem	460 Jahre.

Der fünfte Zeitraum.

43. Noch ein Zeitraum von zwei Dynastien steht uns bevor, ehe wir zu der persischen Eroberung kommen, welche als ein fester Punkt in der ägyptischen Zeitrechnung betrachtet werden kann. Die erste von diesen, welche die 25ste ist, hat der alten Chronik zufolge wieder 3 Geschlechter und 44 Jahre. Dieses stimmt

Digitized by Google

völlig mit Eusebius überein, dem wir also in diesem Falle folgen können.

Sabbakón	regierte	12 Jahre,
Sevéchos od. Sebichós . .	— —	12 —
Tarakos — Tarkos	— —	20 —
	in allem	44 Jahre.

So auch in dem armen. Eusebius 1, 219. Zwar wird Sabbakon im Kanon (2, 25) nur 10 Jahre beigelegt, wodurch die Summe 42 wird, aber da weder diese Lesart noch diese Summe mit Afrikan übereinstimmt, so mufs es ganz gewifs für einen Schreibfehler angesehen werden, der leichter im Kanon einlaufen konnte, wo die einzelnen Regierungszeiten nicht zusammengelegt werden, als in der Chronik, wo die Summe gleich den Fehler entdecken würde.

44. Die 26ste Dynastie wird in der alten Chronik auch zu 7 Gliedern und 177 Jahren angegeben, bei Afrikan dagegen zu 9 Gliedern und 150½ Jahren, und bei Eusebius ebenfalls zu 9 Gliedern, die jedoch nicht dieselben sind die Afrikan hat, und 168 Jahren. Von dieser Summme bei Eusebius giebt es verschiedene Lesarten: 168 ist eigentlich Scaligers Berichtigung für 163, und diefs kommt wirklich heraus, wenn die einzelnen Zahlen zusammengelegt werden. In dem armen. Euseb. 1, 219 ist die Summe doch richtiger 167, welcher Unterschied seinen Grund darin hat, dafs eine der Regierungen, nemlich des Psam-

Digitized by Google

mitichus, ein Jahr kürzer angegeben wird (zu 44 statt 45). Die übrigen Verschiedenheiten in der armen. Uebers., weshalb die Summe 167 nicht herauskommt, sind offenbare Abschreiberfehler; und dies ist so viel sicherer, als im Kanon ibid. 2, 26 dieselben Lesarten wie bei Georg in allen Zahlen gefunden werden, aufser der ebenangeführten (44), für welche im Kanon 43 gelesen wird, weil das armenische γ^{ϵ} und δ^{ϵ} beinahe ganz gleich aussehen. Wenn diese eine Zahl nach Herodots ausdrücklichem Bericht 2, 157 und Afrikan bei Georg zu 54 berichtigt wird, so kommt die ganze Summe der Chronik 177 heraus, welche daher unbezweifelt die richtige ist, aber die Geschlechtszahl 7 mufs denn für einen Schreibfehler angesehen werden, vielleicht durch die gleich nachfolgende Zahl 177 veranlafst. Ein Paar Zahlen werden doch wohl am richtigsten noch nach Herodot und Afrikan verändert, so dafs die 26ste Dynastie also beschaffen wird:

Ammeris, Aethioper	11 Jahre,
Stephinatés	7 —
Nekepsós	6 —
Nechaò 1.	8 —
Psammitichos	54 —
Nechao 2.	16 —
Psammuthis	6 —
Vaphris	25 —
Amosis	44 —
in allem	177 Jahre.

Digitized by Google

45. Afrikan läfst den ersten aus, und fügt dagegen nach Amosis noch Psammacherités hinzu, Herodots Psammenitos, welcher nur 6 Monate regierte, oder dasselbige Jahr zur Regierung kam, als das Land von den Persern unter Cambyses erobert wurde, und also keinen Unterschied in der Zeitrechnung macht. Aufserdem legt er Nechao 2. und Psammuthis jedem 6 Jahre bei, durch eine Vergessenheit des ϛ (10) an der ersten Stelle; und Vaphris 19 Jahre; sowie Amosis 44. Herodot giebt (2,159) Nechao 16 Jahre, und (2,161) Psammuthis 6; ich habe es daher für einen durch Zufall entstandenen Umtausch angesehn, dafs Eusebius dem ersten 6, dem letzten 17 beilegt, ungeachtet es auch in der armen. Uebers. gefunden wird; ich habe auch 16 für richtiger als 17 angenommen, indem Afrikans Lesart, 6, es zu bestätigen scheint. Herodot (3,10) legt Amosis 44 Jahre bei, ebenso Afrikan; dieses ist wohl daher richtiger als Eusebs Lesart, 42; aber so mufs man durch Muthmafsung die Regierung des Ammeris für 11 Jahre annehmen, welches denn die Summe 177 ausmachen wird. Da indessen diese so leicht aus Eusebs Zahl (12,17,42) ohne Muthmafsung herausgebracht wird, so weifs ich nicht ob jemand ihm den Vorzug geben wird; mir scheint dafs Herodot vorgezogen werden mufs, wenn er so genau ist und so nahe bei seiner eignen Lebenszeit, dazu von Afrikan unterstützt; man könnte sich auch vorstellen, dafs 12 (für 11) durch eine Verwechselung dieses Königs, wel-

Digitized by Google

cher Aethioper genannt wird, und der erste in dieser Dynastie war, mit Sabbakon, welcher auch ein Aethioper war und der erste in der vorigen ist, hineingekommen sein könnte; ja der armenische Uebersetzer hat (1,219) die Zahl 18, er hat also *IH* in seinem Exemplar gelesen, welches zu beweisen scheint, die ursprüngliche Lesart sei *IA* gewesen. Der ganze Zeitraum macht in allen Fällen (44 + 177 =) 221 Jahre aus, und hiermit haben wir denn die persische Eroberung erreicht, welche alle Chronologen zu 525 Jahre vor Christus ansetzen; auch hier, wie überall zuvor, haben wir die Jahrszahl der alten Chronik genau und vereinbarlich mit Manethos Dynastien befunden, obgleich diese zuweilen (namentlich im vierten Zeitraum) offenbar anders abgetheilt gewesen sind.

Rückblick.

46. Schauen wir denn nun zurück über den ganzen sehr ansehnlichen Zeitlauf, welchen wir in Verhältnifs zu der Schwierigkeit einigermafsen ausgefüllt und bestimmt haben, so macht es, von Menes an gerechnet, eine Summe von (443 + 835 + 460 + 221 =) 1959 Jahren aus. Legen wir 525 hierzu, so wird 2484 v. Chr. das Stiftungsjahr des ägyptischen Königreichs. Dieses fällt, wie wir gesehen haben, in Noahs Zeiten, fügen wir denn noch die 9 vorhergehenden Geschlechter (der Halbgötter), 217 Jahre,

Digitized by Google

hinzu, so lebte Horos, der ohngefähr gleichzeitig, wo nicht identisch, mit Adam war, 2701, und hiezu 1830 gerechnet, haben wir 4531 Jahre, als die äufserste Ausdehnung des Zeitraums, worin wir nun sehen können, dafs wir etwas von der Menschheit wissen. Aber ganz gewifs war der Adam, welcher 2700 Jahre v. Chr. lebte, keineswegs der erste Mensch, welcher unmittelbar vom Schöpfer ausging, obgleich in den hebräischen Urkunden mit diesem vermischt; nicht blos weil er mit dem ägyptischen Horos gleichzeitig war, sondern weil auch schon sein ältester Sohn Kain zufolge 1. Mos. 4, 16. 17. in das Land Nod auswanderte, wo er eine neue Stadt anlegte, und aus mehren Gründen, welche die ägyptische Zeitrechnung nicht betreffen. Wir wollen uns indessen hier nicht bei dergleichen Betrachtungen aufhalten, sondern blos, indem wir zurückschauen, bemerken, wie aufserordentlich genau diese ägyptische Zeitrechnung mit der hebräischen und griechischen übereinstimmt, welche Uebereinstimmung zur besondern Bestätigung für die Richtigkeit ihrer aller dient, ja, wenn ich nicht irre, verschiedene bestrittene Punkte viel näher zur ausgemachten Gewifsheit bringt. Man fängt wohl am richtigsten diesen Rückblick von unten an, nemlich mit dem Jahre 525; aber um die ägyptischen Könige mit den gleichzeitigen Personen in andern Ländern zu vergleichen, wird ohne Zweifel eine tabellarische Uebersicht über den ganzen Zeitlauf in gewöhnlicher Ordnung von oben herab den Le-

Digitized by Google

sern ein willkommenes Hülfsmittel sein; ich will daher zu allererst eine solche ununterbrochene Tabelle über diese Könige mit Angabe des Jahrs hersetzen, in welchem jeder von ihnen zur Regierung gekommen, und darnach kürzlich die wichtigsten Uebereinstimmungen mit der Geschichte anderer Länder durchgehen. Diese Tabelle wird zugleich zum Grundriſs für die Zeitrechnung der ganzen alten Welt dienen können, indem die Geschichte keines Volks weiter zurück geht, und keine Zeitrechnung genauer bestimmt ist.

47. Tabellarische Uebersicht über den ganzen Zeitlauf.

Die 9 Halbgötter regierten 217	begann 2701 v. Chr. Adam.

Der cynische Kreis.

	regierte	begann
1. Menes	62	2484 Noah.
2. Athòthès 1. . . .	59	2422
3. Athòthès 2. . . .	32	2363
4. Diabiés	19	2331
5. Semphós	18	2312
6. Tojgar	79	2294
7. Stojchos	6	2215
8. Gosormiés (Siphuris)	30	2209
9. Marés (Kerpherés)	26	2179
10. Anoyphis	20	2153
11. Sirios (Abaskant) .	18	2133
12. Chnubos Gnevros .	22	2115
13. Rhav-ósis	13	2093
14. Bi-yris (Busiris) .	10	2080
14. Saophis 1. . . .	29	2070

Digitized by Google

Die 24ste Dynastie.

	regierte	begann
Boschoris	44	790

Die 25ste Dynastie.

	regierte	begann
Sabbakon	12	746
Sevéchos	12	734 Salmanassar.
Tarakos	20	722 Sennacherib.

Die 26ste Dynastie.

	regierte	begann
Ammeris	11	702
Stephinatés	7	691
Nekepsós	6	684
Nechaó 1.	8	678
Pammitichos	54	670
Nechaó 2.	16	616 Josias.
Psammuthis	6	600 Jehojakim.
Vaphris	25	594 Zedekias.
Amòsis	44	569
Psammenit	½	525

48. Fangen wir nun unsre Vergleichungen mit der Geschichte anderer Völker besonders der Juden von unten an, so treffen wir zu allererst die Zerstörung des Reichs Juda unter Nebukadnezar, welcher den König Zedekias nach Babylonien wegführte. Dieses traf ein nach der allgemeinen Berechnung 588 Jahre v. Chr. Die Bibel lehrt uns, dafs Zedekias es wagte, sich dem Nebukadnezar zu widersetzen, weil er sich auf König Hophra von Aegypten verliefs, mit welchem er ein Bündnifs geschlossen hatte; dieser Hophra ist Manethos Vaphris und Hero-

Digitized by Google

dots Apries, welche zufolge unserer Berechnung von 594 — 569 regierte, also fällt 588 wirklich in seine Regierung. — Nechao 2., welcher von Herodot Nekòs benannt wird, hatte zufolge dieses einen Krieg mit den Syrern, worin er durch eine Schlacht bei Magdalon Sieger ward, worauf er sich Kadytis, einer grofsen Stadt in Syrien, bemächtigte. Dieses ist ohne Zweifel die in der Bibel (2. Kön. 23. und 2. Chron. 35) erwähnte Schlacht bei Megiddo, zwischen König Necha von Aegypten und König Josias von Juda, worin der letzte fiel; Jehojakim wurde vom Sieger zum Könige in Jerusalem eingesetzt, obgleich das Volk einen andern gewählt hatte. So konnte wol von Nekos gesagt werden, dafs er sich Jerusalems, welches wie öfters Kadytis genannt wird, bemächtigt habe. Dieses traf zufolge der biblischen Zeitrechnung ins Jahr 607, und fiel also wirklich mitten in Nechaò des 2ten Regierungszeit, welche wir von 616 bis 600 gesetzt haben. Prichard zieht auch Herodots Bestimmung von den fünf letzten Regierungen aufser Nechao des 2ten vor; aber sie mufs ganz gewifs in allen fünf vorgezogen werden, indem Eusebius öfters die Zahl verändert zu haben scheint, welche er bei Manetho vorfand, in der Absicht die Fehler welche er bemerkte zu berichtigen, aber seine Berichtigungen thun keineswegs der Kritik unserer Zeiten ein Genüge. Indessen verwirrt seine Zahl, wenn irgend einer sie vorziehen sollte, weder das Zusammentreffen dieser Begebenheiten noch uoch et-

Digitized by Google

was von dem Folgenden, wenn blos Psammitichs Regierung zu 54 statt 44 berichtigt wird, welches ein offenbarer Fehler ist.

49. In der jüdischen Geschichte wird ferner bemerkt (2 Kön. 19, 9), dafs der assyrische König Semacherib, mit einem Aethiopischen Könige mit Namen Thirsakah, welcher von den 70 Dolmetschern Tharaka genannt wird, Krieg führte, und dafs er auf dem Zuge gegen diesen zugleich das Reich Juda angriff, und sich Jerusalems zu bemächtigen gedachte, aber des Nachts durch ein Wunderwerk überwunden und geschlagen wurde. Dieses geschah in dem 14. oder 15. Regierungsjahr des Königs Hezekias, d. i. 710 vor Anfang der allgemeinen Zeitrechnung. Sehen wir nun auf unsere ägyptische Liste, so finden wir Tarakos, einen äthiopischen König, über Aegypten von 722 bis 702 regierend, so dafs 710 mitten in seine Regierung fällt; wegen Einheit der Namen kann wohl kein Zweifel sein. — Das israelitische Reich wurde von Salmanassar aus Assyrien durch Einnahme Samarias im Jahr 721 zerstört, die Ursache zum Kriege war (2 Kön. 17, 4.), dafs der letzte König, Hoseas, den Assyriern den gewöhnlichen Tribut versagte, indem er 725 sich durch ein Bündnifs mit König So von Aegypten verstärkt hatte. Dieser So wird von den 70 Dolmetschern Ségór genannt, und ist derselbe mit Sevechós, welcher von 734 bis 722 regierte, also wirklich 725 lebte; aber während der Belagerung Samarias starb,

Digitized by Google

welches wohl als Ursache angesehen werden mufs, weswegen er nicht König Hoseas zu Hülfe kam. Prichard hat den Anfang der Regierung des Psammitichos zu 671 angesetzt, weil er Nechaó dem 2ten 17 Jahre giebt, und die Summe der Vorhergehenden in der 26sten Dynastie zu 33, weil er nicht die erste Zahl von 12 zu 11 berichtigt hatte; aber indem er diese Zahlen (S. * 57 oben) so zusammengesetzt, „33 + 671 = 701," hat er einen offenbaren Fehler von 3 Jahren begangen; aufser den eben erwähnten Fehlern, wodurch die 26ste Dynastie zwei Jahre zu lang wurde; indem er nun beständig auf diese fehlerhafte Zahl 701 weiter bauet, so sind alle seine folgenden Zahlangaben unzuverlässig und unrichtig, ja selbst nach seiner eigenen Berechnungsweise; also ist die 26ste Dynastie nicht mit dem Jahre 701, und die 25ste auch nicht mit dem Jahre 745 angefangen, wie er annimmt (S. * 58), obgleich seine Berechnung 748 mit sich bringt; aber wir haben gesehn, dafs zufolge der alten Chronik, ohne Zweifel 746 das richtige ist.

50. Noch eine wichtige Berührung mit der jüdischen Geschichte ist der 1 Kön. 14, 25 und 2 Chron. 12. erwähnte Zug des ägyptischen Königs Shishak gegen Judäa, in dem 5ten Jahre der Regierung Rehabeams, oder im Jahre 985, wahrscheinlicherweise zum Vortheil für Jerobeam unternommen. Dieser Shishak wird von den 70 Dolmetschern Susakim genannt, und ist

Digitized by Google

ohne Zweifel derselbe als Psusennes I., in dessen Regierung, 1028 — 982, auch wirklich das Jahr 985 nach der hier angenommenen Zeitberechnung fällt. Prichard ist es nicht gelungen so in Uebereinstimmung zu bringen, indem er, von Georg verführt, annimmt, Smendes sei Susakim, ungeachtet er in einer Anmerkung zu S. * 60 bemerkt, dafs „Psùsennés auch einige Aehnlichkeit mit Susakim oder Sisak" habe. Ich glaube dafs Psusennes viele, aber Smendès keine Aehnlichkeit mit Susakim hat, und dafs man folglich nicht zweifelhaft in seiner Wahl zwischen diesen sein kann. Prichard ist aufserdem der Abtheilung und Berechnung der 21 — 24sten Dynastie Eusebs gefolgt, wodurch sowohl die Jahrsummen unrichtig wurden, als auch zugleich die zwei Könige, Psusenes und Nefercheres, versetzt, und nach Smendes in der 21sten Dynastie angebracht sind, anstatt dafs er vor ihm am Schlufs der 20sten stehen sollte.

51. Doch da ich schon oben (§. 35 folg.) dieses erwähnt habe, so will ich den Leser hier nicht länger damit aufhalten; sondern nur den Grund hinzufügen, dafs Shishaks Einfall in Judäa zu 985 anzusetzen ist, welches (wie überhaupt die ältern Punkte in der jüdischen Geschichte,) von Erzbischofs Ushers ziemlich allgemeiner Berechnung bedeutend abweicht. Prichard hat hier mit Scharfsinn gewählt, und die Sache mit Deutlichkeit in den Anmerkungen S. * 131 folg. vorgetragen, und da ich vollkommen seine Mei-

Digitized by Google

nung annehme, will ich auch ohngefähr seiner Worte mich hier bedienen. Jerusalem wurde von Shishak in dem fünften Jahre der Regierung des Rehabeams geplündert, und diese fing mit der Theilung des Reichs an, oder dem Abfall der zehn Stämme unter Jerobeam. Das Reich Juda wurde von Nebukadnezar 588 v. Chr., nach Usher und den mehrsten neuern Chronologen zerstört, und dieser Zeitpunkt scheint zuverlässig bestimmt durch eine Menge historischer Ereignisse; indem wir nun aufwärts von diesem festen Punkte rechnen, und die Regierungen der Könige Judas und Israel ansetzen, wie sie in den Büchern der Könige und Chronika angegeben werden, so erhalten wir die frühern Zeitbestimmungen. Auf diese Weise hat auch Usher verfahren, und die Theilung des Reichs in das Jahr 975 gesetzt; nach der Berechnung dagegen, welcher Prichard gefolgt ist, und die wir angenommen haben (welche dieselbe ist, die Dr. Hales in seiner New Analysis of Chronology, 1ter Theil, vorgetragen hat,) müssen 15 Jahre zur ebenangeführten Jahrszahl hinzugefügt werden, so dafs die Theilung des Reichs 990 eintrifft. Dieser Unterschied gründet sich auf folgende zwei Umstände.

Jehoram, Salamons fünfter Nachfolger, regierte zufolge 2 Kön. 8, 17. und 2 Chron. 21, 5. acht Jahre. Usher vermuthet, dafs er die Hälfte dieser Regierung in Gemeinschaft mit seinem Vater Jehoshaphat geführt habe, und legt da-

Digitized by Google

her Jehoram nur vier Regierungsjahre bei: aber D. Jackson hat in seinem Buche: Chronological Antiquities 1. Theil S. 177, diese Sache untersucht, und erwiesen, dafs er wirklich 8 Jahre regierte; zufolge hievon wird die eben angeführte Vermuthung von Usher verworfen.

Die andere Abweichung von Usher besteht in der Annahme von einer Zwischenregierung von elf Jahren zwischen den Königen Amazias und Azarias, wozu man vollkommen durch die Vergleichung von den gleichzeitigen Königreichen in Juda und Israel berechtigt wird, es sei denn dafs eine Vermuthung von Usher, gleich der ebenangeführten, angenommen werden müsse. Zufolge 2 Kön. 15, 1. trat Azarias die Regierung in Jerusalem, in dem 27sten Regierungsjahr des israelitischen Königs Jerobeam des andern, an. Usher rechnet dieses für sein 16tes Regierungsjahr, indem er vermuthet, dafs er die ersten 11 Jahre in Gemeinschaft mit seinem Vater Jehoash regierte, dessen ganze Regierung doch nur 16 Jahre dauerte. Es giebt keine Auctorität für diese Vermuthung, aber auch kein Beweis für die Zwischenregierung von 11 Jahren, nur mufs eins von beiden angenommen werden, und die Vermuthung, dafs die Zwischenregierung Statt fand, wird aus den Umständen beim Abgang des Amazias bestätigt, und scheint in dem Bericht über Azarias Antritt 2 Kön. 26, 1. zu liegen. Wir haben auch kurz hernach ein Beispiel von einem ähnlichen Bruch

Digitized by Google

in der Reihe der Könige Israels, welcher von allen Chronologen angenommen wird, und sicher Statt fand, obgleich er nicht ausdrücklich in der Aufrechnung der Regierungen angemerkt wird.

Zufolge hievon trifft denn Rehabeams Regierungs-Antritt oder die Theilung des Reichs 990 ein, und Shishaks Einfall in Judäa 985. Gleichfalls müssen die ältern Punkte natürlicherweise 15 Jahre weiter zurückgesetzt werden als Erzbischof Usher annimmt; z. E. die Grundlegung des Tempels Salomons zu 1027 statt 1012, welches jedoch uns an dieser Stelle nicht weiter beschäftigen darf.

52. Der nächste merkwürdige Verbindungspunkt zwischen der Geschichte Aegyptens und anderer Länder ist der trojanische Krieg. Prichard ist hier weniger glücklich gewesen, wenn er (S. * 62) bemerkt, dafs der letzte der 19ten Dynastie, Thuóris, zufolge Manetho, derselbe ist als Homers Polybos, der Menelaus bewirthete, und dafs Trojas Einnahme, wenn diese nach Eratosthenes ins Jahr 1183 gesetzt wird, in die Regierung des Ramesses hineinfällt, welcher Afrikan zufolge der 4te König der 19ten Dynastie war und welchen Prichard für denselben als den Ramises ansieht, in dessen Zeit, wie Plinius berichtet, Troja zerstört wurde. Hierin liegen mehre Unrichtigkeiten und Widersprüche. Der Ramesses, welcher der vierte der 19ten Dynastie bei Afrikan ist, findet sich bei keinem

Digitized by Google

andern und gehört gar nicht hieher, sondern ist blos durch einen Schreibfehler (§. 28) aus der 18ten Dynastie hineingekommen. Aber wenn er auch hieher gehörte, so kann Troja doch nicht in seiner Zeit eingenommen sein, wenn es unter Thuoris eingenommen wurde, welches Manetho berichtet; er sagt nämlich nicht dafs Thuoris Menelaus bewirthete, sondern geradezu dafs Troja in seiner Zeit eingenommen wurde: „ἐφ' ὃν τὸ Ἴλιον ἑάλῳ" (Georg S. 72, 73.) Endlich wird nicht untersucht, wie Eratosthenes Trojas Einnahme zu 1183 berechnet hat; und da sein Werk verloren ist, so ist es kaum möglich etwas sicher darüber aus den kurzen Aeufserungen bei Clemens und Diodor zu urtheilen; auch wird keine neue Untersuchung angestellt, welche die Richtigkeit, 1183 für das Jahr, worin Troja fiel, anzunehmen, hinlänglich begründen könnte. Die Anmerkung c (S. * 185 folg.) kann dieses keineswegs beweisen; sie beweist eigentlich nur die Unsicherheit davon, irgend einen bestimmten Zeitpunkt nach Geschlechtern zu berechnen, aber nichts desto weniger wird kein anderer deutlicher Grund für den ebenangeführten Satz vorgebracht. Indessen ist es gewifs, dafs 1183 von mehren ältern und neuern Schriftstellern für das Jahr angesehen worden ist, da Troja fiel; es ist glaublich dafs Plinius dieser Berechnung gefolgt ist, weil dieses Jahr gerade nach unserer Berechnung in die Regierung des Remphis oder Rampsinit 1186 — 1177 fällt, es scheint also der zu sein, den er (§. 32) Ramises nennt.

Digitized by Google

Aber sehen wir auf die griechischen Geschichtschreiber, so nennen sie hier nicht Rampsinit oder Ramises, sondern Thuoris und Ketès. Herodot hat unläugbar diese zwei verwechselt: aber aus Homers Odyssee Buch 4. sieht man deutlich, dafs sie (Polybos und Proteus) verschieden waren, und dafs es der erstgenannte war, den Menelaus besuchte, und von dem Helena Gastgeschenke empfing; der letzte dagegen, welcher ihn nöthigte zurück nach Aegypten zu kehren, nachdem sie schon auf der Rückreise davon nach der Insel Faros gekommen waren. Dieses, obgleich bei Homer ganz mystisch-poetisch vorgetragen, dürfte uns doch berechtigen anzunehmen, dafs Menelaus auf seinem achtjährigen Umherschweifen nach Trojas Zerstörung zwei Mal in Aegypten gewesen sei, und mit zwei verschiedenen Königen zu thun gehabt habe, erst mit Polybos (Thuoris,) hernach mit Proteus (Ketès); dafs Troja eingenommen worden ist, während der erste von diesen regierte, aber dafs er noch einige Jahre nachher regiert, und dafs der andere darnach den Thron bestiegen habe, eher als Menelaus von seiner Seereise zu Hause kam, ja sogar eher als er das letzte Mal von Aegypten weg kam. Diodor (1, 62) sagt auch gerade nicht, dafs Ketes regierte als Troja zerstört wurde, sondern blos dafs er zu den Zeiten des trojanischen Krieges lebte „ὁ *κατὰ τὸν Ἰλιακὸν γενόμενος πόλεμον*“, und das konnte wohl mit Recht gesagt werden, wenn er auf den Thron gekommen war, noch eher als Menelaus

Digitized by Google

aus dem Kriege nach Hause kam; aber in solchem Fall kann 1183 keineswegs das Jahr sein, da Troja eingenommen wurde. Wie sollen wir denn das rechte Jahr für diese Begebenheit finden? Ja in der parischen Marmorchronik, diesem unschätzbaren Denkmale aus der griechischen Urzeit, wird es genau auf den 24sten Tag im Monate Thargèlion bestimmt, das 945ste Jahr vor als Diognet Archon in Athen war, dieses traf 264 v. Chr. ein, also wurde Troja zerstört (945 + 264. d. i.) 1209 v. Chr. Vergleichen wir dieses nun mit unserer Tabelle, so finden wir dafs Thuoris in Aegypten von 1213 bis 1206 regierte, und dafs er also drei Jahre nach Trojas Fall lebte, so dafs Menelaus, der 8 Jahre umherschweifte, ihn sehr bequem auf der Rückreise besuchen konnte, und eben so bequem seinen Nachfolger Ketes sehen konnte, in den 4, 5 Jahren, welche er noch nach dessen Thronbesteigung umherschweifte. Diese vollkommene Uebereinstimmung zwischen den aegyptischen Nachrichten und der parischen Chronik scheint denn in hohem Grade unsere oben dargestellte Zeitrechnung zu bestätigen, zugleich unerschütterlich die Zeit für diese in der Weltgeschichte ewig merkwürdige Begebenheit zu bestimmen.

53. Eine sehr erhebliche Berührung mit der griechischen Geschichte ist ferner die Auswanderung des Danaos nach Archos, und dieses um soviel mehr, da das Jahr hier in den ägyptischen Quellen bestimmt ist, nemlich das, in welchem Aegypt

Digitized by Google

allein die Regierung antrat, welches zufolge unserer Tabelle 1511 ist. Durch die bisher angeführten Berührungen ist dagegen blos die Regierung eines gewissen Königs angegeben, aber nicht bestimmt, in welchem Jahre desselben die Begebenheit eintraf; diese Uebereinstimmungen sind daher, wie jeder einsieht, weit wankender und geben zu bedeutenden Fehlern Raum, welche doch nicht bemerklich werden. Hier wird dagegen, wie gesagt, das Jahr durch sich selbst bestimmt, indem es nothwendig des Nachfolgers erstes Regierungsjahr sein muss; eben so in der griechischen Geschichte, indem es nothwendig ein bestimmtes Jahr sein muss, in welchem Danaos ankam, und die Regierung in Argos antrat. Aber die Ankunft des Danaos wird von den Gelehrten ziemlich verschieden berechnet, und wessen Bestimmung ist nun die richtige? Ich will den Leser nicht mit langen Untersuchungen hierüber aufhalten, sondern wieder die gröfste von allen Auctoritäten des Alterthums anführen, die parische Chronik, und diese berichtet dass von der Zeit, da ein fünfzigjähriges Schiff aus Aegypten nach Griechenland kam und da die Töchter des Danaos einen Tempel auf Rhodos aufbaueten, bis Diognets Archontenschaft in Athen, 1247 Jahre verflossen, aber dieses traf 264 v. Chr. ein, und 264 zu 1247 giebt uns gerade 1511, als das Jahr für Danaos Auswanderung. Man könnte glauben, dass mit der Auswanderung des Danaos auch der berühmte Zug des Sesostris ganz genau bestimmt wäre, und

offenbar würde dies der Fall sein, wenn sie wirklich Brüder waren, aber obgleich Aegypt wohl auch Sethòsios u. s. w. genannt wird, und oft mit Sesostris verwechselt wird, auch wohl sich einen ähnlichen Zug vorgenommen hat, so zweifle ich doch gar sehr daran, dafs er wirklich dieselbe Person ist; dagegen streitet vornemlich seine Regierungszeit, 5 Jahre, welche zu kurz zu einem so weitläuftigen Zuge in diesen Zeiten scheint; Diodor berichtet auch (1,55) ausdrücklich dafs Sesòosis 9 Jahre auf dem Zuge war „συντελέσας τὴν στρατειαν ἐν ἔτεσιν ἐννέα," und dieser scheint unmöglich in kürzerer Zeit zu Ende gebracht sein zu können. Ferner scheint zu der Zeit, nachdem die Juden neulich Palästina eingenommen hatten, ein solcher Zug nicht ohne einen Krieg mit ihnen vorgehen zu können, welcher endlich in der Bibel berührt sein müfste. Ich bin daher geneigt, Sesòchris in der 17ten Dynastie (von 1814—1706) für den Sesostris anzusehen, welcher den berühmten Zug durch Klein-Asien in Europa hinein unternahm, wozu sowohl der Name als auch die Zeit besser zu passen scheint, indem die ganze Ecke der Welt zu der Zeit aus lauter kleinen Staaten bestand, welche kaum mehr als eine Stadt jeder ausmachten, oder auch aus rohen Horden, welche leicht müssen von einem wohlgeordneten Kriegsheer des damals cultivirtesten Landes der ganzen Welt überwältigt worden sein können. Hiezu kommt dafs Sesòchris sowohl bei Afrikan als Eusebius, also wohl ohne

Digitized by Google

Zweifel bei Manetho (in seiner 12ten Dynastie) ausdrücklich beschrieben wird, als der, welcher den grofsen Zug in Europa hinein in 9 Jahren „ἐν ἐνιαυτοῖς ἐννέα," machte. Da er indessen auf diesem nicht mit irgend einer historisch bekannten Person in Berührung kommt, so kann die Sache weder genauer erwiesen werden, auch nicht von Wichtigkeit für die Berichtigung und Bestätigung der Zeitrechnung im Ganzen sein. Doch verdient es wohl bemerkt zu werden, dafs der berühmte Sesostris auch in der neuen Ausgabe von L'art de verifier les dates ins Jahr 1770 v. Chr. gesetzt wird.

54. Dagegen kommen wir zu allernächst nach Danaos zu dem Verkehr der semitischen Horden mit den Aegyptern, wozu die Einwanderung der abrahamischen Horde und zwei weitberühmte Auswanderungen, nemlich die unter Moses nach Palästina und die unter Cekrops nach Attika gehören, wodurch die ägyptische Geschichte in noch genauere Verbindung mit den uralten berühmten Völkern, den Hebräern und Griechen kommt, und alle drei werden zu dem höchsten Grade der Gewifsheit bestätigt, welche man jemals in solchen Untersuchungen erwarten kann. Manetho berichtet in seinem zweiten Buche, sagt Joseph in der Streitschrift gegen Apion 1. 14, dafs Aegypten unter König Timaos von einer fremden Horde von Osten überschwemmt worden sei, von einem Volke, welches die Aegypter Hyksos (od. Königshirten oder Sklavenhirten)

Digitized by Google

nennen (einige sagen auch, dafs sie Araber waren). Diese verachteten und zerstörten die Religion des Landes, unterdrückten und unterjochten das Volk, und erwarben sich mit Gewalt eine Art Herrschaft besonders in Unter-Aegypten, wo ihre Fürsten, von welchen 6 genannt werden, sich theils in Memsis, theils in Avaris aufhielten. Ihre Regierung wird so bestimmt:

Salatis . .	regierte	19 Jahre,	
Béon . . .	——	44 „	
Apachnas	——	36 „	7 Monate.
Apòphis .	——	61 „	
Janias . .	——	50 „	1 „
Assis . . .	——	49 „	2 „
		259 Jahre	10 Mon.

Diese Hirtenfürsten und ihre Nachkommen drückten das Land in 511 Jahren; nachher fingen die inländischen Könige (besonders die von Theben) an, sich zu widersetzen, und ein hartnäckiger Kampf erfolgte. Unter König Misphragmuthosis [1]) litt das Hirtenvolk eine

[1]) Bei Joseph liest man hier Alisphragniuthòsis, aber in dem armen. Euseb. 1, 223 folg., wo dasselbe Bruchstück vorgefunden wird, liest man Misphragmuthosis, und in der Anmerkung werden mehrere Lesarten angeführt, woraus es klar wird, dafs hier Misphragmuthosis gemeint ist. Die verschiedenen Lesarten von den Namen der Hirtenfürsten habe ich für unbedeutend angesehen, indem sie sonst nirgend vorkommen.

Digitized by Google

grofse Niederlage, und wurde auf Avaris, einen geräumigen Ort, welchen sie ganz mit einer Mauer umgaben, eingeschränkt. Der nächste König, Thummósis,[1]) belagerte Avaris, aber da er es nicht mit Gewalt einnehmen konnte, so schlofs er eine Uebereinkunft mit dem Hirtenvolke, zufolge derselben es mit allem seinem Eigenthum in die syrische Wüste, 240,000 an der Zahl, auswanderte. Es kann wohl nicht der geringste gegründete Zweifel darüber sein, dafs dieses Hirtenvolk Israeliten waren, welches Joseph an mehreren Stellen ausdrücklich angenommen hat; besonders indem keines andern Hirtenvolks erwähnt wird, welches auf solche Art Aegypten besucht hätte[2]). Bei einer andern Gelegenheit führt auch Joseph (ibid. 1, 15) Tethmosis (bei ihm derselbe als Amosis) als den an, der das Hirtenvolk austrieb, und darauf 25 Jahre regierte; aber wir haben schon (S. 48.) gesehen, dafs dieses nicht angeht; es ist vielleicht auch blofs durch eine Verwechselung der Namen Tethmosis und Túthmósis veranlafst. Halten wir uns denn an die Worte in diesem wichtigen Bruchstücke, so war es Túthmósis, welcher das Hirtenvolk austrieb, oder richtiger es auswandern liefs. Da aber seine

[1]) Der arm. Euseb. liest hier *p*mosis, welches die Form ist, die Joseph oben in der 18ten Dynastie für Thútmósis anwendet.

[2]) Vergl. Jac. Perizonii Ægyptiarum originum investigatio, Traj. ad Rhenum 1736. 8vo. S. 394—404.

Digitized by Google

Regierung nicht lange währte, und er nicht weiter genannt wird, so kann man vermuthen, dafs dieses am Schlusse seiner Regierung eintraf: ja nach der hebräischen Erzählung ist es bekannt, dafs der König in dem rothen Meer ertrank, als er die Wegziehenden verfolgen wollte. Man kann daher nach den ägyptischen Berichten die Auswanderungen in das Jahr 1619 setzen, welches das Todesjahr des Túthmósis und das erste Regierungsjahr des Nachfolgers ist. Sehen wir nun auf die hebräische Zeitrechnung, welche glücklicherweise ziemlich bestimmt ist, so finden wir, dafs die Grundlegung des Tempels Salomons 1027 geschehen ist, und dafs 592 Jahre zwischen dieser und der Auswanderung liegen so, dafs folglich die Auswanderung (1027 + 592 =) 1619 v. Chr. geschehen sei, dasselbe Jahr, welches die ägyptischen Nachrichten ausweisen.

55. Doch wird auch der Zeitraum zwischen der Auswanderung und der Grundlegung des Tempels verschieden berechnet. Der Erzbischof Usher nimmt nur 480 Jahre nach dem gegenwärtigen hebräischen Text der Bibel 1 Kön. 6, 1. an; aber Prichard bemerkt, (S. * 133) dafs verschiedene Umstände es einleuchtend zu machen scheinen, dafs diese Zahl entweder durch Verfälschung oder durch Zufall verändert worden sei; und so grofs ist seine Wahrheitsliebe und Aufrichtigkeit, dafs er die richtige Berechnung annimmt und behauptet, ungeachtet die Gleich-

Digitized by Google

zeitigkeit mit den ägyptischen Königen, nach seiner eignen Bestimmung ihrer Lebenszeit, dadurch zerstört wird. Diese Nichtübereinstimmung hat er erklärt, indem er Tethmósis anstatt Túthmósis alsdann annimmt, unter welchem die Auswanderung vorging; aber nicht einmal treffen so die Jahre mit der ägyptischen Zeitrechnung bei ihm selbst zusammen, weswegen er auf andere Namen anstatt der in dem Bruchstücke angeführten räth. Aber wir müssen uns an die deutlich angegebenen Personen, Misphragmuthósis und Túthmósis, halten, welche genau mit der angeführten Zeit übereinstimmen, und hier blos die deutlichen Gründe Prichards für die angenommene Berechnung der jüdischen Nachrichten hinzufügen. Er bemerkt denn: 1) dafs die kürzere Berechnung der erwähnten Zwischenzeit zwischen dem Ausgange aus Aegypten und der Grundlegung des Tempels (480 Jahre) nicht mit der ältern jüdischen Geschichte bestehen kann. In dem Buche der Richter wird eine Reihe von Suffeten oder Volksanführern mit Angabe der Jahre, worin jeder besonders die Verwaltung führte, angegeben; es bleibt aber nicht Platz genug für diese Regierungen und für die Zeit, in welcher Israel fremder Macht unterworfen war, wenn die kürzere Berechnung angenommen wird, so dafs die Chronologen sich nothgedrungen gesehn haben, wider die Aussage der Geschichte zu vermuthen, dafs verschiedene dieser Richter gleichzeitig regiert haben. 2) Die längere Berechnung (von

Digitized by Google

592) stimmt am besten mit den alten Geschichtschreibern überein; z. E. Joseph giebt ausdrücklich 592 Jahre (in seiner Archäologia 8, 3, 1.) an, und dieses scheint allgemein von den jüdischen Gelehrten beim Anfang der allgemeinen Zeitrechnung angenommen, so wie von Paulus in der kurzen Uebersicht über die jüdische Geschichte Apost. Gesch. 13, 20 befolgt worden zu sein. Sie ist auch in neuern Zeiten von dem berühmten J. D. Michaelis im Gött. Mag. 1. Jahrg. 5. St. S. 197 angenommen. 3) Die bedeutendste Einwendung gegen die längere Berechnung ist auf das Geschlechtsregister über das Haus Jesse im letzten Capitel des Buches Ruth gegründet, welches blos elf Geschlechter, die zwischen Judah und David mit eingerechnet, angiebt, da nach der gewöhnlichen Berechnung der Geschlechten, nemlich 3 auf jede hundert Jahre, ungefähr 360 Jahre allein auf die Zeit zwischen Judah und David kommen würden. Aber in den Büchern der Chronika findet man verschiedene Geschlechtsregister (für denselben Zeitraum) aus weit mehreren Gliedern bestehend; z. E. die Stammtafel des Hohenpriesters enthält 15 Glieder zwischen Aaron und Azariah in sich, welche gleichzeitig mit Salomon waren, und aus Samuels wird herausgeleitet, dafs 20 Glieder zwischen Korah und Salomon gewesen seien. Man mufs daraus schliefsen, dafs in jener kurzen Reihe ein Theil Glieder entweder ausgefallen oder ausgelassen ist, welches keineswegs in der hebräischen und arabischen Geschlechts-

Digitized by Google

rechnung ungewöhnlich ist, oder dafs auch Geschlechter in jener Familie, durch uns unbekannte Umstände, ungewöhnlich lang gewesen sind. Soweit Prichard. In jedem Fall kann die Berechnung der Geschlechter nur einen Wahrscheinlichkeitsgrund abgeben, welcher niemals bestimmten Thatsachen und was darauf gebaut ist entgegengesetzt werden darf, am wenigsten einer solchen Auctorität wie der des Josephus in seiner eignen Landeshistorie. Er war selbst aus priesterlicher Familie, und beruft sich ausdrücklich (gegen Apion 1, 7.) auf die sorgfältigen Verzeichnisse über Priester und ihre Zeitfolge, welche seine Landsleute in Ordnung gebracht, aufrecht erhalten und von den ältesten Zeiten herab fortgesetzt hätten, weil die Gerechtsame priesterliche Aemter zu bekleiden darauf beruhte. Man mufs daher ganz gewifs seine Berechnung in diesem Fall für vollkommen genau und dieses Zusammentreffen zwischen der ägyptischen und jüdischen Geschichte für eins der allermerkwürdigsten Belege annehmen.

56. Noch ein vortreffliches Bruchstück von Manetho hat Joseph uns aufbewahrt (in derselben Streitschrift 1, 26, 27), dessen Inhalt folgender ist: ein König in Aegypten, mit Namen Amenôphis, wünschte die Götter zu sehn, und wandte sich darum an einen weisen und heiligen Mann, welcher ihm versicherte dafs es geschehen könne, wenn er das Land von allen unreinen, aussätzigen oder mit körperlichen

Digitized by Google

Gebrechen behafteten Personen, welche sich da finden würden, reinigte. Gleich versammelte der König alle solche Leute von allen Seiten des Reichs zu einer Anzahl von 80,000, welche er in die Berge auf der östlichen Seite des Nils zu arbeiten hinschickte, um sie von den übrigen unbefleckten Einwohnern des Landes abzusondern; die Unreinen unterwarfen sich ruhig auf einige Zeit, und erhielten nachher Erlaubniss sich in dem von dem Hirtenvolke verlassenen Avaris niederzulassen, um da einen Zufluchsort und eine Ruhestäte nach allen ihren mühsamen Arbeiten in den Bergen zu haben. Aber indem sie hier einen festen und bequemen Vertheidigungsort bekommen hatten, machten sie förmlich Aufruhr unter Anführung des Osarsiph, welcher von priesterlicher Familie war; sie errichteten nun eine eigne Gesellschaft, verwarfen die Religion des Landes, und sandten Bothschaft nach Jerusalem an das vorhin ausgetriebene Hirtenvolk um Hülfe, welche sie auch wirklich mit 200,000 Mann erhielten. Der, welcher dem Könige diesen Schritt angerathen hatte, fing bald an für die Folgen zu fürchten, und entleibte sich selbst, aber er hinterliefs eine Art Orakelspruch, worin es für ein bestimmtes Schicksal erklärt wurde, dafs einige den Unreinen zu Hülfe kommen, und dafs sie in Gemeinschaft Aegypten 13 Jahre lang überschwemmen würden. König Amenòphis, welcher von der Unabwendbarkeit dieses Schicksals überzeugt war, suchte blos die Götterbilder zu verstecken

Digitized by Google

und die heiligen Thiere zu verbergen, worauf er sich mit einem grofsen Gefolge nach Aethiopien begab, ohne irgend eine Schlacht gegen die Verbündeten zu versuchen. Seinen fünfjährigen Sohn, Sethòs, der auch Ramesses nach seinem Vater Rampses genannt wurde, übergab er einem seiner Freunde. Die Solymitten (oder Hierosolymitaner) strömten nun in Vereinigung mit den Unreinen ins Land hinein, wo sie auf das gräulichste hauseten, besonders gegen alles Heilige. Man sagt, dafs ihr Gesetzgeber Osarsiph, indem er zu ihnen überging, seinen Namen veränderte, und sich Moses nannte. Nachher (nach Verlauf der 13 Jahre) kam der König mit einer grofsen Kriegsmacht von Aethiopien zurück, und sein Sohn stiefs zu ihm mit dem Volke, welches er gesammelt hatte, worauf die beiden den Hirten und den Unreinen eine Schlacht lieferten, sie überwanden, und eine grofse Menge erlegten, auch die übriggebliebenen bis an die Gränze Syriens verfolgten.

57. Joseph sucht dieses zu widerlegen, um die Beschuldigung von den Juden abzuwälzen, dafs sie wenigstens zum Theil befleckte und unreine Personen und gleichsam ein Ausschlufs der Aegypter seien; und Prichard zweifelt nicht daran, dafs dieses dieselbe Geschichte sei als die ebenangeführte, obgleich in einer andern Form dargestellt; aber obgleich diese Sage Verwirrung in sich enthält, besonders in Namen, so kommt es mir doch weit entfernt vor, dafs Manetho damit die Juden irgend eines an-

Digitized by Google

deren Verbrechens als der Feindschaft gegen die Aegypter hat beschuldigen wollen, wovon sie wohl auch nicht frei zu sprechen sind: es bedarf daher mehr der Aufklärung und Berichtigung als der Widerlegung. Manetho scheint mir hier auf das bestimmteste die Juden von den unreinen Aegyptern zu unterscheiden. Jene wanderten unter Tuthmósis (Tethmosis) aus, diese zum allerwenigsten funfzehn Jahre nachher, unter Amenòphis oder seinem Sohne. Die letzten schickten Gesandte (πρεσβεῖς) an die ersten, um Hülfe von ihnen gegen die gemeinschaftlichen Feinde zu erhalten, indem sie ihnen die Aussicht ganz Aegypten zu bezwingen vorstellten, und alte Uebervortheilungen zu rächen. Dieses scheint mir deutlich anzuzeigen, dafs hier von zwei verschiedenen Völkern geredet wird, nemlich von Israeliten und unreinen Aegyptern, von diesen letzten nehme ich an, dafs sie die Anhänger Cekrops sind. Aber fehlerhaft ist es ohne Zweifel, dafs hier Jerusalem genannt wird, welches zu der Zeit nicht in der Gewalt der Juden war; doch ist dieses wohl eine blofse Verwechselung von Kadesch (Kadytis) und Jerusalem, wovon wir schon Beispiele gesehn haben; es ist nämlich bekannt, dafs die Israeliten während des vierzigjährigen Umherwanderns in der Wüste ihren Hauptaufenthalt in Kadesch hatten. Ferner ist es ein offenbarer Fehler, dafs Manetho an Amenophis S. gedacht hat, dessen Sohn aufserdem nicht Sethos kann gewesen sein, indem er eine neue Dynastie anfängt; aus einem an-

Digitized by Google

dern Bruchstücke des Chajrémòn (Jos. gegen Ap. 1, 32) sieht man, dafs es nicht der erwähnte Sohn Sethos oder Ramesses war, sondern ein anderer mit Namen Messènès, welcher noch nicht geboren war als der Vater nach Aethiopien flüchtete; bei Lysimachus (vgl. 1, 34) wird er Bokchoris genannt. Dieses merkt man auch leicht aus dem ganzen Zusammenhange der Erzählung, dafs die Begebenheit kurz nach der ersten Auswanderung vorgegangen sein mufs, also unter Amenòphis 2. oder seinem Sohne Horos; und es würde an sich selbst eben so unmöglich für die Unreinen gewesen sein, von den Israeliten Hülfe zu erhalten, nachdem diese über den Jordan gegangen waren, als es leicht sein mufste, so lange sie noch in der arabischen Wüste umherwanderten. Osarsiph, welcher die Gesellschaft und Religion der Unreinen einrichtete, war denn ohne Zweifel nicht Moses, welcher zu der Zeit aus Aegypten heraus, und dessen eigentlicher Name zufolge Chajrémòn Tisithen war; sondern ohne Zweifel Cekrops, und dieses war wohl sein eigentlicher Name, wogegen Osarsiph (Priester des Osiris) der Name seiner Würde war, bevor er der Gesetzgeber der Unreinen wurde. Manetho führt es auch als eine blofse Sage (*λέγεται δέ*) an, dafs er derselbe als Moses sein solle. Durch diese Verbesserung wird dagegen alles verständlich und übereinstimmend mit ausgemachten Wahrheiten. Das Hirtenvolk wanderte dasselbe Jahr aus als Tuthmósis starb und der Nachfolger die Regierung

Digitized by Google

(1691) antrat. Cekrops Auswanderung trat bald nachher ein, und der Umstand, dafs er erst nach einem dreizehnjährigen Zuge gegen Aegypten von den Israeliten in Kadesch Hülfe bekam, dafs er die entscheidende Niederlage litt, erklärt besonders wohl den sonst unerklärbaren Umstand, dafs die Israeliten während der Wanderung in den Wüsten so bedeutend sich verminderten; indem es begreiflich ist, dafs viele nimmer aus diesem Zuge zurückgekehrt sind, sondern entweder gefallen, oder doch Cekrops Gesellschaft nach Griechenland geleistet haben. Eine grofse Menge Aegypter hatte nemlich, theils als Gefangene und Sclaven, theils als Verschwägerte und Anverwandte, theils als Freunde, welche von den Fremden die Eitelkeit der Volksreligion einsehn gelernt, sich mit den Israeliten vereinigt, welches auf einmal den aufserordentlichen Zuwachs derselben in der kurzen Zeit in Aegypten sowohl erklärt, als ihre Verminderung in der Wüste; denn als sich eine Parthei und ein Häuptling von ihren eignen Landsleuten zeigte, welche auch die herrschende Religion verwarfen, und sich der ohne Zweifel sehr despotischen Regierung widersetzten, war es sehr natürlich, dafs die aus Aegypten herstammenden Gesellschaften der Israeliten sich lieber mit diesen vereinigten. Die wichtigste Ursache der aufserordentlichen Vermehrung war doch wohl, dafs die zurückgebliebenen Ueberreste von Abrahams und Ismaels Horden sich bald zu den Israeliten schlugen, sobald diese ins Land kamen. In

Digitized by Google

Rücksicht auf die Jahrszahl sieht man es nicht bestimmt, welches Jahr Cekrops die grofse Niederlage erlitt und Aegypten verliefs, doch scheint ein Umstand zu zeigen, dafs es unter Horos geschehen sein mufs: zuerst wird nemlich (1, 26) gesagt, dafs, obgleich Amenóphis nicht gleich irgend eine Schlacht wagte, er sich doch den Aufrührern mit 200,000 Mann entgegen begeben hatte; aber nachher wird als ein Widerspruch bei Manetho (1, 29) der Ausdruck angeführt: „ὡς ὁ παῖς τοῦ Ἀμενώφιος τριάκοντα μυριάδας ἔχων εἰς Πηλούσιον ὑπηντίαζεν" dafs der Sohn des Amenóphis ihnen bei Pelusium mit 300,000 Mann entgegen kam. Hiemit kann Manetho nicht, (wenn ich die Sache recht beurtheile,) welches Joseph doch voraussetzt, jenen ersten fruchtlosen Zug gegen die Aufrührer gemeint haben, indem der Königssohn, welcher entweder fünf Jahre alt oder noch nicht geboren war, unmöglich ein Heer anführen konnte; sondern ohne Zweifel der letzte entscheidende Zug gegen sie. Da nun Amenóphis hier nicht genannt wird, eben so wenig als bei Chajmoron, so vermuthe ich, dafs er nicht mit war, sondern in Aethiopien starb oder kurz nach der Zurückkunft während der Zubereitungen zum Kriege, und dafs also die letzte Hauptschlacht in der Gegend von Pelusium einige Jahre nach 1588 geliefert ist, welches das Jahr war, als Horos die Regierung antrat. Sehen wir nun auf die parische Chronik, so bestimmt sie die Ankunft des Cekrops auf das Jahr 1318 vor

Digitized by Google

der Archontenschaft des Diognet, dieses ist 1582 v. Chr., welches so vortrefflich mit den ägyptischen Nachrichten übereinstimmt, dafs es für entschieden richtig angesehen werden kann. Die Israeliten wanderten 1619 aus, aber sie wanderten 40 Jahre in der Wüste umher. (4 B. Mosis 33, 38. 5 B. Mos. 34, 7. und Jos. 5, 6.), also bis 1579. In diesen 40 Jahren ist denn Horos geboren, der Krieg zwischen Amenóphis und den Unreinen ausgebrochen, und der Hülfszug der Israeliten unternommen, so wie endlich die Schlacht bei Pelusium ohngefähr 1583 gehalten, und Cekrops gleich das Jahr nachher, 1582, in Attika angekommen, und Moses, welcher schon sehr alt war, ohnehin den langen Weg zu Lande zu ziehen, und Widerstand von verschiedenen Stämmen zu überwinden hatte, 4 Jahre nach der Schlacht, nemlich 1579, an den Jordan angekommen. Dafs die 40 Jahre, welche die Israeliten in der Wüste zubrachten, nicht wie einige behaupten wollen, eine runde Summe oder erdichtete Zahl, sondern eine bestimmte historische Angabe sei, scheint aus 5 B. Mos. 2, 14. zu erhellen, wo es berichtet wird, dafs sie 38 Jahre lang auf dem Zuge von Kadeshbarnea zum Bache Zered waren. Auch würde es unbegreiflich sein, dafs man gleich nach Einführung der rechten Zeitrechnung und deren genauer Verknüpfung mit der neuen Gesetzgebung sich in der Jahrsumme geirrt haben sollte oder eine runde Zahl der bestimmten vorgezogen. Also begreift man auch, weswegen

Digitized by Google

Cekrops es nicht war, welcher die Buchstabenschrift nach Europa brachte, sondern Kadmus, welcher 1519 ankam, gerade hundert Jahre nach der mosaischen Auswanderung; denn die Sage berichtet, dafs es Amenóphis 2. war, (der auch Memnon genannt wird,) welcher wahrscheinlicherweise die Buchstabenschrift während seines Exils in Aethiopien erfand. Vorhin hatte man sich denn wohl nur der Bilderschrift bedient, wozu doch auch die sogenannte hieratische Schrift mitgerechnet werden kann; aber unter den sechs Königen von Amenóphis bis Cherres konnte eine solche Erfindung als die der Buchstaben wohl von Aegypten nach Phönizien ausgebreitet sein.

58. Eine merkwürdige Verbindung mit der griechischen Geschichte ist es wohl auch, wenn die griechischen Geschichtschreiber die ägyptischen Ereignisse mit der Geschichte ihres eigenen Landes vergleichen. Apion berichtet also (zufolge Afrikan), dafs der König Amósis (soll Tuthmósis, oder Amósis 2. sein, wie Georg ihn S. 69 nennt), Avaris einnahm und die Hebräer austrieb zur Zeit des Inachos, welcher der erste König in Argos war; auch Polemo in dem 1sten Buch seiner griechischen Geschichte erwähnt einer grofsen Auswanderung aus Aegypten zur Zeit des argivischen Königs Apis, welcher Apis der dritte, König in Argos, war. Es ist daraus höchst wahrscheinlich, dafs, wenn die Juden unter Inachos auswanderten, die Niederlage der Un-

Digitized by Google

reinen oder Cekropiden unter Apis stattgefunden haben mufs. Dieser israelitische Zug kann nemlich nicht auf seine Zeit hingeführt werden, zufolge der Sage (Plinii Histor. natur. 7. Buch, 56. Kap.), dafs Amenóphis 2. (Memnon) die Buchstabenschrift 15 Jahre vor Forónevs, welches der zweite König in Argos war, erfand. Also haben wir die drei ersten argivischen Könige ziemlich genau mit drei ägyptischen zusammengestellt, und was die Richtigkeit davon einleuchtend zu machen scheint, ist der Umstand, dafs bis zu der neuen Auswanderung unter Danaos gerade gleich viele Glieder in der ägyptischen und argivischen Königsreihe sind, also:

ägyptische,	*argivische Könige*.
Túthmósis.	Inachos.
Amenóphis 2.	Phorónevs.
Horos.	Ápis.
Akencherés.	Argos.
Rhatótis.	Kriasos.
Chencherés.	Phorbas.
Acherrés.	Triopas.
Cherrés.	Krotógos.
Amais.	Sthenelos.

Dafs Amenóphis 2. die Buchstaben 15 Jahre vor Forónevs erfand, hindert nichts; denn Inachos regierte lange (50 Jahre), so dafs sowohl die Regierung des Túthmósis als Amenophis des zweiten zusammen nicht so viel ausmacht (nur 40 Jahre). Sein Sohn Forónevs regierte dagegen wahrscheinlicherweise nur kurz; seine

Digitized by Google

Regierung wird wohl auf 60 Jahre angegeben, aber dies ist wohl ein Lesefehler für 5 (Ξ für Ε); überhaupt scheinen die Jahrszahlen der argivischen Könige völlig unzuverlässig und unrichtig, so wie sie von Georg S. 125 folg. angegeben werden, und von einem Ungenannten, den Scaliger in Euseb. Chron. (vergl. den armen. Euseb. 1, 262) benutzt hat; aber sie durch Vermuthungen und Vergleichungen zu berichtigen, gehört in die griechische Zeitrechnung. Von Sthenelos heifst es ausdrücklich: τοῦτον δὲ Δάναος ἐκβαλὼν ἐκράτησεν Ἄργους, diesen vertrieb Danaos, als er sich Argos bemächtigte. Indem also die vier von diesen neun Königen bei verschiedenen Geschichtschreibern für gleichzeitig mit den vier von jenen neun angegeben werden, so scheint es wahrscheinlich, ja fast unwidersprechlich, dafs die dazwischen liegenden fünf von diesen auch gleichzeitig mit den übereinstimmenden fünf von jenen gewesen sind, und dieses Zusammentreffen gehört wohl zu einigen von den bedeutendsten, obgleich es mehr Licht auf die griechische als auf die ägyptische Zeitrechnung wirft; es scheint zugleich alle Möglichkeit auszuschliefsen, mit dem Erzbischof Usher 1491 für das mosaische Auswanderungsjahr anzunehmen; denn wenn Moses und Danaos ohngefähr gleichzeitig waren, so bleibt gar kein Raum für die 7 ägyptischen Könige zwischen Thútmósis und Armais, auch nicht für die 7 argivischen zwischen Inachos und Sthenelos.

Digitized by Google

60. So ausgemacht als es daher scheint, dafs Danaos 1511, Cekrops 1582 und Moses 1619 ausgewandert sind, so ist es doch schwer zu sagen, wann die semitische Einwanderung anfing. In 2 Mos. 12, 40. 41. wird der Aufenthalt in Aegypten sehr bestimmt zu 430 Jahre angegeben, welche wahrscheinlicherweise als abrahamische zu verstehen sind (d. i. Halbjahre), also 215 gewöhnliche Jahre; aber es wird nicht gesagt, von wo an sie gerechnet werden, doch meint der Verfasser ohne Zweifel von Abrahams Einwanderung, denn die Anzahl der Glieder zwischen Abraham und Moses beträgt sieben, beide mit eingerechnet; und 215 : 7 geben 30 oder 31 Jahre für jedes Glied, welches sehr natürlich und also annehmlich ist. Zufolge hievon ist Abraham (1619 + 215 =) 1834 v. Chr. eingewandert, dasselbe Jahr als Nefercherés aus der 17ten Dynastie die Regierung antrat, kurz ehe Sesostris seinen berühmten Zug unternahm, wenn man das oben (§. 53.) angeführte annimmt. Aber vergleichen wir nun die ägyptischen Quellen, so berichtet Manetho, dafs die Einwanderung unter einem Könige mit Namen Timaos begann, welches keine Aehnlichkeit mit Nefercherés oder dem Vorgänger Chojrés hat, es ist also wohl eine Art Uebersetzung oder Namensänderung, welche uns in der vollkommensten Ungewifsheit läfst. Ferner werden die Regierungen der Hyksos so angegeben, dafs die Summe sich nahe an 260 Jahre beläuft, und darauf heifst es, dafs sie und ihre Nachkom-

Digitized by Google

men das Land 511 Jahre lang drückten, welches nicht leicht zu vereinigen scheint. Hiebei ist indessen zu bemerken, dafs, obgleich die Jahre nicht übereinstimmen, doch die Anzahl der Geschlechtsglieder dieselbe ist, da nemlich 6 Hirtenfürsten angeführt werden, eben so wie Moses der 6te nach Abraham ist, und dies läfst vermuthen, dafs der Unterschied blos in einem Schreibfehler in den Zahlen oder in der verschiedenen Ausdehnung des Zeitraums besteht. Also ist es höchst wahrscheinlich, dafs die Aegypter diesen Zeitlauf nicht nach der mosaischen, sondern nach der Cekropischen Auswanderung berechnet haben, indem sie nicht eher die verhafste religiöse Parthei los wurden; in solchem Fall wird die Länge des Zeitraums (215 + 37 = 252 Jahren), wenn man die Auswanderung des Cekrops auf 1582 nach der parischen Marmorchronik mit Bestimmtheit festsetzen will; welches ohne Zweifel das richtige ist. Hiemit stimmt die Zahl 511 nicht so übel als es scheinen könnte; denn es ist klar, dafs, da das abrahamische Jahr, d. i. Halbjahr, folglich 255 gewöhnliche Jahre, gemeint wird, welches nur drei Jahre mehr sind als die Summe, welche wir aus der biblischen Nachricht herausgefunden haben, und diese drei Jahre haben ohne Zweifel ihren Grund darin, dafs die Aegypter sich nicht sicher gehalten (auch vielleicht wirklich nicht waren) vor dem Einfall des Hirtenvolks, so lange es sich noch in der arabischen Wüste aufhielt, also diesen Zeitlauf bis zum Schlufs des Um-

Digitized by Google

herwanderns ausgedehnt haben; denn 255 = 215 + 40. Diese Erklärung der Zahl 511 stimmt denn so genau mit der mosaischen Nachricht, dafs es einigermafsen für ausgemacht angenommen werden kann, dafs 1834 das Jahr war, als Abraham in Aegypten einwanderte; aber in den einzelnen Regierungsjahren der Hirtenfürsten ist ohne Zweifel bei Manetho ein Fehler eingeschlichen; denn sie müfsten nur zusammen 215 ausmachen, ja nicht einmal so viel, indem es glaublich ist, dafs die Reihe der Familienhäupter der Israeliten während des Krieges etwas vor der Auswanderung abgebrochen ist; man sieht nemlich nicht aus der Geschichte, dafs irgend ein solcher Fürst über Jacobs Haus war, als Moses sich an die Spitze des Volks stellte. Vielleicht mufs man auch statt der 61 Jahre, welche Apòphis beigelegt werden, 5 lesen, oder 5 Jahre und 1 Monat (*E* oder *E* und *A* für *Ε Α*); hiedurch würde die Summe 204 Jahre werden, und die Reihe kommt um das Jahr (1834 — 204 =) 1630 zu Ende, also zwei Jahre vor dem Tode des Misphragauthòsis, und höchst wahrscheinlich mit der Niederlage, welche das Hirtenvolk in der Zeit dieses Königs litt. Dieses kann indessen nicht höher als zur Wahrscheinlichkeit gebracht werden, indem es auf Vermuthung beruht; aber wahrscheinlich mufs es allerdings sein, dafs die Regierung dieses Hirtenfürsten kurz gewesen ist, da die des Nachfolgers über 50 Jahre dauerte. Es verdient sonst hier noch bemerkt zu werden,

Digitized by Google

dafs man (zufolge Georg S. 62) allgemein annimmt, Joseph habe unter Apophis gelebt (*ἐπὶ γὰρ πᾶσι συμπεφώνηται ὅτι ἐπὶ Ἀπωφέως ἦρξεν Ἰώσηφ τῆς Αἰγυπτου*), welches besonders gut mit der eben angeführten Berechnung eintrifft; denn Apophis war mit Amósis gleichzeitig, und es ist keine Spur davon, dafs die Unruhen eher als unter Amenóphis 1. anfingen; sie hatten ohne Zweifel gröstentheils ihren Grund in dem Mifsvergnügen der Aegypter mit Josephs Veranstaltungen.

60. Früher als Abraham giebt es keinen Punkt von Erheblichkeit aufser der Stiftung des Königreichs; aber dieser ist auch als Anfang zur eigentlichen Geschichte des Landes von der allergröfsten Wichtigkeit. Prichard hat an mehren Stellen und auf verschiedene Art ihn festzusetzen gesucht, ohne doch zu irgend einem bestimmten Ausschlag gekommen zu sein. Dieses hat seinen Grund darin, dafs er nicht von einem festen Punkt, wie 525, ausgegangen ist, sondern von einem frühern, von ihm selbst nach Berechnung bestimmten, und daher unsichern Zeitpunkt, dem Anfang der 18ten Dynastie, welchen er zu spät setzt. Noch ein anderer Umstand ist ihm hierin hinderlich gewesen. Die alte Chronik ist nicht in Zeiträume abgetheilt, und die Jahrsumme nicht eher als zu allerletzt zusammengelegt, wo, da die Zeit der Götter und der Sonne (§. 4. 6.) mitgerechnet ist, die ungeheure Summe von 36,525 Jahren angegeben wird, eine astronomische Zahl, welche

Digitized by Google

das sogenannte grofse Jahr ausmacht, nach welcher Zeit, wie man glaubte, alle Himmelskörper in dieselbe Lage und denselben Abstand zurückkommen würden, als da sie zuerst ihre Bahnen anfingen. Diese Summe kann nicht falsch geschrieben sein, indem Georg bemerkt, dafs wenn sie mit 25 getheilt wird, 1461 herauskommt, welches wirklich der Fall ist; wenn man aber alle die angegebenen Zahlen zusammenlegt, woraus sie bestehen sollte, so kommt sie nicht heraus, sondern dann fehlen beinahe ein Paar hundert (Prichard sagt 178). Aber ich glaube, es ist aus der vorhergehenden Untersuchung deutlich, dafs sie nicht in den historischen Theil eingeschaltet werden können, ohne dafs die Ordnung oder die Länge der Dynastieen und die Anzahl der Geschlechtsglieder durchaus zerstört wird; wir haben nemlich gesehen, dafs z. E. die 24ste und 25ste Dynastie völlig in der alten Chronik und Manetho übereinstimmen, wir können daher unmöglich die 178 Jahre als eine neue Dynastie in die vorhergehende einschieben; und wir haben zugleich gesehen, dafs die Längenbestimmung der alten Chronik von jeder Dynastie sich so gut mit Manetho vereinigen läfst, dafs man eben so wenig eine von ihnen 178 Jahre länger machen kann. Die Summe ist auch an und für sich selbst vollkommen sinnlos, indem sie aus ungleichartigen Gröfsen besteht, sie kann folglich durchaus keinen Einfluss auf die Bestimmung der Zeitrechnung haben, welche sich nur mit wirklichen Jahren

Digitized by Google

beschäftigt, wie die Zahlen von Manes, ja wohl gar von Horos, die unläugbar sind. Die einzigste Quelle zur Ungewifsheit in der Zeitrechnung müfste denn der Unterschied zwischen Manetho und der alten Chronik in der Dauer der einzelnen Dynastieen sein; aber dieser ist, wie wir gesehn haben, blos eine Folge von Schreibfehlern oder der verschiedenen Abtheilung der Dynastieen, welche letzte doch keinen Einflufs auf die Summe hat: er verschwindet daher völlig durch eine kritische Behandlung und zugleich mit ihm alle Schwierigkeit und Ungewifsheit in Bestimmung der Stiftung des Königreichs. Aber würde man sich auch nicht erlauben, irgend eine Zahl oder irgend eine Abtheilung bei Manetho zu verändern, wozu doch der Unterschied zwischen Afrikan, Eusebius und Joseph, wo sie sich ausdrücklich auf ihn berufen, uns völlig berechtigt, so würde dennoch der Ausschlag bei ihm und der alten Chronik nicht sonderlich verschieden sein, welches man aus folgender Vergleichung sehen kann:

Die alte Chronik.		*Manetho nach Euseb.*	
15 Geschlechter . .	443	1ste Dynastie u. 6 v. der 2ten .	440
16te Königs - Geschlecht . . .	190	16te — —	190
17te — —	103	17te — —	106
18te — —	348	18te — —	348
19te — —	194	19te — —	194
20ste — —	228	20ste — —	178
21ste — —	121	21ste — —	130
	1627		1586

Digitized by Google

Transp.	1627	Transp.	1586
22ste — —	48	22ste — —	49
23ste — —	19	23ste — —	44
24ste — —	44	24ste — —	44
25ste — —	44	25ste — —	44
26ste — —	177	26ste — —	167
	1959		1934

Der Unterschied ist denn nur 25 Jahre, und von diesen fallen die 10 in die letzte Dynastie, vermittelst eines einzigen fehlgeschriebenen Zahlbuchstaben, in der Regierung des Psammitichus (§. 44.), also wenn diese berichtigt wird, nur 15 Jahre, um welche Manethos Rechnung kürzer wird. Diese 15 Jahre liegen in der verschiedenen Abtheilung und Berechnung der 21sten, 22sten und 23sten Dynastie, und es ist ohne Zweifel nicht schwer zu wählen, welches man annehmen mufs, wenn man bedenkt, wie leicht die Zahl des Manetho, wie wir gesehen haben, sich mit der Chronik vereinigen läfst, und dafs die Chronik älter ist, auch in dem ersten Theil der Zeitrechnung genauer. Aber wenn dieser Unterschied sich auch nicht heben liefse, so würde er auf jeden Fall uns nur ungewifs machen, ob das Königreich 2484 oder 2469 gestiftet wäre, und keineswegs Platz geben, 178 Jahre an irgend einer Stelle in die Berechnung einzuschieben. In der neuen Ausgabe der *l'art de verifier les dates avant l'Ere vulgaire* wird auch die Stiftung des Reichs zum Jahre 2467 v. Chr. angesetzt. Möglich ist es dagegen, dafs der Verfasser der alten Chronik sich diese Zugabe aus der Folgezeit hinzugedacht habe, wie

Digitized by Google

wenn er deutsch gesagt hätte: „wenn die Welt nun 178 Jahre da steht, so macht die ganze Summe 36525 aus, welches das grofse Jahr vervollständigt, nach welchem man erwarten kann, dafs eine neue Ordnung der Dinge anfangen werde.“ Aber was er auch gesagt haben mag, und woher er sich auch gedacht haben mag, dafs die 178 Jahre genommen werden müfsten, so kann dieses als eine blos astronomische Grille keineswegs unsre historische Zeitrechnung auf irgend eine Weise verändern, oder seine eigene ausdrückliche Festsetzung von der Stiftung des ägyptischen Reichs auf das Jahr 1959 vor der persischen Eroberung oder 2484 v. Chr. verrücken, welches so sehr durch Eusebs Berechnung nach Manetho bestätigt wird, wie auch durch die vielen genauen Uebereinstimmungen mit der griechischen und hebräischen Zeitrechnung, dafs kaum der geringste gegründete Zweifel über die historische Richtigkeit desselben übrig bleibt.

61. Es verdient noch zuletzt bemerkt zu werden, dafs die Summe von der Regierung der zwölf Götter, (§. 4.) in der alten Chronik zu 3984 Jahren angegeben wird, und dafs diese Zahl, wenn sie für Monate angesehn und mit 12 getheilt wird, ohngefähr 332 Jahre giebt, welches nicht viel weniger als 27 Jahre auf jedes Geschlechtsglied ist, also sehr menschlich; sie werden auch da nicht für himmlische Wesen ausgegeben; sondern es wird blos gesagt, dafs sie regiert haben (ἐβασιλεύσαν.) Noch diesen voran wird die Regierung der Sonne oder des Helios ge-

Digitized by Google

setzt, welche 30000 Jahre dauerte, mit diesen Jahren kann unmöglich etwas anderes als Tage gemeint sein, ein Ausdruck, wovon wir schon (§. 4.) bei Manetho und Afrikan Beispiele gesehn haben; wenn die 30000 denn mit 365 getheilt werden, so bekommt man ohngefähr 82 gewöhnliche Jahre, welche wohl eine Zeit bezeichnen müssen, da das Menschengeschlecht nach einer grofsen Naturumwälzung oder vielleicht nach Erfindung des Feuers unter einer warmen Himmelsgegend im Naturzustande ohne alle Regierung lebte. Vielleicht auch, was wohl noch einfacher scheinen wird, machen sie nur das ganze Leben des Helios aus, weil man von seinem Vater keine Zeitbestimmung hatte; und sein Nachfolger nur nach seinem Tode zur Regierung kam. Fügen wir nun diese 82 zu den 332, so erhalten wir 414 Jahre, und diese zu 2701 gelegt, welches der Anfang des Zeitraums der Halbgötter ist, giebt uns das Jahr 3115 v. Chr. als den alleräussersten Zeitpunkt, wozu wir durch Hülfe der ägyptischen Chronik uns aufschwingen können; denn obgleich in der Chronik gesagt wird, der Helios sei auf Hefajstos gefolgt; so wird doch ausdrücklich bestimmt, dafs diesem keine Zeit beigelegt wird: „Ἡφαίστου χρόνος οὐκ ἔστιν," welches einen trefflichen Beweis für die Aufrichtigkeit des Verfassers abgiebt. Wenn also Manetho bei Afrikan ihm 9000 Jahre (S. 18.) beilegt, so hat er ihn wahrscheinlicherweise mit einem von den nach dem Helios folgenden 12 Göttern verwechselt; wie auch die Regierungen

Digitized by Google

derselben in andern Rücksichten bei diesem Verfasser völlig verwirrt und mangelhaft sind. Halten wir uns denn hier wieder an die alte Chronik, so erhalten wir, wie gesagt, die Zahl 3115, und diese ist sehr merkwürdig, indem sie dem Anfange des indischen Zeitalters Kali-Yugam, welches zufolge W. Wards account of the writings, religion and manners of the Hindous, Serampore 1811, 1. Th. S. 15, 3114 v. Chr. gesetzt wird, so aufserordentlich nahe kommt. Ward führt an derselben Stelle eine andere, um 14 Jahre kürzere Berechnung dieses Zeitpunkts an, welcher also 3100 v. Chr. eintrifft, und dieses ist ohne Zweifel richtiger, indem es (zufolge Wards 1, 9) scheint als wenn es die Zahl ist, welche die indischen Gelehrten selbst angeben, nemlich 4905 vor dem Jahre 1805 nach Chr., wogegen die ebenangeführten (3114) vom Verfasser durch Vergleichung von vielen kleinern Jahrsummen herausgebracht scheint, worin leicht ein Schreib- oder Rechnungsfehler eingeschlichen sein kann, wenn nicht der Unterschied zwischen Mondjahren und Sonnenjahren, wie der Verfasser bemerkt, diese Verschiedenheit verursachen könnte. Unsere Zahl (3115) erlaubt eine ähnliche Verminderung, wenn die Zeit der 12 Götter 3984 als Monden-Monate betrachtet werden, von denen $12\frac{1}{2}$ für ein gewöhnliches Jahr berechnet werden. Der Zeitraum der Götter wird denn ohngefähr 318 wirkliche Jahre, und dazu die 82 der Sonne, macht 400, welche, wieder zu 2701 gelegt, 3101 machen, welches nur ein Jahr mehr ist als die

Digitized by Google

wahrscheinlichste Berechnung von Kali-Yugam. Bei Ward, und mit diesem Zeitpunkte nach Sir Wm. Jones in Supplem. to the essay on Hindous chronology. The works 4to vol. 1 ganz zusammentrifft, wo er sagt: „Die hinduschen Astronomen sind darin einig, dafs der 1. Jan. 1790 im Jahre 4891 von Kali-Yugam fällt;" denn 4891 — 1790 = 3101. Auch die Araber haben diese Epoche als den Anfang aller Geschichte angenommen; eigentlich geben sie das Jahr 3102 v. Chr. an, aber der Unterschied von einem Jahre ist allerdings unbedeutend, ihre Angabe scheint übrigens noch die genaueste zu sein, weil sie in Tagen ausgedrückt ist, deren Berechnung zu Jahren gar keine Schwierigkeit hat. (S. Idelers Abhandl. über das jul. Jahr der Morgenländer; in den Schriften der Berl. Akad. f. 1819.) Man mufs daher wohl diesen indischen Zeitpunkt für den wirklichen Anfang zu der gegenwärtigen Ordnung der Dinge in der Welt annehmen, denn wenn auch die ägyptische Nachricht aus der indischen sollte genommen sein, oder umgekehrt, so kann dies doch schwerlich mit der arabischen der Fall sein; wir können auch, unabhängig von den Aegyptern, Arabern, Indiern und allen andern Zeugnissen, nicht wohl das Daseyn der Menschheit für kürzer als drei- bis vierhundert Jahre vor dem Zeitraum der Halbgötter in Aegypten annehmen, oder ohngefähr 600 Jahre eher als das Königreich in Theben errichtet, Religion gestiftet oder eingeführt, und zum wenigsten die Bilderschrift erfunden wurde.

Digitized by Google

Verzeichniß einiger werthvollen Schulschriften, welche im Verlage von Karl Aue, Busch's Nachfolger, in Altona erschienen sind:

Adelung, J. C., le nouveau maitre Allemand, ou abregé de la grammaire Allemande avec des remarques à l'usage des étrangers. Nouv. edit. revue et augmentée. 8. 1802. 1 ℳ

Anfangsgründe der Zeichenkunst für Kinder, auch zum Selbstunterrichte für die ersten Anfänger in Ermangelung eines Lehrers. 3te verb. Aufl. mit 340 Figuren. Querfol. 1808. 1 ℳ

Aristotelis politic. Graece cum annot. curt. 8. 1776. 6 Gr.

Arndt, H. H. W., methodische Schulgeographie zum Unterrichte in Bürgerschulen. 8. 1823. 20 Gr.

Bahnsen, Chr. A., tabellarische Uebersicht der Geschichte des Dänischen Staats. Folio. 1829. 6 Gr.

Büsch, J. G., the practical Correspondent for marchents. 3 Edit. 2 Vol. 8. 1811. 1 ℳ 4 Gr.

Dollmetscher, englischer, nebst einer kurzgefaßten englischen Grammatik, zum Selbstunterricht für Deutsche, welche in Ermangelung eines Lehrers diese Sprache gründlich und bald erlernen wollen. 6te Ausg., gänzlich umgearbeitet, vermehrt und verbessert von J. A. Fahrenkrüger. 8. 1810. 10 Gr.

Dramatist, (the juvenile) or a selection of plays from the most celebrated german writers upon edication. Translatad' from the originals, a new Edit. 3 Vol. 8. 1810. 1 ℳ 12 Gr.

Auf Holländ. Postpapier 2 ℳ.

Frandsen, Dr. P. S., das uneingeschränkte Dänemark, das Land der Freiheit. Eine Rede, gehalten zur Feier des Königl. Geburtsfestes, am 28sten Januar 1830. gr. 8. 10 Gr.

Jägermann, C. F., neueste Weltgeschichte vom Anfange der französischen Revolution bis zum allgemeinen Frieden. 2te Ausgabe, worin die Begebenheiten der vornehmsten Staaten in Europa besonders vorgetragen sind. 8. 1820. Netto 18 Gr.

Kolster, G. H., de parabasi, veteris comoediae Atticae, parte antiquissima. 8 maj. 1829. 8 Gr.

Digitized by Google

Mangelsdorf, C. E., Lexicon Latinae linguae, nova ratione digestum, additis eruditorum virorum observationibus circa puritatem et cultum elocutionis, cum praef. F. W. Reitzii. med. 8. 1777. 2 ℳ 16 Gr.

Olearius, A., kurzer Begriff einer Holst. Chronik. Eine Fortsetzung von J. Petersens Chronika bis zum Jahre 1663. Für unsere Zeiten lesbar gemacht von Dr. E. C. Kruse. gr. 8. 1829.

Opuscula, varia de latinitate juris, consultorum veterum, junctim edidit et animadvers. adjecit C. A. Dukerus. med. 8. 1773. 20 Gr., Schreibpapier 1 ℳ.

Ovid, Lieder von der Liebe, übers. von D. C. L. Pfeffel. 8. 1790. 12 Gr.

Persius Flaccus, Aulus, sechs Satyren, übers. von J. A. Nasser. 8. 1807. 12 Gr.

Prahm, H. C. F., Versuch über das Wesen des historischen Infinitivs in der lateinischen Sprache. gr. 8. 1827. 4 Gr.

Schroeder, H. A., Anleitung zur Erlernung der dänischen Sprache. 8. 1830. 8 Gr.

Toupii, J., opuscula critica, in quibus Suidas, et plurima loca veterum Graecorum; Sophoclis, Euripidis et Aristophanis imprimis, cum explicantur, tum emendantur. Edit. altera emend. ad exempl. ad exempl. Londinense. 2 Vol. med. 8. 1780. 1 ℳ 12 Gr. netto, Schreibp. netto 2 ℳ.

Valett, J. J. M., brittische Thalia, oder Gespräche, den ächten Gesellschaftston der englischen Sprache zu erlernen; zum Gebrauch in öffentlichen Schulen. 8. 1802. 12 Gr.

— — — ausübende englische Sprachlehre. 8. 1803. 16 Gr.

— — — französische Thalia, oder Gespräche aus Moliere, zur Erlangung der Fertigkeit, gutes Französisch zu sprechen. 8. 1804. 12 Gr.

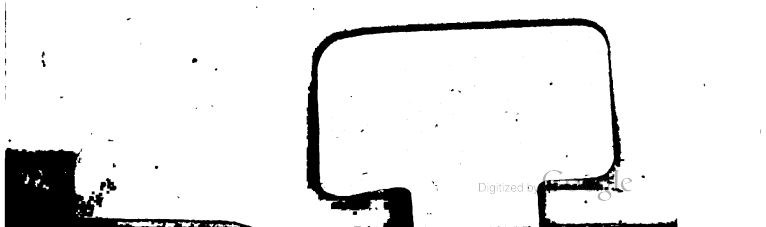
Wienbarg, L., de primitivo idearum Platonicarum sensu. 8 maj. 1829. 4 Gr.

Digitized by Google

Der Buchb. wolle dieses Blatt nach S. 136. anhängen.

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google